

NM!MESSITSCH

DAS ROCKMAGAZIN

Nr. 5 · MAI 1993

ISSN 0865-3475

DM 4,80

WERANGST ^{HAT} VOR DEUTSCHEN BANDS?

kartoffelchips-krieg
in den städten:
die abstürzenden
briefftauben

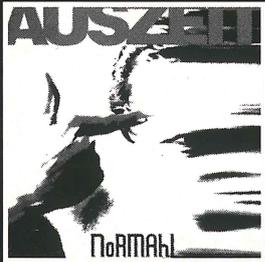
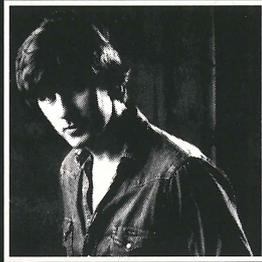
parole: keine parole!
die skeptiker
nach der verjüngungskur:
phillip boa
sowie:
fury in the slaughterhouse
die art
abwärts
etc. pp

und im
multikulturellen
teil:
fudge tunnel
therapy?
mercury rev
depeche mode
walkabouts

SPV GOO OWLES

ROBERT FORSTER

"Calling from a country phone" ist das zweite Solo-Album des Ex-Go-Betweens. Eine deftige Prise Country-Music hat der Australier in sein neuestes Werk einfließen lassen. *Beggars Banquet Germany*

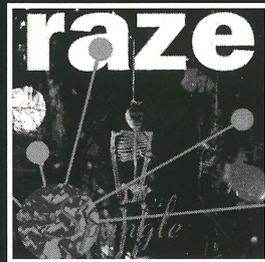


NORMAHL

"Auszeit" Die fünf Punkrocker aus dem Schwabenlande sorgten mit ihrer Aktion "kein Hass im wilden Süden" für Furore. Ihr siebtes Album "Auszeit" führt dieses Engagement weiter. *SPV Records*

LUNACHICKS

"Binge and Purge" Endlich ist das zweite Album der fünf verrückten Hühner erhältlich. Die Mädels haben sich etwas von der Lärmseite abgekehrt und vertrauen auf die Werte des harten, melodischen Punkrocks! Schlicht und einfach Spitze! Die Mädels werden zwischen dem 5. und dem 12. Mai in Deutschland auf Tour sein *Rebel Records*

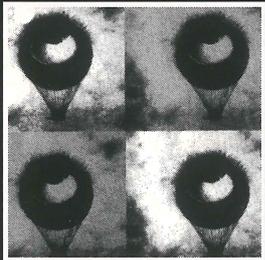
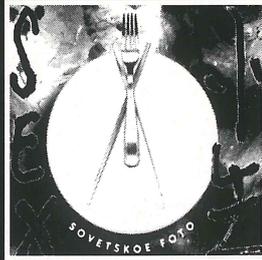


RADIAL SPANGLE

"Raze" Zwei Jungs & und zwei Mädels aus den amerikanischen Midlands haben das Zeug dazu, die Metropole des Noise-Rock von New York nach Oklahoma zu verlagern. Ihre Debut-Maxi wurde von Jonathan Donahue (Mercury Rev) produziert. *Beggars Banquet Germany*

SOVETSKOE FOTO

"Sex" Der Vierer aus Rosenheim war wieder in New York, um unter der Regie von Martin Bisi ihr drittes Album einzuspielen. Dieses Werk ist noch radikaler, als die beiden Vorgänger und die harte, markante Stimme der neuen Sängerin setzt dem noch eins obendrauf! *Rebel Records*



POLYPHEMUS

"Masses of tiny dots" Eine Masse kleiner, bunter Punkte hinterläßt der Genuß der ersten Single des amerikanischen Deep-Psychedelic-Duos in Deinem Hirn. Die beiden Urheber Brian Leary und Elvira Corral leben in der kalifornischen Wüste, unweit des Death-Valley. *Beggars Banquet Germany*

Haltet die Augen auf, denn Ende April soll die Vorab Single der Psychedelic Helden **Mercury Rev** vorliegen. Album kommt im Mai. Rechtzeitig zur Tour steht auch die neue Single der **Brandos** in den Läden: zwei Songs vom Album und ein bis dato unveröffentlichter!

THE BRANDOS

- 30.3. Enschede (NL)-Muziekcentrum (+ Willy deVille)
- 31.3. Utrecht (NL)-Muziekcentrum (+ Willy deVille)
- 1.4. Arnheim (NL)-Willemeen
- 2.4. Düsseldorf-Phillipshalle (+ Willy DeVille)
- 3.4. Amsterdam (NL)-Melkweg
- 4.4. Horn Cap (NL)-Troll
- 5.4. Nijmegen (NL)-De Vereniging
- 6.4. Rotterdam (NL)-Parkzicht
- 8.4. Enschede-Atak
- 9.4. Den Bosch (NL)-Willem Zwei
- 10.4. Leerdam (NL)-Jungle
- 11.4. Baarlo (NL)-Festival
- 12.4. Zwolle (NL)-Hedon
- 13.4. bis 23.4. -Frankreich (+ Willy DeVille)
- 27.4. Berlin-Metropol *
- 29.4. Frankfurt- Batschkapp *
- 30.4. Lierop-Peelpopfestival (Holland)
- 1.5. Utrecht
- 5.5. Amsterdam (NL)-Beyvdings-Festival
- 6.5. Bremerhaven-Get Up *
- 20.5. Arnheim (NL)-Huntenpop-Festival
- 21.5. Müllrose-Roadhouse
- 22.5. Oldenburg-Kulturretage *
- 25.5. Karlsruhe-Subway
- 27.5. Neustadt a.d. W.-Entertainer
- 28.5. Passau-Festival
- 29.5. Bremen Stadtfest
- 31.5. Stuttgart-Altes Schützenhaus
- 2.6. Kiel-M.A.X.
- 3.6. Rendsburg
- 4.6. Hamburg-Große Freiheit
- 5.6. Syke-Festival
- 9.6. Wien (A)-Szene
- 10.6. Graz (A)-Orpheum
- 11.6. Ebensee (A)-Kino
- 12.6. Felden (A)-KKK
- 18.6. + 19.6. Lelystad-Bigtwin-Festival
- 22. + 23.6. Paris-Olympia (+ Willy DeVille)
- 5.8. Lokeren-Marktfestival (Belgien)
- 6.8. Freiburg-Jazzhaus
- 7.8. München-Festival
- 11.8. Frankreich-Colmar
- 12.8. Heiderberg-Schwimmbad
- 13.8. Karlsruhe-Festival
- 14.8. Saulheim-Festival * with **Lucky Strikers**

GORE

- 20.4. Gelsenkirchen
- 21.4. Hannover
- 22.4. Berlin
- 30.4. München
- 5.5. CH-Bern
- 6.5. Mulhouse
- 7.5. CH-Thun
- 8.5. CH-Bludenz
- 9.5. Saarbrücken
- 10.5. Stuttgart
- 19.5. Wuppertal

LUNACHICKS

- 5.5. Stuttgart-Maxim Gorki
- 6.5. Frankfurt-Negativ
- 7.5. Krefeld-Kulturfabrik
- 8.5. Bremen-Wehrschloss
- 9.5. Hannover-Flohcircus
- 10.5. Berlin-Trash
- 11.5. Hamburg-Markthalle



SPV GmbH, P.O.Box 72 1147, Brüsselerstr. 14, 3000 Hannover 1.

Herausgeber

Nord Ost Rock e.V.

Chefredakteur:

Wolf Kampmann

Redakteur:

Rocco Gerloff

Mitarbeit:

Jürgen Balitzki, Ronald Galenza, Christoph Heinemann, Helen, Andree Hesse, Karl Karpfen, Jürgen König, Steve Körner, Elisabeth Nagy, Ralf G. Poppe, Renate, Lutz Schramm, Jörg Schulz, Thomas Weiland, Stefan Woldach, Jimi Wunderlich, Ritchie Ziemek, u.a.

Fotos:

Moni Kellermann, Steve Körner, Detlev Schilke, Schwarwel, Jürgen Winkler u.a.

Comics:

Schwarwel

Titel:

Foto:

Agentur

Illustration:

Schwarwel

Bildbearbeitung:

ELCH Graphics, Berlin

Satz:

Sabine Leimbach

Layout:

Schwarwel

Druck:

Geschäftsdruck Organisation

2082 Neuendeich

Fax: 04125/718

ISSN 0863-3975

Erscheinungsweise:

monatlich

Einzelverkaufspreis:

4,80

Vertriebsorganisation:

Rocco Gerloff

Vertrieb:

VPM, PSF 5707

W-6200 Wiesbaden

Anzeigenleitung/Kleinanzeigen:

Lars Wünsche

Gültige Anzeigenpreisliste:

Nr.6 vom 1.1.1993

Anschrift:

NM!MESSITSCH

Marienburger Str.26

O-1055 Berlin

Telefon/Fax: 030/4260792

(vor Fax bitte anrufen)

NM!-Hotline:

01723073298

Die Beiträge der Autoren geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Comics und Fotos wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten.

CAPTAIN SAYS...



Endlich! Maienzeit! Welch herrliche Tage! Die Bäume schlagen aus und die jungen Hefte sprießen (Achtung! Metapher!), wie die Pickel am Kinn eines 14-jährigen. Alles atmet freier, wächst, lebt, blüht! "Zeit der Liebe, Arschloch!" heißt es wieder allerorten. Auch Euern Captain Messitsch hat es schwer getroffen. Extra für Euch hat er sich die Mühe gemacht, ein kleines Gedicht zu schreiben, das die poetischen Momente dieser Jahreszeit einfangen und festhalten soll. Stunde um Stunde hat er gegessen, gefeilt, gehämmert, gebohrt, und das ist dabei herausgekommen:

"Was hab ich nur verbochen, daß ihr Leim kocht aus meinen Knochen"

Es braucht wohl nicht gesondert erwähnt zu werden, daß der Captain sehr stolz auf diese Zeilen ist. Sollte irgendjemand der Meinung sein, die Summe seiner Frühlingserfahrungen stimme damit nicht überein, so ist der Captain gerne bereit nachzuhelfen.

Aber zurück zum Ernst des Lebens. Dem Ernstesten vom Ernstesten überhaupt: den deutschen Bands, die sich auf unerträgliche Weise in diesem Heft Platz verschafft haben, wie Ihr noch sehen werdet. Und wo deutsche Bands einmal hinlang, gibt es bekanntlich nichts mehr zu lachen. Da heißt es vielmehr, endlich Stellung zu beziehen, seine Meinung zu sagen, sich zu erklären, zu bekennen...

Unsere Kräfte sind beschränkt. Gar nicht zu vergleichen z.B. mit denen des Captains. Wir werden auch weiterhin den Gesetzen der menschlichen Unvollkommenheit gehorchend die endliche Anzahl der Abogeschenke nach dem Prinzip des Posteingangs verteilen müssen. Sagt jetzt bitte nichts. Wir sind zu klein und zu unwürdig, um auf Euer Verständnis hoffen zu können.

Außerdem möchten wir euch auch noch etwas erklären. Nur wie sagen wirs? Ähmm. Also ihr habt doch sicherlich schon mal einen Schmetterling auf einer Blume gesehen oder besser eine Fliege, die auf eine andere Fliege fliegt, oder noch besser, wenn ein Hund auf einen anderen Hund springt, ihr wißt doch? Oder, ich hab's: Mami und Pappi, wenn die Sonnabendabend immer so komisch im Bett rummachen, so ganz laut sind und das ganze Bett quietscht und so merkwürdige Töne geben sie auch von sich ... jedenfalls, langer Rede kurzer Sinn, wird sich im Sommer das Juli-Heft auf das August-Heft legen. Dann wird es ganz doll rubbeln, so komisch, ihr wißt schon und wenn es aufgehört hat zu rubbeln, wird bereits Ende Juni ein ganz, ganz dickes Juli/August-Heft rauskommen. So, jetzt ist es endlich raus. Puh! War das anstrengend!

Ach so, die Meinung werden wir euch auch sagen. Mehr noch: geigen! Falls euch unser Heft nämlich nicht passen sollte.



INHALT

DIE GEHEIMWAFFEN DES CAPTAIN MESSITSCH

DIE HALBSTARKEN

Oren Bloedow · Meathook Seed · Feeling B Die Dissidenten · Jason Rawhead · Broon Mick Harvey · Sovetskoe Foto · Trottel...	6
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---

DIE INTERNATIONALE

THERAPY?	12
WALKABOUTS	14
TRAGICALLY HIP	16
MERCURY REV	18
FUDGE TUNNEL	36
DEPECHE MODE	38
Z WIE ZAPPA - THE NEXT GENERATON	40
SLOAN	42

DEUTSCHTÜMELEI

DIE ART	22
PHILIP BOA AND THE VOODOO-DINGDONGS	24
DIE SKEPTIKER	26
FURY IN THE SLAUGHTERHOUSE	30
DIE ABSTÜRZENDEN BRIEFTAUBEN	32

WARENEINGANGSPRÜFUNG

33CD45 · Tapes	47
----------------	----

PHANTASTISCHE WELT DES SPORTS



Katharina Witt beim Einräumen ihres neuen Kühlschranks. Die Schlittschuhe befinden sich im obersten Fach. Ein ausführliches Interview zu dieser Thematik finden Sie weiter hinten im Sportteil.

BILDERGESCHICHTEN

**Schwarwel: Der Kloaker
Vs. El Gigante Part 2**

43

NEWS

CAPTAIN MESSITSCH KANN EUCH WAS ERZÄHLEN!

Ein Lob der Medizin! Zodiac Mindwarp brach unter der Last seines jahrzehntelangen Drogenmißbrauchs mit Gehirnblutungen zusammen, konnte aber im letzten Augenblick von geistesgegenwärtigen Ärzten gerettet werden.

Born again! Die Suicidal Tendencies werden in nächster Zeit mit neuem alten Material aufwarten. Die Band will ihre ersten beiden Alben "Suicidal Tendencies" und "Join The Army" in der aktuellen Besetzung noch einmal einspielen. Sänger Mike Muir wächst indessen ein drittes Standbein. Unter dem Namen Sarsippus wird er sein Solo-Projekt, das absolut nichts mit Suicidal Tendencies oder Infectious Grooves zu tun haben soll, vorstellen.

Zellteilung!

Das in New York und München ansässige Avantgarde Label ENEMY, das sich mit Brake Out schon ein Hardcore- und Rock-Sublabel eingerichtet hat, will abermals ein Tochterlabel gründen. Auf Rage, so der Name der Unternehmung, soll ausschließ-

Muir Is On The Run! Der Fleißmeise aus USA wächst ein drittes Standbein

lich Rap veröffentlicht werden. Voraussetzung: Schräg muß es sein.

Nun doch! Die Glaubwürdigkeit von Rockstars pegelt sich langsam auf ein ähnliches Niveau wie die unserer geliebten Polit-Profis ein. Ozzy Osbournes angeblich auf Nimmerwiedersehen verschwundenen Live-Master-Tapes erscheinen Ende Mai unter dem Titel "No More Tours".

Rückzug! Trotz des Erfolges ihres jüngsten Sixpacks verzichtet die Nürnberger Band Blue Manner Haze aus persönlichen Gründen vorerst auf öffentliche Aktivitäten jeglicher Art. Von Auflösung ist jedoch nicht die Rede.

Zuckersüß! Kaum hat man das grandiose Debüt von Bob Moulds Band Sugar mit "Copper Blue" so richtig verdaut, wartet die Combo schon mit einem Nachfolge-Album auf. Die sechs Songs von "Beaster", so der Titel, wurden gleichzeitig mit "Copper Blue" eingespielt, sollen aber mehr die rüden und dunklen Seiten des Trios zeigen.

Trennung! Bruce Dickinson hat definitiv erklärt, daß er Iron Maiden nach der Real Live Tour verlassen will. Auch wenn die eisernen Jungfrauen diesen Schritt bedauern, scheiden Sänger und Band im Guten voneinander. Über

eine Neubesetzung wurde in der Kürze der Zeit noch nicht nachgedacht.

Auf der Suche nach dem Heiligen Gral! Die gerade angelaufene Skaggayo!-Tour von Messer Banzani soll Insiderberichten zufolge dazu dienen, der Band einen Major zu erschließen, um so endlich das leertaschenbedingte Veröffentlichungsdebakel bei D.D.R./Orange Street in den Griff zu bekommen.

Aus vier mach drei! Auch Daisy Chainsaw und ihre Sängerin Katie Jane Garside werden künftig getrennte Wege gehen. Die Band will sich nicht nach Ersatz umsehen, sondern als Trio weitermachen.

Abgegessen! Laut Presse-Erklärung durch Gonzales und Felsenheimer existiert die Band Depp Jones nicht mehr. Nachdem das Sublabel Dragnet nach langen Querelen endlich "At 2012 A.D." veröffentlichte, kürzte Major Sony prompt den Promoetat für das Album und kündigte kurz darauf den Vertrag.

Mit knappem Schreck entkommen! Um ein Haar wären die Sub Pop-Aufsteiger Come von Def American gesignt worden. Die Band war auch nicht abgeneigt, bis die Information, Def-Vize George Drakoulis habe selbstherrlich während einer LP-Produktion den Drummer der Jayhawks ausgewechselt, ansensible Ohr der Blueser drang. Mit etwas Mühe konnte der verunsicherte Come-Drummer Arthur den Rest seiner Crew überzeugen, von dem vielversprechenden Kontrakt Abstand zu nehmen.

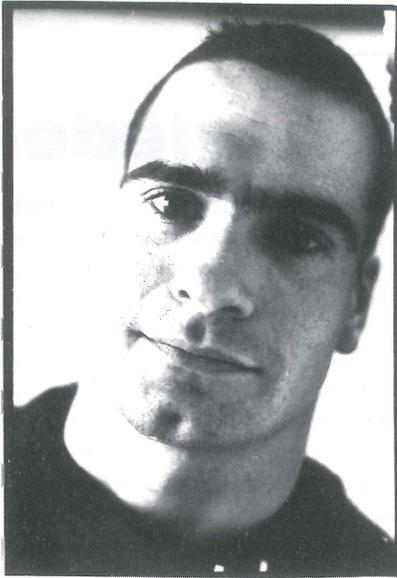
Märchenhaft! Die Berliner Band No Name arbeitet derzeit angestrengt an einer Eigenveröffentlichung namens "Fairy Tale". Neben der Maxi-Single soll das Cover auch eine Comic-story enthalten, die die Märchensongs für Taubstumme in Bilder faßt.

Brutal! Die britischen Grindcore Puristen Brutal Truth haben sich aufgemacht, die Netzhäute ihrer Fans zu killen. Sie haben ein Video produziert, das in nur zwei Sekunden mehr als 2500 Dokumentarfilmausschnitte zusammenfaßt.

Namensvetter! Die Berliner Band Loup Garou wurde vor ihrem Auftritt auf dem South by Southwest-Festival in Austin/Texas von einem New Yorker Anwalt mit einst-



Come On, Come In, Come Further! Come lauschen wieder auf Anzeichen für Labeldeals



Support Your Favours! Rollins macht den Labelchef und alle feiern mit!

weiligem Auftritts-
verbot belegt. Eine
Band selben
Namens existiert
in den Staaten
bereits.

**Zornige Lang-
geweile!** Die
japanischen **Bore-
doms** um Sänger
Yamatsuke Eye
waren mal wieder
im Studio, um sich
von **John Zorn** ihr

neues Album produzieren zu lassen. Nach Aussage von
Zaungast **Georg Huber (Sovetskoe Foto)** klingen die Stücke
wie extended versions der Torture Garden Quickies von
Naked City. Wen wundert's!

Workaholic! Apropos **John Zorn**. Der rastlose Post-
modernist teilte mit, daß er in diesem Jahr noch
schlappe sieben Platten herausbringen will. Unter
anderem soll eine Art Fortsetzung zur Kristallnacht
erscheinen, die sich mit der Geschichte des alten
Judentums beschäftigen will.

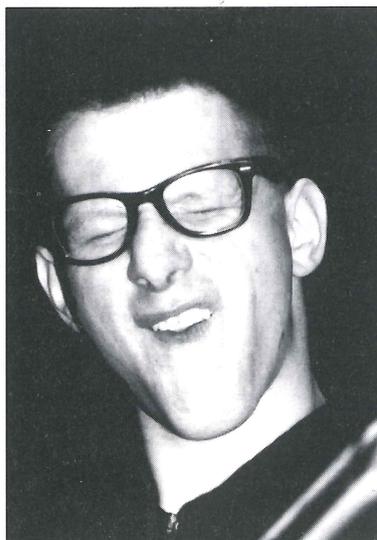
Das Kreuzchen bitte hier! Im Oktober soll es
erscheinen, das erste Album von **Think About Mutation**.
Derzeit liegen die Vertragsverhandlungen zwischen
Modern Music/Noise/Machinery und dem Leipziger Powers-
extett in den letzten Zügen.

Two are One! **Henry Rollins** und **Rick Rubin** haben
beschlossen, ein gemeinsames Label zu gründen, auf
dem sie nur noch Platten ihrer Lieblings-Acts veröf-
fentlichen wollen. Die Company soll origineller Weise **One
Records** heißen und zunächst Alben von **Devo**, **Allan Vega**
und **Iggy Pop** herausbringen. Mit letzterem gibt sich **Rollins**
sogar zweimal ein musikalisches Duo-Stelldichein.
Nicht mehr wird er hingegen mit seinem langjährigen
Bassisten **Andrew Weiss** zusammenarbeiten.

Written Words! Unter die Schreiber geht, nach-
dem er mit seinen Scheiben eine Bruchlandung nach
der anderen erlitten hat, **John Lydon**. Das erste schrift-
lich verfaßte Werk aus seiner Feder soll
seine Gedanken und Erinnerungen ent-
halten.

Wächserne Schwingen! Aus der
Not haben die good old **Puhdys** eine
Tugend gemacht. Um künftig ihre Platten
selbst zu vermarkten, haben sie das
Label **Ikarus** (wie sollte es auch sonst
heißen) gegründet. Als Labelchef setzten
die Rockrentner keinen geringeren als
den Chef ihres westdeutschen Fanclubs

**OOOH NO! Dieser Fleischmann
hat keine Git', Mann!**



auf den heißen
Stuhl.

Fiese Tricks!
Und wieder eine
Story aus dem
Reich der
Promo-Lügen,
auch Spielzeug-
land genannt,
dessen Strate-
gen offenbar
keine Grenzen
mehr kennen.
Die **Babes In Toy-
land** haben sich
keineswegs, wie
eben noch laut
verkündet, auf-
gelöst, sondern
legen nur eine
kurze Pause ein,
um im Sommer
eine neue, von
Jack Endino pro-
duzierte CD zu
veröffentlichen.
Die Aufnahmen
dazu fanden
übrigens schon im Februar statt.

Entgütig dagegen ist das Aus für **Die Freunde der italia-
nischen Oper** aus Dresden. Um dem Knebelvertrag mit
ihrem Label **Par Excellence** zu entgehen, blieb der Band
nur eine Lösung: Liquidation.

Door Jam! Anlässlich ihrer Aufnahme in die
Rock'n'Roll Hall Of Fame kamen die **Doors** zu einem kur-
zen Auftritt zusammen. In die Rolle des **Jim Morrison**
rutschte **Pearl Jam-Eddie Vedder**. Was würde Old Jim wohl
dazu sagen?

Diebstahl! **Norbert Jackschenties**, seines Zeichens
Gitarrist von **Fleischmann**, wurde seines wichtigsten
Utensils beraubt. Aus dem Auto wurde ihm seine
schwarze Blade gestohlen. Wer in
dieser Hinsicht dienliche Hinweise
geben kann, sende sie unter dem
Kennwort "Blade" an die **NM!MES-
SITSCH**-Redaktion. Als Belohnung
werden drei **Fleischmann**-CDs aus-
gesetzt.

NM!

PHANTASTISCHE WELT DES SPORTS

Fortsetzung von Seite 3



Das ist der Zweitkühl-
schrank von Katharina Witt.
Bitte beachten sie das ober-
ste Fach mit den Ersatz-
schlittschuhen.

Betrifft Strafvollzug

Hallo NM!/MESSITSCH-Team,

die Ereignisse der letzten Zeit zwingen mich dazu, Euch nochmals mit meiner Schreiberei zu belästigen. Im folgenden will ich kurz schildern, was genau mich zu diesem Schritt bewog. Wie jeder normale Mensch fange auch ich bei der Lektüre einer Zeitschrift mit der letzten Seite an, um mich dann wacker bis zum Titelblatt durchzukämpfen. So auch an jenem schönen Sonntag, an dem ich die März-Ausgabe der NM!/MESSITSCH zur Hand nahm. Als ich die Seite 17 erreichte, war es vorbei mit der Ruhe. Ihr hattet mich ertappt, mich, den einzigen "Menschen" (Wie kommt Ihr bloß darauf?), der einen Baß von einer Gitarre unterscheiden kann. Zu diesem Zeitpunkt konnte ich noch hoffen, uner(be)kannt zu bleiben. Die Ernüchterung kam jedoch schnell. Auf Seite 7 fand ich mich an den Pranger gestellt und auch gleich noch abgeurteilt. Nun gut, in Anbetracht der Schwere und Umstände der verübten Verbrechen ist das Strafmaß doch relativ mild ausgefallen, eine Tatsache übrigens, die in der freiheitlichen Rechtsprechung öfters zu beobachten ist, wenn es sich um Aktionen gegen Minderheiten, und als solche darf sich die NM!/MESSITSCH glücklicherweise betrachten, handelt.

Nachdem ich nun lange genug Zeit hatte, mir über meine Tat Gedanken zu machen, gebe ich voller Reue zu: MEA CULPA! MEA MAXIMA CULPA!

Dem deutschen Volke scheint das jedoch nicht zu genügen. Schon setzt es zur Hetze an (siehe Anlage).

Um nun zum Kern meines Schreibens zu kommen:

Bitte vollstreckt das Urteil.

Verschärft die Strafe. Verdoppelt und verdreifacht sie, aber vollstreckt endlich. Erlöst mich von der Ungewißheit, gebt mir den Glauben an die Gerechtigkeit wieder, und laßt mich nicht so ungeschoren davankommen, wie unsere Freunde in Bonn.

In diesem Sinne verbleibe ich

Ever treuer Stammler
Carsten Hütil

PS: Da ich zum Stamme der Unverbesserlichen und penetrant Nörgelnden gehöre, muß ich aber noch ein paar Dinge loswerden.

1. Woher kennen die Redakteure der Mitteldeutschen Zeitung den genauen Wortlaut meiner Karte? (Frog's Law: Wer Karten nachmacht oder verfälscht, oder sich nachgemachte oder verfälschte verschafft und in Verkehr bringt, wird mit zwei Stunden Heino nicht unter 130 dB bestraft.)

2. Richtigstellung:

Die Ansichten des Dr. M. Wolff* in Heft 3/93 S. 15 zum Thema "Das 1 x 1 des Rock'n'Roll" entspringen einer äußerst oberflächlichen und kranken Betrachtungsweise der Dialektik Krümelmonster - Kermit.

Die Aussage, Krümelmonster und Dr. Wolff wären wie eineiige Zwillinge, ist eine Anmaßung der übelsten Art und läßt sich in wenigen Worten widerlegen.

Zu Ihrer Kenntnis, lieber Dr. Wolff: In Wirklichkeit handelt es sich bei dem Wesen, das als Krümelmonster bezeichnet wird, gar nicht um eine eigenständige Persönlichkeit. Vielmehr ist

Krümelmonster ein schizophoner Teil von Kermit. (Dreimal dürfen Sie raten, welcher, lang, aufgerichtet und haarig, wie er ist.)

Außerdem bin ich der Rockindianer, wie das beliebte Dokument beweist. Es kommt aber noch besser. Ich bin auch Kermit der Frosch.

Und jetzt nochmal für alle, die es bisher immer noch nicht mitbekommen haben:

Ich bin Gott, die heilige Zweieinigkeit von Kermit und Krümelmonster.

Und wisset, ich werde kommen, zu richten die Hörenden und die Gehörlosen, denn der Tag des jüngsten Gerüchtes ist nahe.

gez. The Frog - der Frosch des Grauens

3. Wo bekommen ich die Ausgaben 6-11 des letzten Jahres her? Informationen bitte unter dem Stichwort "The lost Files of NM!/MESSITSCH" an obige Adresse.

**"Dr." dürfte die Abkürzung von Dieter sein, anders läßt sich der unter diesem Kürzel verbreitete pseudowissenschaftliche Dilettantismus kaum erklären.

Alice In Chains - die Unschuldigen mit den schmutzigen Händen - Ausgabe 4/93

Oh ja, dank Thomas Weiland wissen wir nun endgültig bescheid über Alice In Chains. Endlich wissen auch wir Fans, daß AIC nur eine gehypte Poserband mit virilen Oberkörpern und dilettantisch gefärbtem Haar ist...

Es ist doch äußerst merkwürdig, sobald eine Band wirklich erfolgreich zu werden scheint, beginnen gewisse Leute, ihnen jegliche musikalischen Qualitäten abzusprechen und sie in den Dreck zu treten. Glücklicherweise sprechen die Plattenverkäuferzahlen eine andere Sprache, aber das liegt wohl daran, daß die primitiven Fans die Strategie der AIC-Macher noch nicht durchschaut haben. Zu letzteren gehöre anscheinend auch ich, denn ich fühle mich irgendwie verpflichtet, mich zu Herrn Weiland o.g. Artikel zu äußern.

In erster Linie hat eine Band, wie das Thomas Weiland erstaunlicherweise richtig bemerkt, ihre Aufgabe der Klangerzeugung wahrzunehmen.

Ich sehe also keine Notwendigkeit für diese Band, ständig Statements abzugeben, so oft Gesagtes zu wiederholen oder gar mit erhobenem Zeigefinger ihre Fans zu belehren, was zu tun oder zu lassen ist. Ich glaube, Alice In Chains-Fans haben ein Alter erreicht, in dem sie durchaus in der Lage sind, selbst zu entscheiden, was für sie richtig ist.

Wenn Layne Staley von seinen Erfahrungen mit Drogen singt, ist dies für mich noch lange kein Grund, mich selbst mit Stoff zuzudröhnen, um Layne's Gedankengängen folgen zu können. Eine Sucht kann allerdings selbst ich als Nichtraucher, Nichttrinker, Nichtuser nicht verleugnen, my drug of choice is Alice In Chains! Ich werde es mir auch nicht nehmen lassen, viele Meilen zu fahren, um AIC als Support von Metallica zu erleben - und das trotz des Posergehabes und der virilen Oberkörper von Jerry, Sean und Mike sowie der dilettantisch gefärbten Layne-Haare!!! Und ich muß weiterhin gestehen, daß es mir nicht einmal peinlich ist, es toll zu finden, wenn Layne den Mund aufmacht...

Übrigens habe ich in Eurem Mag vergeblich eine Rubrik "Lesermeinungen" gesucht. Entweder habt Ihr keine Leser (außer mir), oder Ihr laßt nur eine Messitsch, nämlich Eure, gelten und ignoriert die Eurer Leser. Well, I hope it ain't like that!!! Rock on!

Irina Grabe, Oldisleben

Dissidenten wieder i

Nach einem mehr oder weniger mißglücktem Versuch, ihre musikalischen Produkte durch eine Majorfirma (SIRE/WEA) vermarkten zu lassen, sind die Dissidenten wieder an ihren Ausgangspunkt zurückgekehrt. Schon in den Siebziger Jahren hatten sich die Musiker mit anderen Kulturen beschäftigt. Uve Müllrich (bg) war gerade von der Berliner Lok Kreuzberg zu Embryo gewechselt, als er sich ein erstes Mal nach Indien aufmachte. Dorf traf er u.a. in Kalkutta mit einem Trommler zusammen und nahm mit diesem einige Tapes auf, die später von Embryo zur Produktion ihrer Apo-Calyso verwendet wurden. Dieser Trommler machte sich einige Zeit später nach München auf, wohnte dort vorübergehend in der Garage der Embryos und ist heute u.a. Mitglied des John McLaughlin Trios. Sein Name ist Trilok Gutru. Von solchen Entdeckungen könnte man seitenlang erzählen, wenn es um die Dissidenten geht. Auch Ramesh Shotam kommt aus einer solchen Geschichte, die direkt mit der Band ver-



STAYIN' COOL Oren Bloedow

Als ich ihn das erste Mal sah, damals, als John Lurie mit seinen neuen Lounge Lizards im Berliner Tempodrom ein Live-Album einspielen wollte, woraus schließlich nichts wurde, weil die Lizards so beschissen drauf waren wie erst wieder ein halbes Jahr später im Quartier, wo das Live-Teil dann tatsächlich aufgenommen wurde, damals jedenfalls wußte ich sofort, was Sache ist. Nie zuvor hatte ich soviel Coolness in nur einer Person erblickt. Nicht viel größer als seine Baßgitarre nickte er bei jedem Ton, den er unerschütterlich und präzise rüberbrachte, kaum merklich mit dem Kopf, verzog keine Miene und sog ab und zu an seinem unverrückbar in den Mundwinkel geklemmten Zigarillo. Sakko, weißes Hemd und Schlips schienen seine Accessoires von Geburt an. Zu den Lizards war er durch seinen Gitarristen Michele Navazio gekommen. Eigentlich sollte der Posten des schlangenhäutigen Bassisten Eric Sanko, der sich vorübergehend seinem eigenen Projekt Fertile Crescent widmen wollte, von Ornette Colemans Al McDowell ausgefüllt werden, aber dessen Stil war dem smarten Herrn Lurie dann zu hart und Oren bekam den Job. Die Lounge Lizards waren genau sein Ding. Mit Lurie verband ihn schnell eine enge Freundschaft, und mit dem Material der Band fühlte er sich uneingeschränkt wohl. Dennoch gesteht er neidlos: "Die Arbeit mit den Lounge Lizards kann nicht von Dauer sein, auch wenn sie mir viel Spaß macht. Aber der Part des Bassisten gehört Eric Sanko. Er ist einfach zu wichtig für die Band. Ich bin sozusagen nur für ihn eingesprungen und könnte sowieso nie so spielen wie er. Im übrigen habe ich mich um meine eigene Musik zu kümmern."

Länger als mit Luries Salon-Löwen kreuzt er schon mit Samm Bennetts Chunk die Szenekneipen New Yorks. Der Einfluß dieser Band schlug sich nach-

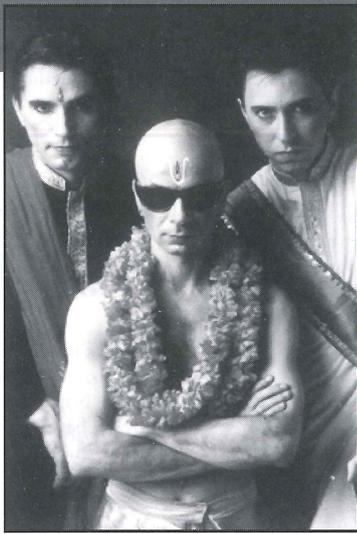
haltig auf Bloedows eigene Arbeit nieder, auch wenn der kleine Bassist die ihn prägenden Momente wesentlich weiter gesetzt wissen will. "Da ist zunächst ein gewaltiger Einfluß des weiten Umfeldes der R&B-Music, zum Beispiel James Brown, Stevie Wonder, ganz wichtig Ray Charles, aus früheren Zeiten Howlin' Wolf, und auf der anderen Seite ein breiter Strom aus der Singer/Songwriter-Richtung, als da wären Randy Newman, Elvis Costello, Joni Mitchell und andere. Ich glaube, der größte Teil meiner Arbeit basiert auf einer Art Vereinbarung verschiedener kultureller Einflüsse. Ich höre mir Salsa an oder Rumba Musik aus Kuba oder äthiopische Musik, und all das spielt eine Rolle in meiner Musik."

Ein typisches Kind des kulturellen Schmelztiegels New York also. Sein erstes Solo-Album betitelte Bloedow schlicht mit seinem Namen. Eine höchst eigenwillige Fake-Jazz-Rock-Mischung mit all den eben von ihm selbst genannten Ingredienzen, das beim ersten Hören den Eindruck eisschränkender Kühle erweckt, bis es nach und nach mit schmalzig-schönen Vocals, subtilen Baß-Linien und spannungsvollen Bläusersätzen den Zugang in eine ganz einzigartige, verschrobene Welt ermöglicht.

Fred Fronner

im Exil

knüpft ist, sogar mit ihrer aktuellsten CD. In der Zeit nach der Vagabundenkarawane, die die Embryos mit vielen ihrer Freunde nach Indien führte, kriselte es in der Band. 1981 nach einer Tournee mit dem Karnataka College Of Percussion (KCP), dem damals noch Ramesh Shotam angehörte, trennten sich Uve Müllrich, Friedo Josch (fl) und Michi Wehmeyer (keyb) von den Embryos und gründeten mit Marlon Klein (dr) Embryos Dissidenten. Gemeinsam mit dem



KCP ging man auf Tour und produzierte eine erste LP (Germanistan). Doch es lief nicht alles wie geplant. Im Grunde fiel in den darauffolgenden Jahren die Band nahezu auseinander. Michi ging zu Embryo zurück, Uve verzog sich nach Marokko, und Friedo und Marlon versuchten, in Deutschland über die Runden zu kommen. Doch da kam man auf die Idee, Uves marokkanischen Kontakte zu nutzen und gemeinsam mit dortigen Musikern einen neuen Weg zu gehen. Und das war's denn schon. Die Dissidenten landeten im westlichen Mittelmeerraum einen Hit ("Fata Morgana"),

der seine Kreise zog. Ein Jahr später (1987) tourten sie schon durch die USA und Kanada und kamen auch dort in die Charts, 1988 verkauften sie alleine in Brasilien 1,5 Millionen Tonträger. Was wollte man mehr? 1992 fuhren die drei Musiker nach Indien, trafen noch einige andere alte Bekannte, u.a. die Musiker des KCP und produzierten gleich an Ort und Stelle ihr "Jungle Book", mit dem sie an ihre Ursprünge zurückkehren. Marlon arbeitet an einem neuen Mastering der "Germanistan", die es demnächst als CD geben soll, Uve kümmert sich um die Pressearbeit und die internationalen Kontakte, und Friedo hält die organisatorischen Kontakte der EXIL Productions (der bandeigenen Agentur, Plattenfirma...) in der Hand. Es ist im Augenblick halt viel zu tun, da bleibt für's Musikalische wenig Zeit...

Jimi Wunderlich

Justin Sullivan, moderner Held unserer Tage, bringt der Menschheit "The Love

NMA

**New Model Army
"Ritter
...der Kokosnuß?"**

zu Monty Python's Rittertafel unzählige Lobgesänge darauf anstimmt...

...denn seine New Model Army klang in den achtziger Jahren doch um einiges bissiger. Es gelingt natürlich nicht jedesmal ein unvergleichliches Riff, wie es die "Poison Street"

Schaffen von Sullivan (Guit./Voc.), Rob Heaton (Drums) und Nelson (Bass) das Optimale herauszuholen? Sullivan: "Es ist eine wundervolle Kombination. Die wilden Ideen und das Feeling von Bolas, gepaart mit dem Perfektionisten Clearmountain. Wir sind richtig zufrieden mit diesen beiden Leuten die best of both worlds verpflichtet zu haben." New Model Army bringen seit diesem Album in ihren Texten politisches Anliegen zu Papier, Dinge, die laut Ralph McCaughan (Superchunk - Sänger) nichts in der Rockmusik zu suchen haben. Darauf angesprochen, erwiedert Sullivan angewidert, daß man dieser Aussage nur widersprechen kann. "Tradionelles, Politisches, Sex & Spaß waren schon immer Bestandteil der

magazine noch verstärkt. Wie fühlt sich Justin Sullivan als direkt Betroffener? "Diese Magazine stellen uns als trendy dar, und die Jugendlichen glauben es. Es ist schwer zu erklären, doch eigentlich machen wir gar keine Musik für diese Altersschicht. Wir sind nicht an Teenagern interessiert. It's difficult!" Es folgen noch einige Ausführungen, um das eben Gesagte noch ein wenig abzuschwächen, aber der Grundtenor dürfte selbiges nochmals bestätigen. Themawechsel. Als das englische Trio erstmals in Hamburg unter dem Namen New Model Army auftrat, kamen gerade einmal zwölf Zuschauer ins KIR. Sullivan erinnert sich noch gut an das Konzert. Überhaupt bevorzugt er

kleine Clubs, denn in großen Arenen hat der Konsument nicht mehr besonders viel vom Live-Ereignis. Er spielt immer noch liebend gern Akustik-Gigs, wie jene mit Rev Hammer und Joolz. Auf Fragen, wo er sich denn mehr anstrengt, im großen oder im kleinen Rahmen, reagiert er sehr empfindlich. Justin Sullivan gibt immer sein Bestes! Sagt er jedenfalls. Solche Behauptungen verlangen nach Beweisen. Gesagt, getan. New Model Army touren mit den Senseless Things im Mai durch Germany. Warum eigentlich nicht, solange sie ihrem Namen alle Ehre machen (oder letzteres Ersterem nehmen).

Ralf G. Poppe



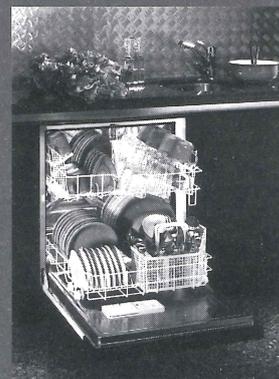
sogar in mehrfacher Ausführung besaß, aber ist ein Producer-Team wie Niko Bolas (Keith Richards, Neil Young)/Bob Clearmountain das richtige Gespann, um aus dem musikalischen

Sicht von Musikern, die von Millionen Teenagern angehimmelt, ja geradezu vergöttert werden. Diese Sympathiekundgebungen werden durch einige eingängige (Teenie-) Musik-

Folk-Musik, zu der wir auch die unsrige zählen. Es ist für mich leichter, über Sachen zu schreiben, die mich bewegen, als über irgendwas Belangloses zu berichten." Eine nicht alltägliche

PHANTASTISCHE WELT DES SPORTS

Fortsetzung von Seite 5



Der neue Geschirrspülautomat von Katharina Witt. Hinten links die schmutzigen Schlittschuhe.

ABWÄRTS



Es ist ein kalter Februartag. Regen senkt sich in Richtung Erdboden, die Wolken hängen tief, und kalt ist es sowieso. Ideale Bedingungen also, um in die Luft zu gehen (wer schreit hier "Ironie"?). Nicht in irgendeinem modernen Jet natürlich, das wäre zu einfach. Nein, ein veritabler "Rosinenbomber" der Gattung DC-3, Baujahr 1948, soll Journalisten aus ganz Deutschland emporheben und helfen, die Wolken zu putzen. So ein Museumsstück bei diesen Bedingungen, das kann ja heiter werden... 160 DM kostet der ganze "Spaß" pro Person bei etwa 30 geladenen Gästen. Anlaß dieser kostspieligen Veranstaltung ist die Vorabpräsentation eines neuen Albums unserer Lieblings-Deutscherer Abwärts, das den schönen Titel "Herzlich willkommen im Irrenhaus!" trägt. Darauf enthalten sind Songs wie "Ich schieße sie vom Himmel ab" und "Fehlkonstruktion". Was läge bei solchen Texten näher, als einen Flieger zu betreten und erste Bekanntschaft mit der neuen Musik zu machen, dachte sich die um kreative Grüne-Tisch-Ideen nie verlegene Plattenfirma. Bevor der geneigte Leser den Verdacht hegt, hier gründlich verarscht zu werden, sei ausdrücklich betont: Diese Geschichte ist wirklich wahr. Und es kommt noch schlimmer! Schreiber und Fotografen betreten nach verspätet erhaltener Startgenehmigung das betagte Flugobjekt in der Erwartung, ein Event zu erleben. Eine trügerische Erwartung, wie sich herausstellen soll. Als ungünstig erweist es sich schon einmal, daß die Maschine aufgrund ihres Alters eine Geräuschkulisse verursacht, die dem uneingeschränkten Hörgenüß...ähem...abträglich ist. Schließlich sind Feinheiten für den professionellen Hörer durchaus von Interesse. In Wirklichkeit aber ist nur auszumachen, daß Abwärts wie auf "Comic-Krieg" beinhart zur Sache gehen, unterstützt durch die Schubwirkung einer Flemming Rasmussen-Produktion (Metallica). Die altbewährt-nörgelige Stimme von Frank Ziegert ist auch noch da, soviel ist nach den ersten Takten immerhin sicher. Was nach dem Abheben der DC-3 ertönt, kann nicht berichtet werden. Euer Reporter ist nämlich mehr mit dem Ordnen der Magengegend im drohenden Angesicht eines monumentalen Vomier-Exzesses, als mit dem Anhören des Tapes beschäftigt. Permanente Ruckbewegungen in der Luft sorgen für Blässe-Rekorde unter den Versammelten, die sich plötzlich wie abstürzende Brieftauben oder halbtote Hosen fühlen. Dann, nach etwa einer Stunde intensivster Körperqual, geht ein Schrei der Erleichterung durch die Menge, denn man hat wieder festen Boden unter den Füßen. Im Anschluß an dieses einmalig daneben liegende Erlebnis sollten noch Interviews mit Ziegert laufen. Einige Kollegen, unter anderem der hochbezahlte von ME/Sounds, verschwinden jedoch klammheimlich, weil gleich das nächste Flugzeug, dieses Mal gen Heimat, auf sie wartet. Aufwärts mit Abwärts? Eher ein kapitaler Promotion-Absturz! Die Band im normalen, ihr dienenden Rahmen zu unterstützen, ist ja in Ordnung, aber wenn man zuviel Geld hat, würden sich bestimmt auch hungernde Frauen und Kinder über eine Spende freuen.

Thomas Weiland

JASON RAWHEAD und die Ragga Metal Time Machine

Man braucht im Chemie-Unterricht nicht besonders helle gewesen sein, um zu wissen, daß das Periodensystem von unterschiedlichsten Metallen nur so strotzt und daß ein jedes davon wieder eine Vielzahl von Legierungen kennt. Wer es nicht glaubt, der frage meinen geschätzten Kollegen FF, der kann zu Problemen der Chemie jederzeit bestens Auskunft geben. (Kleiner Tip für alle, die sich bei ihm einkratzen wollen: Am liebsten läßt er sich über Kristallographie aus.) Nur schweigen sich sowohl FF als auch jedes gutgehende chemische Nachschlagewerk beharrlich darüber aus, was sich hinter dem Begriff Ragga Metal verbirgt. Genau damit versucht die Band Jason Rawhead aber, ihre Musik zu charakterisieren. Mit den Worten des Gitarristen Jason hört sich das ganz logisch an. *"Wir haben einen Haufen Metal-Einflüsse, aber sind wohl keine normale Metal-Band. Verglichen mit Gruppen wie Sepultura oder Pantera machen wir etwas völlig anderes. Wir sind hauptsächlich gitarrenorientiert, also kannst du es Metal nennen. Aber wir arbeiten auch mit anderen Einflüssen, wie zum Beispiel Ragga Muffin. Wir versuchen, solchen Sachen ein Metal-Thema zugrundezulegen und somit eine frische Atmosphäre zu schaffen. Es wäre ja auch grauenvoll, wenn alle Metal-Bands die selbe Soße kochen würden."* Klar, und warum nach Metal Funk, Metal Rap und diversen Kombinationen aus Metal und Jazz nicht auch mal Ragga Metal. Allerdings, um ehrlich zu sein, funkt es auch ganz schön auf der Jason Rawhead-Scheibe "Time Stopped Dead", mit deren Material die Band unlängst durch Deutschland tigerte. Anything goes; wir leben im Zeitalter des Crossover.

Jedoch machen sich Jason Rawhead gerade über den Begriff 'Zeit' ihre eigenen Gedanken und lassen sich nicht stumpfsinnig vom Trendwind treiben. Am Anfang ihrer Platte steht eine handfeste Cover-Version des King Crimson-Klassikers "21st Century Schizoid Man", die sich vom Rest der Songs durch ihre ultraharte Geradlinigkeit unterscheidet. *"Dieser Song hat eine Menge mit dem Album-Titel Time Stopped Dead zu tun. Wenn du die Zeitung aufschlägst oder den Fernseher einschaltest, bekommst du nichts als Horrornachrichten. Alles geht den Berg runter. Die Situation ist völlig verfahren. Überall nur noch Blut, Krieg, Mord. Vor zwanzig Jahren haben King Crimson schon genau dieselbe Stimmung zum Ausdruck gebracht. Nichts hat sich seitdem geändert. Time Stopped Dead ist ein Synonym für Nothing Changed. Und diese Programmatik veranlaßte uns, den 21st Century Schizoid Man an den Anfang des Albums zu stellen."* Ob diese Version jemals an den Hof des Crimson Kings gelangt ist, wissen die Jungs nicht, doch sie hoffen es. Als Produzenten konnte die Band im übrigen den heiligen Schwan Roli Mosiman gewinnen. *"Er wurde uns von unserer Plattenfirma vorgeschlagen. Wir kannten die Produktionen, die er den Young Gods besorgt hat. Zwar waren auch noch andere Produzenten im Gespräch, aber wir dachten uns, daß er der optimale Mann für uns wäre."*

Fred Fronner



MEATHOOK SEED Die todbringende Saat

Der Rock'n'Roll bringt Wölfe hervor, Schafe, Füchse, Haie, Adler, Löwen und - Amöben. Zu letzteren gehören Napalm Death. Ähnlich dem gallertartigen Einzeller bewegt sich die Band durch die Zeit, wirft Musiker und Projekte ab und saugt neue in sich auf. Carcass, Cathedral, Godflesh, Defecation, Painkiller, Scorn, Techno Animal, um nur einige Unternehmen zu nennen, haben ihren Ursprung in der Keimzelle Napalm Death. Die jüngste Metastase der napalm-sprühenden Todesjünger heißt Meathook Seed. Genaugenommen besteht die Band mit dem verwirrenden Namen (gesprochen könnte es ebensogut Meat Toxied heißen) aus Napalm Death Gitarrist Mitch Harris, Gitarrist und Sänger Trevor Perez sowie Drummer Donald Tardy, beide von Obituary. "Mit der Idee zu Meathook Seed trage ich mich seit Harmony Corruption", erinnert sich Mitch Harris. "Mir ging es darum, eine Musik ohne Einschränkungen zu machen. Ich hatte haufenweise Ideen, wen ich in dieses Projekt einbeziehen könnte. Es dauerte eine Weile, bis es dann soweit war, denn ich mußte mir dafür erstmal Geld für das notwendige Equipment besorgen, mit einer Drum Machine umgehen lernen, Demos einspielen - andert-halb Jahre alles in allem. Als ich dann zusammenhatte, was ich brauchte, war der Rest ein Kinderspiel. Wir probten und machten Sachen, die mit Napalm Death einfach nicht möglich gewesen wären. Wir experimentierten, arbeiteten mit verschiedenen Musikstilen und Sounds. Da ich von meiner eigenen Stimme nicht besonders viel halte, fragte ich Trevor, ob er nicht den Gesangspart übernehmen könne, und er sagte sofort ja. Mit Donald war er ja zu spielen gewöhnt, und wir schrieben zu dritt einen Song. Sein Schlagzeug mit der Drum Machine zu kombinieren war dann wiederum nicht leicht, weil er nicht neben einer Maschine trommeln wollte, ich aber nicht bereit war, auf das Gerät zu verzichten. Mit dem Resultat waren wir aber alle sehr zufrieden."

Die Arbeit mit Meathook Seed geht Mitch momentan wesentlich leichter von den flinken Fingern als jene mit Napalm Death. Die Ursachen dafür sind sehr unterschiedlich. Zum einen besteht Napalm Death aus fünf gleichberechtigten Mitgliedern, die sich jeweils nur zu einem Fünftel in die Musik eingeben können. "Zum anderen", gesteht Mitch, "ist es viel einfacher, Songs für eine Band zu schreiben, die noch gar kein Album auf dem Markt hat, als für eine, die schon vier Alben draußen hat."

Die anderen Napalm Töter stehen auf den Sound von Meathook Seed. Eifersucht kommt nicht auf, da ja jeder genug Zeit für seine eigenen Projekte beansprucht. "Shane sollte sogar mit auf dem Album spielen. Aber als wir im Studio waren, brauchte er mal ein wenig Zeit für seine Freundin. Kann man ja verstehen. Er wird aber mit uns auf Tour gehen."

Zeit für eine Freundin oder dergleichen kann Mitch natürlich bei zwei Bands wie Napalm Death und Meathook Seed nicht abzwacken. "Meine gesamte Zeit geht für die beiden Bands drauf. Da bleibt nichts. Aber das spielt keine Rolle. Mein Leben ist Musik, und wenn ich mich mit ganzer Kraft diesen beiden Bands widme, dann lebe ich ein Leben nach meinen Vorstellungen. Was will ich mehr?"

Wolf Kampmann

Die Maske des Roten Todes

auf Abenteuertour mit Feeling B,
das dritte Album

Aljoscha hat Schuld. Seine Vorliebe fürs Mittelalter (Folterungen, Rädern, Pranger, Zähneziehen, Hexenverbrennung und Trinkgewohnheiten) ließ einen Plan wachsen, der als echte Feeling B Aktion tief in die Chaosannalen eingehen wird. "Der hat solange genervt, zwei Jahre, bis wirs gemacht haben. Immer wenn er 'nen Ritter auf der Straße gesehen hat, fing er an mit Mittelalter", freut sich Paul.



Die Maske des Roten Todes wurde in Steinbrücken geboren. Nach anstrengendem Bau einer ganzen Siedlung und zollgestreifter Einführung von 3000 Metern Sackleinen aus Böhmen, wurde in zwei Tagen eine kurze Handlung improvisiert und dem Kind ein Name gegeben. Ergebnis ist ein mysteriöses Spektakel mit Mittelaltermusikern (etwas jünger) von Arte Contores, eine Platte, und demnächst ein ganzes Theaterstück. "Wir wollten die Verbindung von Rittern und Heavy Metal zeigen", grinst Flake und definiert das Unternehmen: "Kein Mittelaltermarkt, kein intellektuelles Theaterstück, kein Konzert, kein Versuch, originale Mittelaltermusik zu verrocken, kein Multi-Kulti-Crossoverschleiß." Alles klar, Feeling B. Der Aufwand ist groß. Eine Riesencrew wird das Spektakel um Spacevideos, Heiduckentanz, Schwerikämpfen realisieren. Höhepunkt bleibt Aljoschas geniale Transformationserfindung, die Rotationsmaschine, genannt Slamerorgel, beamt weiterhin Freund und Feind in angenehmere Zustände.

"Wir mußten innerhalb von 14 Tagen für 1 1/2 Stunden Musik machen." Zum Tourbeginn 1. Mai, erscheint der Soundtrack. "Die Musik hat sich irgendwann verselbständigt, für eine dritte Platte erstaunlich gut gelungen." Der Kommentar der Band untertreibt. Kompromißlos haben sich die drei auf die neuen Begleiter mit Dudelsack und Flöte eingelassen und einen Sound zwischen Zupfgeigenhansel und Metallica kreiert. Synchron in zwei Räumen aufgenommen, spielen beide Bands nebeneinander her und treffen sich genial zwischen Punk und Volksmusik. Nach erfolgreicher Amerikatour präsentiert die Band ohne Pressefoto die "Maske des Roten Todes" in Show und auf Platte bis 5.6. in allen Ostelbländern.

Diethmar Kosletzky



TROTTEL

The Story goes on...

Wer kichert da? Ihr denkt wohl, alle ungarischen Bands hätten so komische Namen? Es ist schon ein Unterschied Trottel zu heißen, oder ein Trottel zu sein. Im Prinzip. Manchmal gibt es da auch keinen Unterschied. Aber halten wir uns nicht länger bei dem Namen auf...

Trottel haben sich vor langer Zeit gegründet, vor genau zwölf Jahren. Ihre Musik ist sowohl Punk als auch Hardcore, experimentierfreudig und zumeist nicht einfach, mit Anleihen aus dem Jazz und neuerdings auch von Emerson, Lake und Palmer. Bis Ende 1991 spielten sie zu viert, dominierender Bass, Drums, Gitarre und Vocals. Die oft viertelstundenlangen Songs sind bewußt zweisprachig gehalten. In Englisch, der universellen Sprache unserer Erde, und in der Muttersprache Ungarisch. Jetzt ist ihr neues Album "The Same Story Goes On.../Castle On The Peak" endlich auf CD erschienen, und somit in Deutschland bei X-Mist im Vertrieb. Ihre Sängerin verließ die Band vor einem Jahr, seitdem werkelten sie instrumental weiter. Bei der neuen Scheibe müssen wir auf Vocals trotzdem (oder besser leider) nicht verzichten. Die Texte sind ihnen wichtig, aber es sind zwei Dinge, ihre Musik und woran sie glauben. Das sei die totale Freiheit. Jeder von uns muß sich eine eigene Meinung bilden, eigenständig denken, nicht mit dem Kopf eines anderen.

In schöner Regelmäßigkeit kommen sie nach Deutschland. Sie tourten z.B. mit No Means No. Ein gemeinsames Konzert in London wurde allerdings von der Polizei abgesagt. Nicht lange gefackelt, haben sie Fugazi letztes Jahr nach Ungarn eingeladen. Inzwischen haben sie ihr eigenes Label gegründet. Besonders die Band Leukemia könnte das Label zum Erfolg verhelfen. Aber das ist eine andere Story, und davon berichte ich ein anderes Mal...

Trottel sind im April wieder mit der schottischen Band Archbishop Keabab bei uns unterwegs gewesen. Laßt es euch nicht entgehen.

Discografie:

Borderline Syndrome '89 (MC/LP Gougnaf m. Frankreich)

Your Sincere Innocence '90 (MS/MC X-Mist)

The Final Salute In The Name Of Human Misery '91 (DLP/CD/MC X-Mist)

The Same Story Goes On... '92 (LP/CD/MC X-Mist)

Elisabeth

Aller guten Dinge ist Sex SOVETSKOE FOTO

Die Rosenheimer Band "Sovetskoe Foto" gehört zu den interessantesten in Deutschland, aber auch zu den glücklosesten. Ständige Sängerswechsel, schlecht organisierte Touren und andere Widrigkeiten machten der Band über Jahre zu schaffen. Doch wo andere Combos schon längst aufgesteckt hätten, machen Sovetskoe Foto erst recht weiter. "Sex" ist nicht nur ihr fünftes Album, sondern auch ein neuer Anfang. "Wir haben die Platte völlig anders eingespielt", sagt Georg Huber, Bassist und neben Gitarrist Walter Sterr einziges Gründungsmitglied. "Die Basic Tracks wurden alle in anderthalb Tagen aufgenommen, weniger mit Overdubs gearbeitet und versucht, die Instrumente so zu lassen, wie sie klingen. Wir haben uns also bemüht, die reine Power, die wir live drauf haben, auf die Platte zu bekommen. Die Kompositionen klingen deshalb anders, weil wir von vornherein versucht haben, die Stücke für die Stimme unserer neuen Sängerin Barbara zu schreiben."

Und vor allem deren Einfluß ist es, was der Band ein völlig neues Fluidum verleiht. Mit dieser Frauenstimme im Vordergrund entwickeln sich Sovetskoe Foto jedoch stark in Richtung Sonic Youth. "Das stimmt nur bedingt", meint Huber, "unsere Gitarren sind teilweise ähnlich gestimmt wie die von Sonic Youth. Das hat aber ehr mit einem Glen Branca-Einfluß zu tun."

Ursprünglich war sogar geplant, daß Kim Gordon an den Aufnahmen zu "Sex" teilnehmen sollte. Doch daraus wurde letztendlich nichts, weil Kim schon auf der Haut-Scheibe sang und im Jahr nicht mehr als eine Platte mit einer deutschen Band einspielen wollte. Schicksal. Doch wie schon auf den letzten beiden Alben sind auch auf "Sex" wieder zwei Gäste zu hören, die sich unaufdringlich wie nie zuvor in den Bandkontext einfügen. "Die Harfenistin Zeena Parkins haben wir auf einem Festival in Kanada kennengelernt und bezogen sie in einer ganz spontanen Aktion in die Platte ein. Gitarrist Bern Nix ist schon seit unserer letzten Platte ein Favorit von uns. Da unser Manager in Amerika auch das Management von Bern Nix in der Hand hat, war das natürlich einfach. Der Gegensatz der beiden Gitarren von Bern und Walter ist total interessant."

In Zukunft will man jedoch lieber ohne Gäste arbeiten, um nicht den Eindruck aufkommen zu lassen, ohne Unterstützung von außen ginge es nicht. Mit "Sex" ist ein neuer Anfang gemacht, der Sovetskoe Foto hoffentlich endlich die Anerkennung zuteil werden läßt, die der Band gebührt.

Wolf Kampmann



Mick Harvey Filmmusiken ohne Bilder

Mick Harvey, Multitalent der Bad Seeds und der Crime and the City Solution hatte bereits mit dem Soundtrack zu "Ghost... Of The Civil Dead" (1989, zusammen mit Nick Cave und Blixa Bargeld) als Filmmusikkomponist Aufmerksamkeit erregt. Stets schwer beschäftigt, hat er kaum einen Tag frei, und wenn, dann wird dieser Tag für Interviews genutzt, die in ihrer Vielzahl ihn selbst überraschen. Er kann den Trubel um seine Person nicht verstehen. Mick Harvey ist so still und bescheiden geblieben, wie er es immer war.

Dieser Tage wurde bei Mute/Intercord eine CD mit Filmmusiken von Mick Harvey veröffentlicht. Für ihn eigentlich nichts besonderes und keiner großen Erwähnung wert. Wozu also all die Fragen beantworten, wenn doch in den Journalisten-Hirnen offensichtlich ganz andere Gedankengänge abzulaufen scheinen. Geht es jenen mehr um das Warum und Weshalb, möglichst noch auf wenige Zeilen komprimiert, so denkt der Musiker oder der Produzent, gewohnt sich fast ausschließlich in Noten auszudrücken, in Kategorien wie Dramaturgie oder Arrangement. Und Mick Harvey ist einer der stillsten und bescheidensten von ihnen. Ich versinke in einem tiefen Ohrensessel bis über beide Ohren, aber lassen wir das...

Die CD enthält den Score zu den Filmen "Alta Marea" (1991, Regie: Lucian Segura) und "Vaterland" (1992, Regie Uli M. Schüppel; siehe bzw. höre auch die gleichzeitig erschienenen Filmarbeiten von Alexander Hacke, Rough Trade). Ferner wird die Musik zu drei deutschen (bzw. einer dt./ung.) Fernsehproduktionen mitveröffentlicht: "Identy-Kid" (1987), "Totes Geld" (1987) bzw. "The Real Power Of Television"

TRAUMFRAU DES MONATS

Steve Tyler
AEROSMITH

AND THE CAPTAIN SAYS:



YO!



Foto: Moni Kellermann

(1991). "Vaterland" z.B. ist die Geschichte der Heimkehr eines Algeriers und seines halbdeutschen Sohnes, die sie durch die Einöde Ostdeutschlands führt. Harveys Musik verbindet europäische und orientalische Musik und spiegelt die Zerrissenheit der Protagonisten wieder.

"Die Arbeitsweise Filmmusiken zu schreiben, kam mir bekannt vor. So ähnlich ver-

tone ich die Texte von Nick Cave. Das sind lange Geschichten von 7-8 Minuten, zu deren Bildern ich die Dramaturgie aufbaue." Vorbilder sind ihm Bernhard Hermann und Morricone. Mick Harvey liefert ein sehr gefühlsstarkes, poetisches Album ab, ohne jedoch fremde Stimmungen zu sehr zu verinnerlichen. Italienische ("Alta Marea") und ungarische ("The Real...") Elemente werden von ihm verarbeitet und umgesetzt, ohne daß er sich groß von ihnen hat berühren lassen. Die Inspiration kommt wohl eher aus seinem emotionalen Umfeld. Bedauerlich, daß die Filme wohl kaum eine Chance



haben werden, in die großen Kinos zu kommen. "Als Musik funktioniert es aber auch ohne die Bilder." so Mick Harvey. Ihm kommt es weniger darauf an, ob die Filme das Publikum erreichen, er möchte die Musik gehört wissen. Sie zumindest, das als Trost, wird in jedem guten Plattengeschäft erhätlich

sein.

Und dann stelle ich sie doch noch, die Frage nach den Plänen für die Zukunft, und was ich bisher so sorgsam bemüht war auseinander zu halten, kommt ihm ganz selbstverständlich über die Lippen. Demnächst folgen sie, die Aufnahmen zum nächsten Bad Seeds-Album.

Elisabeth

Als Andrew Eldritch 1990 bekannt gab, zukünftig werde ein gewisser Andreas Bruhn die Gitarre bedienen, sorgte das für einiges Aufsehen. Ein deutscher

hat sein Debütvinyl abgeliefert, das bei aller Eigenständigkeit zeigt, wo er die letzten Jahre seine Gitarrensaiten verdient hat. *"Es waren schließlich drei Jahre meines Lebens, das hat mich schon geprägt."*

Reaktionen von Herrn Eldritch auf sein Album habe er dagegen bisher noch nicht bekommen. *"Ich habe bisher keine Kritik von ihm*

gekriegt", sagt BROON, *"und es würde mich auch nur befremden, wenn er sagen würde, die Platte sei gut. Dann würde ich wissen, daß irgend etwas nicht richtig ist. Aber das ist auch kein Thema"*.

Selbstbewußt ist er, distanziert, aber nicht cool.

Er müsse nur gerade jetzt eine "dicke Haut" haben. Aber egal, was die Kritiker von seinem Debüt halten, wichtig ist ihm vor allem Respekt: *"Nur wenn man sich selbst respektiert, kann man auch andere respektieren."* Das erwartet er auch von seinen Kritikern. *"Egal wie man die Platte findet - gut*

oder scheiße."

Und damit wären wir bei BROON's Solodebut: Entgegen vielen Gitarristen, die bei der Produktion ihres Debüts der Faszination der Selbstdarstellung auf dem eigenen Instrument erliegen und sich in endlosen Gitarrensoli verzetteln, schreibt BROON erfreulich songorientiert. *"Am wichtigsten ist es, den Song zu schreiben und zu arrangieren. Es ist mir völlig egal, ob da Gitarre drin ist. Die Gitarre muß dem Song dienlich sein. Darum geht es."* Klare Ansage. Denn BROON will hoch hinaus. Das Album wurde mit Erfolgsproduzent Chris Tsangarides aufgenommen und zielt mit den Singleauskopplungen "On My Side" oder "Respect" in Richtung internationaler Markt. Aber ob das klappt? Deswegen hat Andreas Bruhn beschlossen, englisch zu singen.

"Englisch ist die Sprache der Rockmusik. Und etwas in Deutsch zu schreiben, das sich gut anhört, cool ist und nicht peinlich, ist fast unmöglich. Es gibt fast keine deutschen Texte, bei denen man nicht rot wird oder denkt - mußte das jetzt sein?" Und da hat er recht, oder?

Stefan Woldach



PHANTASTISCHE WELT DES SPORTS

Fortsetzung von Seite 3



Und DAS ist der Staubsauger von Katharina Witt... Wobei wir uns lieber nicht vorstellen wollen, was sie damit vorhat!

SCHWESTER BROON AUF HAUSBESUCH

ODER

HERRN ELDRITCHS GITARRIST SOLO AUF DEUTSCHLAND-TOUR

Gitarrist bei den SISTERS OF MERCY? "Als ich mit den Sisters anfang", sagt Andreas Bruhn, "kam ich nach England, und sofort begannen die Nazi-Witze. Aber wenn ich jetzt darauf angesprochen werde, kann ich es ein bißchen verstehen. Es ist mir unangenehm. Und das wissen wir ja auch alle, daß unsere Freunde in Bonn da auch einige Mitschuld daran tragen. Da muß was passieren, das ist klar!"

Doch wer ist nun dieser Sänger, Gitarrist und Songwriter, der user-friendly das "UH" in seinem Namen gegen das "Doppel-O" eintauschte? BROON zeigte es in Songs wie "Dr. Jeep" oder "When You Don't See Me" als Co-Autor von Herrn Eldritch und auf der "Vision-Thing"-World-Tour. Zeit für ein Solo-Projekt. BROON

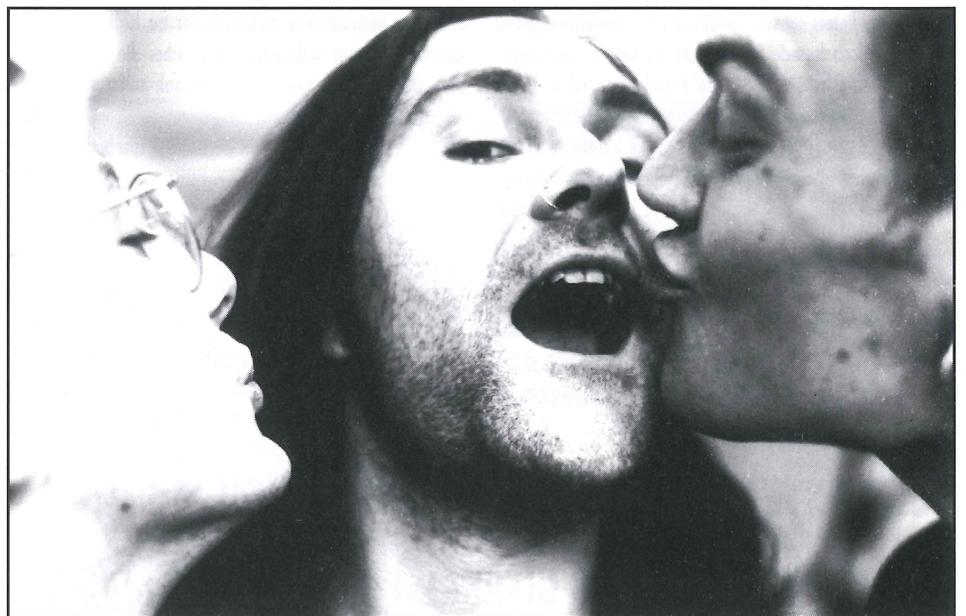


THERAPY?

Die Frage aller Fragen in einer bedürftigen Gesellschaft, eindringlich gestellt von drei jungen Männern aus dem nordirischen Rock-Ödland. Sie therapieren die von sensiblen Shoegazern und grellem Dance-Geblende heimgesuchte britische Pop-Seele mit einer Mischung aus Benelux New Beat und Heavy-Gitarre. Das gewinnt langsam auch hier an Relevanz.

Andy Cairns ist Sänger, Gitarrist und Cheftherapeut. Auf der Bühne ein Temperamentsbündel, im richtigen Leben - wie so häufig - ein ruhiger Bürger aus einer unruhigen Gegend. *"Religiöse Unterschiede spielen in dieser Band keine Rolle", meint er. "Wir verstehen uns blendend, obwohl einer katholisch, einer protestantisch und der dritte einer Mischform zugehörig ist. Rockmusik gehört ohnehin zu den wenigen Refugien der jungen Nordiren. Wenn man zum Konzert geht, tut man es, um gemeinsam die Band zu sehen und nicht der Ausstreuung von Haßgefühlen wegen."*

In der Gegend um Belfast tut sich wenig, was potente Rockmusik anbelangt. Man kann auch sagen: gar nichts. Folk und Cabaret haben Hochkonjunktur, nicht aber Bands, die sich von Sonic Youth, Big Black und Captain Beefheart beeinflusst sehen. Clubs gibt es ebenfalls nur wenige, so daß den Kids nicht mehr übrigbleibt, als die BBC-Shows des rüstigen Rockrentners John Peel einzuschalten. Kommt jemand auf die ach so exotische Idee, Platten zu kaufen, die zudem noch dem alternativen Rocklager zuzuschreiben sind, muß er auf Mailorder-Stellen in anderen Teilen Britanniens zurückgreifen. Harte Schule. Kein Wunder, daß Therapy? es heute vorziehen, sich meistens außer Landes auf Tour zu begeben. Das können sie sich inzwischen leisten. Erschienen ihre ersten Platten noch bei dem einstigen Southern-Unterlabel Wiiiija (inzwischen Creation-nahe Heimat der hervorragenden Cornershop und Huggy Bear), können sich die drei heute einer dauerhaften Finanzspritze von A&M gewiß sein. Rücken sie deshalb in einem Tourbus an, der dem Fuhrpark von Springsteen alle Ehre machen würde? *"Der Bus ist einfach praktischer, als*

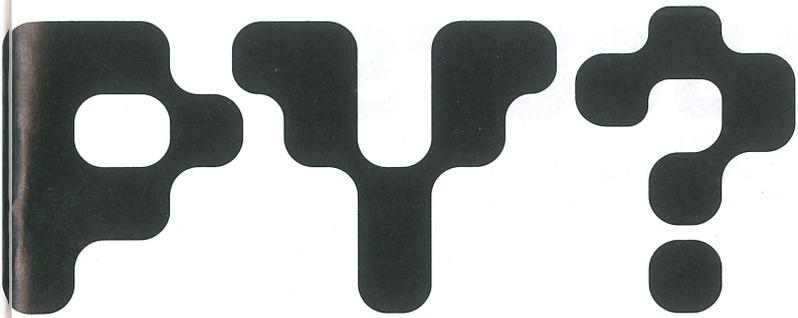


Ein Bild innerer Ausgeglichenheit: THERAPY?

sich jeden Abend ein neues Hotel suchen zu müssen. Wir sind aber durch den Deal bestimmt nicht übergeschnappt, sondern haben nur Dinge eingefordert, die wirklich notwendig waren. Es war zum Beispiel möglich, endlich einen Sampler zu beschaffen, den wir als integralen Bestandteil des Bandsounds ansehen." Das Verhältnis zum Southern-Vertrieb war zuletzt erheblich gestört, weshalb ein Angebot wie das von A&M gerade recht kam. *"Unsere zweite Platte 'Pleasure Death' war als EP mit vier Stücken konzipiert gewesen. Die aber wollten unbedingt sechs Titel draufpacken und taten das letztendlich auch. Als wir dann eine weitere EP planten, drängten sie uns, in Amerika auf Tour zu gehen, was wir als komplett verfrüht ansahen. Da blieb uns nur die schnellstmögliche Flucht."*

Das Industriedebüt kam Ende letzten Jahres in Form des "Nurse"-Albums auf den Markt. Neuntausend DM hat es gekostet, ein im Vergleich zu anderen Produktionen fast lächerli-

cher Betrag. Ausverkaufstendenzen sind auch sonst nicht herauszuhören. Noch immer dominiert eine schroffe Mischung aus hartkantigen Riffs, trockenen Rhythmen und melodischen Ansätzen den Sound von Therapy?. *"Ich bin ein Fan von Popmusik und Melodien. Daß man es in unserer Musik nicht offensichtlich heraushört, liegt am kalten Klang der Musik. Dafür sind die Stimmen umso lebendiger und emotionaler gehalten."* Inzwischen liegt schon die nächste Therapy-sitzung vor, dieses Mal in Gestalt einer 4-Track-EP mit dem Titel "Shortsharpshock". *"Das ist eine Form der Bestrafung in England. Hat jemand eine nicht allzu schwerwiegende Tat begangen, wird er für eine kurze und heftige Zeit in Haft gesteckt, wo es dann nur wenig Essen und Kleidung gibt. Ziel dieser Aktion ist es, daß der Delinquent durch den entstehenden 'Shortsharpshock' vor weiteren Straftaten abgeschreckt wird. Wir haben diesen Titel gewählt, weil alle vier Tracks der EP nicht länger als drei Minuten*



sind", berichtet Andy Cairns. Die an sich harte und unkommerzielle Welt von Therapy? hat also auch ihre britisch-humorvollen Seiten. Welchem Lager fühlt sich so eine Band aber zugehörig? "Keiner", findet Cairns. "Manche meinen, wir gehören in die Grunge- oder Hardcore-Ecke, aber in Wirklichkeit passen wir nirgendwo so richtig hinein. Das ist aber gut so, denn andernfalls würde die Presse einen Riesenaufwand betreiben. Die schmückt sich doch nur mit den Lorbeeren, einen Trend kriert zu haben, um danach gleich dessen Tod zu verkünden. Menschliche Erwägungen gehen völlig unter." Die angestrebte, zum großen Teil auch schon realisierte Eigenständigkeit untermauert Cairns durch das Vorzeigen der neben ihm liegenden CD-Sammlung. Scheiben von (naheliegenden) Showbiz-Vertretern wie Helmet, Fugazi und Black Flag befinden sich darunter, genauso wie die ein oder andere von, räusper...Cheap Trick! "Die haben einige furchtbare Sachen gemacht, aber die verbe ich ihnen wegen der zwei oder drei Klassiker. Manchmal ist es ganz gut, etwas zu machen, was die Leute nicht von einem erwarten. Live zum Beispiel spielen wir Coverversionen von angesehenen Musikern wie Van Morrison oder den Rolling Stones; es kann aber genauso gut 'Breaking The Law' von Judas Priest sein. Warum nicht, solange es uns Spaß macht?"

Im Sommer werden uns Therapy? mit einer Neuvertonung des Police-Tracks "Invisible Sun" für eine Charity-LP unangenehm überraschen, ehe sie dann hoffentlich auf den Pfad geschmacklicher Tugend zurückkehren. Noch einmal zurück zum Wesentlichen, dem Ursprung der nicht gerade zahmen Musik. Ein Ventil, sich der Unzufriedenheit über die politischen Zustände in der Heimat zu entledigen, sind Therapy? nicht, wohl aber eines, das bei der Bewahrung des persönlichen inneren Gleichgewichts wertvolle Dienste leistet. "Ich könnte manchmal jemand töten. Es

ist kein starker Impuls, aber ein vorhandener. Da die Gesellschaft jedoch das Töten mit lebenslanger Haft bestraft, muß ich mir andere Wege suchen, um die Aggressivität loszuwerden, die ich gegenüber einer Person empfinde. Ich lasse mich im Studio oder auf der Bühne gehen, schwelge in den dunklen Passagen der Texte und erzeuge dadurch am Ende ein ausgeglichenes Gefühl. Wer weiß, was sonst passieren würde."

Musik als Fluchtmittel vor der Wirklichkeit: Keine neue Erkenntnis. Dennoch ragen Therapy? aus dem Wust neuer Bands meilenweit heraus, vor allem aus dem der britischen. Ihre Musik peitscht auf, verzichtet auf Retro-Haltung und ist trotz eines Hangs zum Extrem-Lärm gut hörbar. Hören wir da etwas wachsen?

Thomas Weiland

PUNK

essentielle Plattenkäufe
für THERAPY?-Anfänger

(c/o Andy Cairns):

"Another Girl,
Another Planet"
The Only Ones

"Ever Fallen In Love"
The Buzzcocks

"Greatest Hits"
Cheap Trick

"Scenes From
The Second Storey"
The God Machine

"Circa, Now"
Rocket From The Crypt

CRANES



ON TOUR

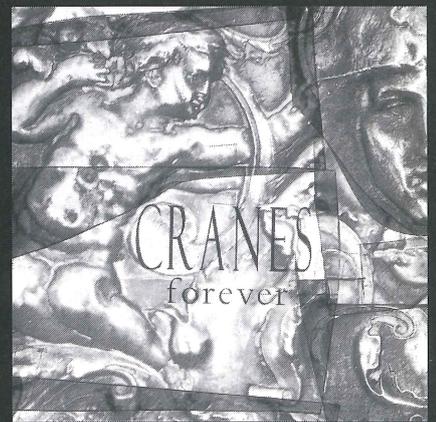
12.05.93	München	Kulturstation
14.05.93	Berlin	Die Insel
15.05.93	Hamburg	Markthalle
16.05.93	Essen	Zeche Karl

Herbst '92: Special Guest
VON THE CURE

NEUES ALBUM

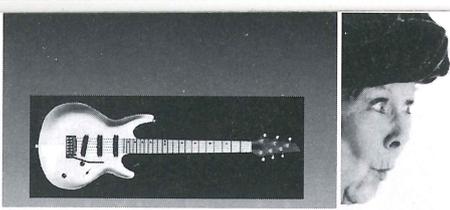
"FOREVER"

Limitierte Erstauflage mit 4 Zusatztiteln



BMG
BMG ARIOLA
HAMBURG GMBH

dedicated



THE WALKABOUTS

Neil Young,
Tom Waits,
Bertolt Brecht
und ein bißchen
Sub Pop

Ich möchte zwar nicht vorzeitig für senil gelten, aber ich muß für einen Moment doch noch mal auf Seattle zurückkommen. Und zwar deshalb: Es geschah im LOFT am Berliner Nollendorfplatz. Chris Eckmann singt sehr, sehr getragen "Last Time That I Saw You You Were On The Killing Floor". Während er die Verse wiederholt, schieben sich Baß, Klavier, Streicher und Schlagzeug mit einem äußerst behutsamen, leicht swingenden Beat hinein. Eine feierlich-melancholische Stimmung. Ein Stück für die Ewigkeit wächst und wächst und nach fünf/sechs Minuten schwebt so eine bittersüße Nebenmelodie herauf, die zeit-

lupenhaft um Geige, Gitarre und einer digitalen Flötenstimme flimmert, wobei schönste Kringel und Schleifen (Variationen also) niedersinken. Ihr merkt schon, es war ein schönes Lied, ein schöner Abend (und einer der wenigen, bei dem ich mir von meinem kargen Taschengeld am Merchandising Stand eine CD kaufen mußte. Selbige hieß "Scavenger", das 91er Produkt der Walkabouts aus Seattle).

Chris Eckmann und seine ebenfalls mit einem typischen Seattle-Namen versehene Kollegin Carla Torgerson trieben sich kürzlich hier in der Gegend herum - eine Verbindung aus Interview-Tour für das aktuelle Doppel-Album "New East Motel" und einigen Live-Akustik-Gigs als Vorgeschmack auf die angekündigte Unplugged-LP. Beide hatten vollstes Verständnis für meine ungelenk vorgebrachte Entschuldigung, nicht zu ihrem kleinen Akustik-Konzert kommen zu wollen, denn "Late Train To Mercy" wollte ich so ärmlich nicht. Dafür versprachen sie, beim nächsten regulären Konzert das Ding mindest 30 Minuten spielen zu wollen.

NM!: Dieses Stück hat mich wirklich total fasziniert. Sowas schreibt man nicht alle Tage. Auf

dem Cover zeigt ihr eine ländliche Bahnstation. Ich glaubte mehr an eine Metapher.

Chris: Manchmal sind die besten Songs die leichtesten. Und für diesen Song habe ich wohl nur eine halbe Stunde gebraucht.

Carla: Das war auch das erstemal für ihn.

Chris: Es ist ein einfacher Song. Es ist ja immer etwas Mysteriöses ums Songschreiben. Niemand weiß, woher's plötzlich kommt. Was nun die Story betrifft: die kann sehr einfach oder auch sehr kompliziert sein. Manchmal ist es ein Liebeslied, wenn jemand zu dieser Frau spricht (sie heißt im Song Melissa), von der er was braucht. Auf der anderen

dann, wenn der Zuhörer doch ganz andere Gefühle dabei entwickelt und so gern etwas anderes damit verbinden würde. Da gibt es zum Beispiel auf unserem neuen Album das Stück "Grand Theft Auto". Und nach einer Zeile daraus fragte mich neulich jemand, weil er davon äußerst tief beeindruckt war. Sie heißt: All Roads Lead To This. Und was soll ich dir sagen - es gibt ein 24-Stunden-Restaurant in Seattle, und dort kann jeder an der Wand genau diesen Spruch lesen. Denn wo sonst stimmt der Spruch mehr als in einer Kneipe, die nie zumacht. Ich hab's irgendwann gelesen und im Song verwendet. Wenn ich



Seite ist es dieses Ding mit dem Zug. Eigentlich habe ich ja dieses Stück als eine Art Antwort auf Gospelsongs geschrieben. Da war immer von irgendwelchen Zügen die Rede, die kommen, um dich zu retten. Denn du hast zu Gott gebetet, daß er dich wegholen möge (oder was auch immer). Das aber war nicht meine Haltung. Ich glaube, daß Menschen zu sich selbst, zu einer Situation stehen sollten. Es wird sowieso niemand aus dem Himmel zu Hilfe eilen. Man muß seinen eigenen Instinkten und seiner Kraft trauen. Und so singt also die Gestalt, daß es zwar diesen Zug des Erbarmens gebe, aber sie hoffe, daß dieser nicht eintreffe. Sie will also auf sich selbst gestellt sein und dem, was auf sie zukommt, ins Auge schauen. Anyway. Du kannst den Song nehmen, wie du willst, denn es ist doch stets irgendwie schwierig und möglicherweise auch enttäuschend, wenn Künstler über ihre eigenen Sachen reden, nämlich

das verrate, ist natürlich jede poetische Mystik dahin. Ich denke, eine Menge Leute schreiben auf diese Weise ihre Texte.

NM!: Denkt Ihr, daß Sup Pop mit Eurer Hilfe das Label-Image ein wenig aufpolieren möchte?

Carla: Wir kennen die Sup Pop-Leute schon ein par Jahre. Möglicherweise haben wir einen kleinen Einfluß in dieser Branche. Und ökonomisch betrachtet, müssen sie ohnehin noch ein paar mehr Zweige entwickeln. Das Grunge-Ding ist wohl schon ein wenig müde.

Chris: Die Grunge-Sache hat längst den Underground-Status verloren, das wissen ja alle. Es ist Mainstream geworden. Wenn aber Sub Pop von Anspruch her ein Underground-Label bleiben möchte, dann müssen sie die Trends setzen. Und Grunge ist ihnen total aus den Händen geglitten. Also müssen sie nach Neuem Ausschau halten. Wir allerdings haben schon so früh bei Sub Pop

unterschrieben, daß die nicht unbedingt auf die Idee kämen, wir wären das andere Ding. Natürlich sind Bruce und alle anderen von Sub Pop für die Entwicklung einer Idee und, damit verbunden, für einen bestimmten Sound bekannt geworden. Aber der Lieblingsmusiker von Bruce heißt, und das wird viele überraschen, Leonard Cohen.

Carla: Sie haben gute Ohren und ein ausgezeichnetes Marketing-Gespür - und große Träume. Laßt uns doch sehen, was demnächst passiert.

NM! Die aus "New West Motel" ausgekoppelte Single "Jack Candy" enthält zwei Cover-Songs. Der eine stammt von Tom Waits, was mich ein wenig verwunderte, der andere, was euch näher zu liegen scheint, von Neil Young.

Chris: Wir kombinieren ja sowieso verschiedene Stile. Wir spielen natürlich auch mit der Singer/Songwriter-Tradition. Das ist selbstverständlich kein Revival dieser Tradition. Das war es nie. Wir wollen so eine Art Filter für eine Menge Sachen sein. Ein Künstler wie Tom Waits - ich habe ihn spielen sehen, es war großartig. Er spielt Blues und zur selben Zeit zerstört er den Blues total. Diese Methode interessiert uns auch. Man muß Spaß dabei haben, anstatt so zu tun, als wäre man eine Roots-Band.

Carla: Man kann schon sagen, daß Neil Young jenseits von Gut und Böse ist, denn er kann eigentlich alle beeinflussen - die intelligentesten Leute, Mörder wie auch Samariter. Er kann die Herzen der Leute erreichen, er kann sie fesseln.

Chris: Er hat ein unglaublich großes Publikum. Zu seinen Konzerten gehen, wie wir sagen, bierdosenkippende Tractor-Jockeys mit Baseball Caps genau so wie vornehmere Gemüter oder Biker. Sein Geheimnis ist wohl, daß er auf keine bestimmte Idee von Musik reduziert werden kann.

Carla: Er ist er selbst.

Chris: Er macht, was er will. Der Typ kann völlig falsch singen - es

macht nichts. Irgendwie hat er schon was von einer göttlichen Statue.

NM! Carla, du hast in Deutschland studiert, dich mit Brecht beschäftigt und warst 1979 sogar im Berliner Ensemble. War Brecht für dich eine Entdeckung?

Carla: "Der gute Mensch von Sezuan" habe ich dort gesehen. Es war toll, aber unheimlich heiß - die hatten nämlich keine Klimaanlage. Aber davon mal abgesehen. Was ich von Brecht gelernt habe, das war seine Grundeinstellung, dem Publikum immer wieder bewußt zu machen, daß es auf eine Bühne schaut. Er ließ zum Beispiel einen Mond aufziehen, der an einem Strick baumelte und hin- und herpendelte. Dabei entstand nicht das, was man sich unter einer romantischen Mondnacht vorstellte, und somit wurden die Leute im Parkett und auf den Rängen offener für die Botschaften der Schauspieler auf der Bühne. Und diese Schau-

spieler erschienen wie ganz normale Leute, die eben mal eine Bühne zur Verfügung hatten.

NM! Taugt denn diese Brecht-Methode etwa auch für Rockkonzerte, wo doch alles mehr auf Bewunderung und Unterwerfung hinausläuft?

Chris: Mir fällt da folgendes ein: Was mit den Rockbühnen passiert, ist doch erstmal die riesige, vom Publikum nicht zu überwindende Distanz. Du mußt nun nicht gleich in kleinen Cafes spielen, wie wir beide das jetzt tun. Wir würden uns lieber mit den Leuten treffen, die zu uns kommen. Wir haben also nicht die Haltung, etwas völlig anderes als das Publikum zu sein. Du mußt keine Show haben, aber ein Publikum, du brauchst kein Album, du brauchst Zuhörer, mit denen du verbunden bist. Wir wollten wirklich niemals Rockstars sein. Was wir treiben, ist eher darauf orientiert, Leute zu treffen, denn du kannst jede Menge interessanter Kommentare von ihnen bekommen.

Carla: Wenn du in einer Band bist, dann besteht vermutlich dein Hauptvorteil darin, auf eine

Bühne steigen zu können. Und für mich ist immer wieder faszinierend, daß jedes Konzert - auch in Abhängigkeit vom Publikum - anders ausfällt. Wenn wir das Empfinden haben, ein bestimmter Song hat es jetzt, und wir könnten ihn jetzt über 20 Minuten spielen, dann haben wir auch das Recht dazu. Es gibt keine andere Kunst dieser Art. Ein Maler setzt den letzten Pinselstrich und hängt das Bild auf. Das war's. In gewisser Weise trifft das auch auf Platten zu. Aber Konzerte - das ist etwas, wofür, worin du lebst. Wir sind normale Leute. Das einzig unnormale an uns gegenüber dem Publikum ist eben, daß wir auf die Bühne gehen. Ich möchte nicht durch Seattle spazieren und überall erkannt werden. Das ist nicht wichtig. Das wichtigste für mich ist die Musik und unsere Aktionen fürs Publikum.

Pan B. Walklitzki

Anzeige

Sony Music COLUMBIA

Special Guest **GUMBALL** THE DANDELIONS

TOURDATEN:

- 12.5. Köln, Renania / Kunsthalle
- 13.5. Hamburg, kleine Markthalle
- 14.5. Bremen, Wehrschloß
- 16.5. Berlin, Loft
- 18.5. Frankfurt, Nachtleben
- 19.5. Stuttgart, Blumenwiese
- 20.5. Heidelberg, Schwimmbad
- 29.5. Essen, Gruga Halle WDR-Rocknacht
- 31.5. München, Parkcafé
- 4.6. Freiburg, Jazzhaus
- 5.6. Krefeld, Kulturfabrik
- 6.6. Hannover, Bad
- 7.6. Dresden, Starclub

Jetzt auf CD!

Super Tasty enthält die Wisconsin Hayride - EP mit 5 Coverversionen (u.a. von BLACK FLAG und DAMNED).

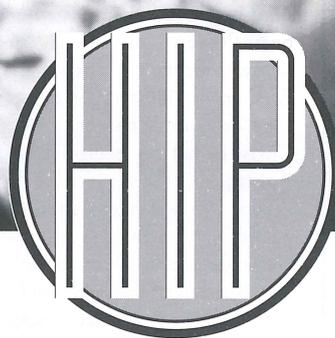
INDEPENDENT GUITARREN-POP AT ITS BEST



Nach dem ganzen Abgefeyere der amerikanischen Szene wird es langsam Zeit, den Blick nach Kanada streifen zu lassen. Wie sagt man so schön: Das Gute liegt häufig nahe. Immerhin ist das weite Land im Norden des Kontinents auch noch die ursprüngliche Heimat unseres alten Lieblingsrebellens Neil Young, deshalb erkundigt man sich schon einmal gerne, was seine musikalischen Söhne so auf die Beine bringen.



TRAGICALLY



Es wäre natürlich danebengegriffen, eine Combo wie Tragicallly Hip mit dem dauerirren Hippie Young zu vergleichen, aber einen gemeinsamen Nenner gibt es zumindest, der auf beide Seiten zutrifft: Die Vorliebe für das Herumstöbern unterhalb des seichten Mainstreams. Tragicallly Hip tun es weniger offensichtlich. Ihre Songs verfügen über das klassische Rock-Format von Strophe-Refrain-Solo und laden mitunter gar zum Mitsummen ein. Sie sind der Traum des Collegeradio-Chefs: Zwei Gitarren, ein Langhaariger und ein wunderlicher Sänger, der bei Live-Gigs bevorzugt mit dem Rauchen einer Luftzigarette kokettiert, während unterhalb von ihm irgendein verhandelter Musiker seinen Hang zur Air-Gitarre auslebt. Neun Jahre gibt es dieses Quintett bereits. Neun Jahre, in denen man gewiß noch nicht allzu viel von ihm gehört hat. "Wir kannten uns schon, bevor wir die Band gegründet hatten. Die Idee, Musik zu machen, hatte natürlich Gewicht, aber genauso waren wir fünf Freunde auf der Suche nach Gratis-Bier. Das ist seit jeher eine unserer Schlüssel-Philosophien", berichtet Bassist Gord Sinclair. Aus diesen Worten ist eine Lehre zu ziehen: Intellektuell tief-

greifende Konzepte stecken hinter den Tragicallly Hip garantiert nicht. Sinclair und seine vier Buddies (ich vermeide hier absichtlich das gräßliche Wort "Kumpels") sind nette, "conservative and middle-class" (O-Ton Sinclair) Familienväter ohne Lust auf bürgerliche Arbeit.

Ihr Herkunftsort ist Kingston, eine provinzielle Universitätsstadt 250 km östlich von Toronto gelegen. "Dort gab und gibt es praktisch keine andere Rockband außer uns. Aus diesem Grund hatten wir es anfangs schon schwer, außerhalb von Kingston akzeptiert zu werden. Es blieb uns nichts anderes übrig, als den harten, langsam aufwärts führenden Weg der Ochsentour zu nehmen. Zuerst spielten wir in Privatkellern vor höchstens dreißig Leuten. Ein Jahr später durfte es dann schon die Kneipe um die Ecke sein. Erst als wir ein vernünftiges Management hatten, konnte weiträumig gearbeitet werden."

Der Mann fürs Geschäft baggerte dann ausgangs der achtziger Jahre bei der Plattenindustrie herum, mit dem Ziel, seine Schützlinge wohlbehütet unterzubringen. Mit Erfolg. MCA zeigte sich ange-

tan und brachte seitdem drei Alben von Tragically Hip auf den Markt: "Up To Here", "Road Apples" und zuletzt "Fully Completely". Und es rührt sich etwas. Früher lief die Band nur beiläufig im Programm der Plattenfirma mit. Mehr als eine Club-Schnuppertour spendierte man ihr nicht, doch jetzt muß jemand in der Chefetage den Braten gerochen haben. "Fully Completely" entstand in London unter Mitwirkung des bekannten Rockgurus Chris Tsangarides (in letzter Zeit des öfteren mit Concrete Blonde anzutreffen) und wird erstmals so etwas wie promotet. The Luckily Hip? "Das Album markiert den nächsten logischen Schritt nach vorn für uns. Chris hat mehr als jeder Produzent bisher Druck auf die Band ausgeübt, das Beste aus gegebenen Möglichkeiten zu machen. Kommerziell relevant wird die Platte aber nicht werden, dafür kümmern wir uns zu wenig um radiotaugliches Material. Ein Album soll nach unserer Meinung aus zwölf Songs bestehen, die irgendwie zueinander passen. Nichts ist für mich frustrierender gewesen, als eine LP zu kaufen, wo nicht mehr als eine gute Single enthalten ist", meint Paul Langlois, einer der beiden Gitarristen. Wie bei jeder anderen Band dieses Rock- und Pop-Universums, geht auch an den Tragically Hip der Kelch des einerseits undankbaren, aber als Orientierungspunkt notwendigen Vergleiches nicht vorbei. Und in den schüttet man einige denkbare Varianten. Die naheliegendste: Die fünf sind von R.E.M. beeinflusst. "Das ist natürlich ein Kompliment, aber ich weiß nicht, was davon zu halten ist", verhält sich Sinclair fast schon entwaffnend diplomatisch. Eine Parallele sieht er dennoch. "Was uns an denen gefällt, ist die Ruhe und Unbeirrtheit, mit der sie ihr Ding bis zur endgültigen Reife getrieben haben. Deren Freiräume wollen wir auf jeden Fall auch haben. Darüber hinaus aber beeinflussen wir uns als Tragically Hip nur selbst. Es gibt Band-Treffen, wo gejammert und gespielt wird, bis irgendwann der fertige Song entsteht." Diese Ergebnisse werden manches Mal von seltsamen Details überschattet. Insbesondere live kehren die Herren eine brodelnde Intensität nach außen, die fast bis in die Wüsten-Exzentrik von Thin White Rope hineinreicht. Und dann diese Titel! Schon einmal mit der "Pigeon Camera" geknipst oder "Lionized" worden? Höhepunkt aus spreathener Sicht ist ausgerechnet ein Track namens "Eldorado", in dem es heißt: "Just the mention of Berlin makes me sexy". "Du merkst, daß du in Berlin bist, wenn du in Berlin bist. Die Stadt verfügt über europäisches, weltoffenes Flair", meint Sinclair. Aha. Nun sind wir schlauer. Kein Zweifel: The Tragically Hip sind unter dem Strich eine ganz normale Band. Kein Mainstream ja, kein richtiger Anti-Mainstream auch, also weder Fisch noch Fleisch. Nicht zu banal, daß man weghören müßte, aber auch nicht anspruchsvoll genug, um Körper und Geist in sehnstuchsvolles Lechzen zu versetzen. Diesen Eindruck vermittelt "Fully Completely" - ein Albumtitel, der hoffentlich nicht auf das Ende vom Latein hindeutet. Vielleicht kommt die Steigerung ja noch. Ihre Durchschnittlichkeit kann man den Jungs noch nicht einmal übelnehmen, dafür sind sie einfach zu nett. Zu allem Übel stellen sie auch noch geringe Ansprüche. "Wir sind zuallerst eine Live-Band, die mit der Zeit kleine Fortschritte macht. Den Laden, in den beim ersten Mal nur dreihundert Leute kamen, sehen wir beim nächsten Mal garantiert mit dreimal so vielen Besuchern wieder. Mehr von uns zu verlangen, wäre im Interesse der Musik nicht günstig." Wir wissen nicht, was ihnen der durchschnittliche Kanadier empfiehlt. Wir empfehlen ihnen Neil Young. Alte Liebe rostet nicht, weil neue nicht in Sicht.

Thomas Weiland

SCHERBEN BRINGEN GLÜCK

KEIMZEIT

BUNTE SCHERBEN



ENDLICH!
DAS 3. ALBUM
VON KEIMZEIT
"BUNTE SCHERBEN"
CD · MC · LP

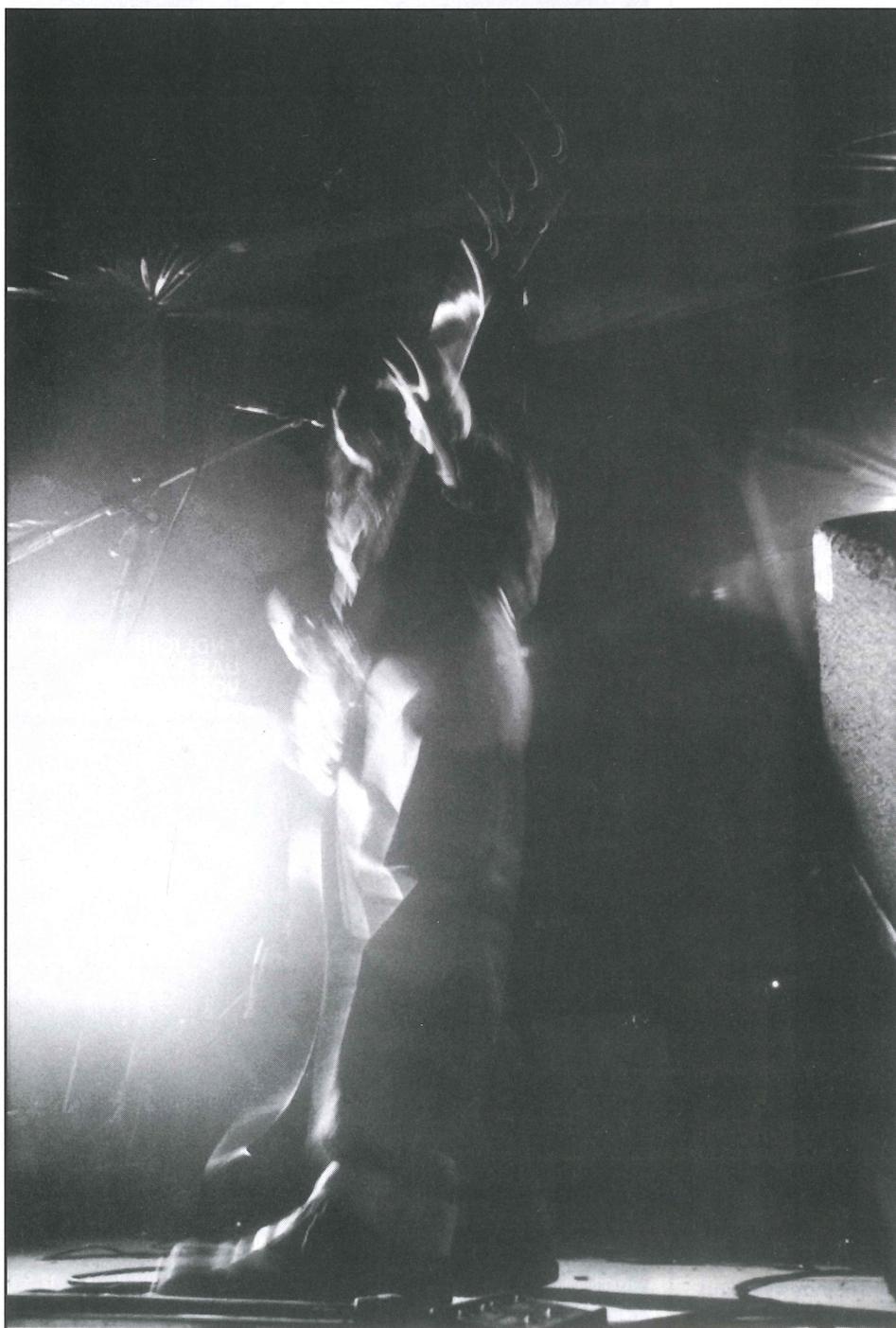
BMG
BUNDEKUNSTSTIFTUNG
KPM Music

DIE TOUR ZUM ALBUM: 29.4. Magdeburg · Haus Talente 20 Uhr · 1.5. Fürstenwalde · Klub im Park 20 Uhr · 7.5. Plauen · Malzhaus 20 Uhr · 8.5. Ebersbrunn · Gasthof "Zum Löwen" 20 Uhr · 12.5. Merseburg · Mensa der TH 20 Uhr · 15.5. Leipzig · Haus Leipzig 20 Uhr · 18.6. Arnstadt · Jugendzentrum 20 Uhr

AUTOGRAMMSTUNDEN MIT KEIMZEIT: 29.4. 16-17 Uhr, WOM (Magdeburg), Breiter Weg 20 · 1.5. 16-17 Uhr, Musik & Buch aktuell (Fürstenwalde), Ernst-Thälmannstraße 134 · 3.5. 17-18 Uhr, WOM (Hamburg), Jungfernstieg 16-20 · 4.5. 17-18 Uhr, WOM (Berlin), Koppenstraße 8-9 · 7.5. 16-17 Uhr, Musicland (Plauen), Windmühlenstraße 2 · 8.5. 16-17 Uhr, Cadillac (Zwickau), Hauptstraße 35 · 12.5. 16-17 Uhr, Capra-Licht (Merseburg), Burgstraße 8 · 15.5. 16-17 Uhr, Elektro-Hifi-Video-Riese (Leipzig), Augustusplatz 5-6 · 18.6. 16-17 Uhr, Die Loge (Erfurt), Anger 24



DER FLUCH DER KAR MERCURY R



"...dann kam nur noch ohrenbetäubender Lärm. Systematisch und gnadenlos massakrierten Mercury Rev all das, was sie auf Platte zu einer wirklich einzigartigen Band macht. Erkannte man aus Versehen den Hauch einer ihrer Melodien, fegten sie diesen mit einem immer unerträglicher werdenden Krachbrei hinweg..."

Marcus Liesenfeld (TIP)

Ja, Recht hat er, der Marcus Liesenfeld. Es war Lärm, ohrenbetäubend, Themen entstanden aus dem Nichts und versanken, kaum wahrgenommen, wieder im Chaos. Und dieses brauchte so seine Zeit, bis es wieder den Ansatz einer Struktur gebar. Und doch konnte man sich darauf verlassen, daß die Band vom ersten bis zum letzten Ton mit dem ewigen Kreislauf des Werdens und Vergehens spielte. Nach dem Motto "the singer, not the song" schufen Mercury Rev selbst die Gesetze, nach denen sich ihre Songs entwickelten und ablösten, machten sich nicht zum Sklaven einmal gehabter Ideen. Mit Ausnahme des Sängers David Baker stand die ganze Band mit dem Rücken zum Publikum und ließ der momentanen Eingebung völlige Freiheit. Das mag demjenigen, der live nur die adäquate Wiederholung des Plattenmaterials erwartet, wie ein Schlag mit dem Dreschflegel auf die sorgfältig frisierte Schädeldecke vorkommen. Doch das schert Mercury Rev wenig. Genau wie sie von Platte zu Platte ihr Gesicht verändern, ohne dem Publikum die Chance zu geben, diese Bewegung nachzuvollziehen. Wie man an den Titelblättern einschlägiger Musikmagazine ablesen kann, scheinen die neuen amerikanischen Underground-Helden gerade mit dieser Methode Erfolg zu haben. Doch natürlich sind Erfolg und erfolgreich sehr relative und erklärungsbedürftige Begriffe. "Was heißt schon erfolgreich", fragt David Baker. "Wir sind eine Band, und es gibt uns immer noch. Vielleicht ist das Erfolg. Alles andere sind Gerüchte. In Amerika sind wir nirgendwo besonders erfolgreich. Ein paar Leute fangen jetzt an, unsere Musik zu hören. Das ist alles. In Europa haben sich die Dinge durch Beggars Banquet ein bißchen für uns verändert."

ÖT E EV

Wir haben ein Video draußen, die Leute kommen zu unseren Shows und erkennen uns wieder. In Europa kann man vielleicht von Erfolg sprechen. Aber in Amerika? Vielleicht das nächste Album."

Doch, wie bereits zugegeben, weiß man nie, was einen bei einem Konzert von Mercury Rev erwartet. Verstieg sich die Band gestern noch in psychedelischen Flöten-Gitarren-Ornamenten, läßt sie sich heute von rasenden Trommel-Grooves vorantreiben, um sich morgen einer Noise-Organie hinzugeben und übermorgen vielleicht mit schrägen Jazz-Licks um sich zu werfen, wie auch die neue Single "The Hum Is Coming From Her/So There" beweist. Zeitweilig ändert sich auch ständig die Besetzung auf der Bühne und schwankt innerhalb einer halben Stunde zwischen Trio und Sextett. Wer verbirgt sich nun hinter all diesen Images? "Ja, was ist Mercury Rev", fragt auch David Baker. "Was ist Leben? Wir spielen, was wir fühlen. Wir sagen nie, daß wir eine Band sind, weil sich damit einfach zu viele Restriktionen verbinden. Wir spielen, weil wir spielen wollen. Wenn du nicht nach den Regeln einer Band spielst, mußt du über viele Dinge auf der Bühne überhaupt nicht nachdenken. Wir tun es, wenn wir es für richtig halten, und wenn nicht, dann gehen wir eben."

Wie auch während des von Marcus Liesenfeld zitierten Konzerts im Berliner Knaack. Eben noch im Lärm-Rausch, war die Band plötzlich von der Bühne verschwunden. Ehe das Publikum begriff, was passiert sein könnte, war schon alles vorüber. So ist das Leben, und Mercury Rev nehmen ja für sich in Anspruch, das Leben zu sein. Doch verkommt man nicht, wenn man sich zu vieler Images bedient, zum hohlen Träger auswechselbarer Hüllen, und weichen Inhalte und Originalität nicht der Plakativität des Fake? David Baker denkt einen Moment nach. "Wie sieht die Wirklichkeit aus? Wenn alles ein Fake ist, dann ist auch das ein Fake. Sicher. Ich denke nicht, daß es ein Fake ist. Wenn du Musik machst oder überhaupt irgend etwas, dann doch nur, weil du es tun möchtest. Wir denken nicht darüber nach, was Leute über unsere Musik denken könnten. Vielleicht im Nachhinein.

Aber wenn wir etwas aufnehmen, dann nur, weil WIR es mögen. Wir bewegen uns, aber wir denken nicht über die Bewegung nach. Wir sind stets bemüht, uns in eine neue Richtung zu bewegen, weil das Leben sonst langweilig werden würde. Sich in bestimmte Richtungen zu bewegen, heißt ja nicht, sich auf diese festzulegen. Deshalb sind wir eben auch keine richtige Band. Es ist eher so, als würde man in ein Restaurant gehen. Heute esse ich einen Hamburger. Aber muß ich das deshalb morgen auch tun? Nein, da will ich vielleicht lieber eine Eiscrème essen. So simpel ist das. Wir alle leben nur einmal. Warum also immer dasselbe machen? Wir halten Ausschau nach neuen Dingen. Eine richtige Band hingegen ist stets auf ein bestimmtes Image festgelegt." Erst später gesteht mir Baker, daß er Hamburger verabscheut.



An dieser Stelle sei mir ein Ausflug in die Geschichte der deutschen Literatur gestattet. Der Schriftsteller Gustav Meyrink wußte in seines Deutschen Spießers Wunderhorn von einer gar seltsamen Kröte zu berichten, die voller Neid auf das läuferische Geschick eines Tausendfüßlers glotzte. Tagelang quälte sich das feiste Tier mit der Frage, wie es den Tausendfüßler aus dem Takt bringen könne. Dann endlich kam ihm die richtige Idee. Es lobte die Fertigkeit des vielfüßigen Wurmes über den grünen Klee und stellte ihm die geradezu lächerliche Frage, wie er denn die Bewegung seiner tausend Füße so problemlos koordinieren könne, ein Problem, über das jener freilich noch nie nachgedacht hatte. Von Stund an konnte der Tausendfüßler keinen Fuß mehr vor den anderen setzen, ohne sich Gedanken darüber zu machen, welcher Fuß denn nun eigentlich dran wäre, was natürlich in die absolute Konfusion führte und ihn vollends bewegungsunfähig machte.

Zurück zur Musik. Um die Verwirrung perfekt zu machen, geben Mercury Rev auf dem Cover der oben genannten Single auch noch unterschiedliche Besetzungen an. Bezeichnungen wie Mercury Rev Orchestra und Mercury Theremin Sextet machen natürlich neugierig. "Hinter all diesen Bands verbirgt sich Mercury Rev", erläutert Baker bedeutungsschweren Blickes. "Immer diese sechs Leute, aber in unterschiedlichen Formationen. Jeder nimmt teil daran, niemand fehlt, aber die Art der Teilhabe wechselt. Es gibt keine Regel, was zu passieren hat und was nicht. Auf der nächsten Platte wird es mehr Drums und Gitarre geben. Das ist kein Orchester, das ist Mercury Rev. Aber es sind Menschen, die die Instrumente spielen. Und der Gitarrist ist nicht notwendiger Weise der Gitarrist und der Drummer nicht der Drummer. Ein Lehrer ist ja auch nicht immer nur ein Lehrer, sondern geht abends in die Disco und amüsiert sich, und ein Fischer ist nicht

immer nur ein Fischer. So ist das Leben. Deshalb will ich nicht ständig nur der Sänger in einer Rock'n'Roll Band sein. Das wäre mir einfach zu langweilig. Und jeder in der Band denkt genauso."

Einzusehen, aber nicht unbedingt leicht nachzuvollziehen. Widerspricht eine solche Einstellung doch so ganz und gar dem Bild, das wir uns allzu gern von einer Band auf dem Absprungbrett über dem Kult-Bassin machen. Wieder ein Indiz dafür, daß Mercury Rev nicht mit gewöhnlichen Maßstäben zu messen sind. Aber davon war bereits die Rede. Kommen wir also endlich zur Musik von Mercury Rev. Als vor etwa anderthalb Jahren ihre erste LP "Yerself Is Steam" auf den Markt kam, wirkte das wie der Befreiungsschlag einer neuen Generation von Psychedelic Bands. Die meist ziemlich langen Stücke erinnerten mit Flöten und breiigen Gitarrenfronten an die subtilen Sounds der Westcoast-Bands in den Spätsechzigern, vielleicht mit einem leichten Pink Floyd-Touch. Songs wie "Chasing A Bee" erweckten die Illusion endlosen Fallens in ein violettes Loch ohne sichtbaren Boden. Und das Fallen gefiel; man wurde süchtig danach. Leider sprach sich nur allzu zähflüssig herum, wer da plötzlich die Szene betreten hatte. Zum Konzert im Berliner weiland Ecstasy kamen ganze fünf Gestalten. Doch der Band schien das nichts auszumachen. "Als wir unsere erste Platte aufnahmen", erinnert sich Baker, "war uns völlig egal, wer sich das anhören würde. Wir haben einfach ein paar Bänder aufgenommen. Und erst irgendwann später kam die Idee, daraus eine CD zu machen. Damit setzte dann eine gewisse Marketing-Maschinerie ein. Aber wir hätten die Musik auch gemacht, wenn sie niemand machen würde. Wir machen sie für uns selbst. Wir machen sie, um sie uns selber anzuhören. Insofern unterscheiden wir uns von den Leuten, die sagen, ich höre mir meine eigenen Platten nicht an. Und wenn sich dann Leute hinstellen und unsere Musik mit Etiketten versehen, dann ist das toll, aber ich glaube, es bringt niemanden weiter."

In dem Track "So There" erklingt die Stimme des Lyrikers und Literaturprofessors Robert Creeley, dessen Werk, seit 1952 immerhin 80 selbständige Veröffentlichungen, laut Cover-Info in erster Linie von Jazz, abstraktem Expressionismus und Minimal Art beeinflusst ist. Wie kommen die Musiker von Mercury Rev dazu, mit einem solchen Mann zusammenzuarbeiten? Die Antwort ist so simpel wie nur möglich: "Er ist ein cooler Typ, hat eine coole Stimme, schreibt gute Gedichte. Wir alle mögen seine Arbeiten, fragten ihn, ob er mitmachen würde, und er sagte, ja, er würde."

Der Schriftzug "So There" wird auf dem Cover mit neun kleinen Davidsternen unterstrichen, ein Symbol, das man in jüngster Zeit immer häufiger auf Tonträgern findet. Man denke nur an John Zorns Kristallnacht-



Booklet. Baker unterstellt Zorn, er würde mit diesem Cover nur einen Trend ausnutzen wollen. Doch wie sieht sein eigener Umgang mit derartigen Symbolen, die ja nicht zufällig aufs Cover gekommen sein können, aus? "Viele Leute wollen uns eine Verantwortung für die Dinge, die wir tun, oktruieren", beklagt sich der sensible Sänger nicht ganz zu Unrecht. "Aber wir tragen nur uns selbst gegenüber Verantwortung. Ich halte den Davidstern für ein sehr gutes Symbol. Aber wir haben eine Menge Symbole auf dem Cover. Wir haben auch einen Stern auf dem Cover, der die amerikanische Unabhängigkeit von England symbolisiert. Die Ironie besteht jedoch darin, daß unsere Platten auf einem englischen unabhängigen Label erscheinen. Warum

lich fragend zu mir. "Symbole sind nur Symbole. Das ist wie mit den Wörtern. Wörter sind nichts als Wörter. Sicher ist der Davidstern in Deutschland ein sehr provokatives Symbol. Aber diese Platte kommt nicht nur in Deutschland heraus, sondern in der ganzen Welt. Das Symbol sollte niemanden provozieren. Das ist schon verrückt mit den Symbolen. Ich habe keine Antwort darauf. Vielleicht hat John Zorn eine. Er müßte eigentlich. Aber der gibt ja keine Interviews mehr. Vielleicht ist er einfach zu oft nach Symbolen gefragt worden. Wir sind sechs unterschiedliche Leute in der Band. Ich selbst beobachte gern Dinge und stelle Zusammenhänge her. Manche Dinge sind langweilig, andere chaotisch. Das ist es, was die Band umzusetzen versucht.

Wer immer an unser Material kommt, tut dies mit einer bestimmten Art Gepäck. Und während sich der eine darüber aufregt, daß die Frau nackt ist, stört den andern die schwarze Hautfarbe und den dritten die



Trompete. Wir können nur sagen, wir mögen dieses Bild, und wir mögen diese Symbole. Nicht jeder mag alles, aber wir mögen es.

Vielleicht, weil es provokativ ist, vielleicht, weil wir es einfach nur schön finden. Wir

müßten die ganze Band fragen, aber das würde nur Verwirrung stiften. Ich weiß es nicht. Ich gebe gern Interviews, um die unterschiedlichen Sichtweisen in den unterschiedlichen Ländern kennenzulernen, aber ich finde keine Antworten. Ich glaube, wir wollen nur Anstoß zum Nachdenken geben. Aber Nachdenken ist immer etwas Persönliches. Wir wissen nicht, was wir in jedem einzelnen auslösen, weil jeder seinen eigenen Erfahrungshintergrund hat. Es ist nicht wie im Heavy Metal, wo den Leuten eingehämmert wird: das sollt ihr tun/das sollt ihr tun/das sollt ihr tun. Ich sage nichts bestimmtes zu einer speziellen Person. Es ist eher eine Sache des Zufalls, wen ich wie erreiche. Wir hätten nie gedacht, daß überhaupt jemand unsere Musik mögen würde. Aber die Leute mögen es. Andere hassen es. Wieder andere hassen unsere Platte, aber kommen zu unseren Konzerten. Wir machen Musik, um zu sehen, was passiert. Ein Experiment. Wir sind Riesenbabies, die es nicht lassen können, an heiße Ofentüren zu fassen, um eine bestimmte Erfahrung zu machen. Das ist es, worum es uns geht. Von früh an wird uns in Amerika beigebracht, uns anzupassen. Und alle passen sich an. Selbst die Musiker. Deshalb klingen auch alle Bands gleich. Wir sind keine von diesen Bands, schon allein deshalb, weil wir keine Musiker sind. Uns geht es darum, Erfahrungen zu sammeln. Wenn das eine Karriere sein kann, dann machen wir Karriere, denn das ist exakt das, was wir wollen. Und das kann natürlich von jedem unterschiedlich aufgefaßt werden, genau wie die Symbole auf unserem Cover."

Die Cover werden übrigens von den Musikern selbst gestaltet. Aber genug davon. Wer nun glaubt, etwas über Mercury Rev zu wissen, der hat sich gewaltig in den Finger geschnitten, ebenso wie jene Journalisten, die anlässlich eines Interviews Zeuge wüster Beschimpfungen und Handgreiflichkeiten von Seiten der Band wurden. Mercury Rev sind einfach nur Mercury Rev. Das ist alles. Eine Geschichte ohne Ende.

Wolf Kampmann



die Sterne? Das ist das ethnische Erbe."

Aber das ist wohl zu einfach. Gerade eine Gruppe von Menschen, um den Begriff Band zu vermeiden, die nicht nach den Regeln irgendeines willkürlichen Corpus', sondern nach denen des Lebens allgemein zu funktionieren beansprucht, sollte sich der Tatsache bewußt sein, daß Symbole in einer Zeit der immer weiter um sich greifenden Orientierungs- und Perspektivlosigkeit ungemein an Bedeutung gewinnen. Symbole bieten immerhin die Möglichkeit der Identifizierung und - was vielleicht noch viel mehr gesellschaftliche Relevanz besitzt - der Abgrenzung und Polarisierung. Kaum jemand, der sich heute nicht mehr mit Hilfe irgendwelcher Symbole an Kleidung, Körper, Wänden, Taschen oder wo auch immer zu erkennen geben würde. Baker betrachtet eine Weile den kleinen Fries aus Davidsternen, überlegt und blickt schließ-

Manche Zustände stellen wir als Chaos dar, andere lassen sich interessanter in Strukturen fassen. Die Dinge haben unterschiedliche Bedeutungen. Und so ist es auch mit den Symbolen. Jeder hat ein eigenes Verhältnis dazu. Was für den einen mit Humor zu tun hat, findet der andere überhaupt nicht zum Lachen. Was man in Amerika so sieht, betrachtet man in Deutschland ganz anders. Viel mehr Leute fühlen sich von der nackten Frau auf dem Cover provoziert. Jeder Mensch ist anders. Der eine ist glücklich, der andere traurig, der dritte depressiv, der vierte ärgerlich und so weiter, und alle kommen zur selben Zeit zum selben Geschäft. Das Resultat besteht darin, daß jeder anders reagiert, auf bestimmte Dinge anspringt und zu anderen keine Fragen hat. Eine Frau fragt vielleicht, warum hast du eine Frau auf dem Cover. Du verkaufst deine Platten mit nackten Frauen.

DIE

SKEPTIKER

SCHWARZE BOTEN

aktuelle CD/LP/MC
RTD. CD 195.1378.2
RTD LP 195.1378.1
RTD MC 195.1378.4

DIE TOUR

PRÄSENTIERT VON

NM!MESSITSCH
DAS ROCKMAGAZIN

- 01.05. Lübeck · Maifest
- 03.05. Hamburg · Markthalle
- 04.05. Hannover · Flohziirkus
- 07.05. Nürnberg · Komm
- 08.05. Hof · Fernverkehr
- 09.05. Bamberg · Top Act
- 12.05. Osnabrück · Works
- 13.05. Saarbrücken · Ballhaus
- 14.05. Köln · Underground
- 19.05. Heidelberg · Schwimmbad
- 21.05. Basel · Hirscheck
- 22.05. Zürich · Wohlgroth
- 23.05. München · Backstage
- 25.05. Frankfurt · Nachtleben
- 26.05. Dortmund · t.b.a.
- 28.05. Wilhelmshaven · Pumpwerk
- 29.05. Dienslaken · Stadthalle
- 30.05. Prietz · Festival
- 02.06. Berlin · Kesselhaus
- 03.06. Dresden · Musikcircus
- 04.06. Chemnitz · Kraftwerk
- 05.06. Brandenburg · Open Air
- 08.06. Halle · Easy Schorre
- 09.06. Potsdam · Lindenpark
- 10.06. Rostock · Mau Club
- 11.06. Anklam · Hyperdom
- 12.06. Gotha · Stadthalle
- 16.06. Leipzig · Haus Auensee
- 17.06. Erfurt · tba
- 18.06. Saalfeld · Kulturhaus
- 19.06. Ebersbrunn · Zum Löwen

special Guest: DIE FREMDEN

akt. LP/CD „Die Fremden“

(RTD 324.0027.2/1)

Tour wird fortgesetzt

Jaeker Tours, Tel.:0251/88656

OUR CHOICE

Our Choice ist ein Label der Rough Trade Rec.
GmbH, Eickelerstr. 25, 4690 Herne 2,
Tel. 02325/697-0, Fax 02325/697-222



RAFA ANUN KAH



Überraschung

Entgegen dem oft kolportierten Vorurteil, sie würden immer nur die gleichen Songs spielen, überraschen sie uns mit ihrer neuen Platte ein weiteres Mal durch einen nicht vorhersehbaren Richtungswechsel. Wurde auf "Gold" der Rocksau noch kräftig auf die Schultern geklopft, kommen Sänger Makarios, Gitarrist Thomas Gumprecht, Bassist Christoph Heinemann und Schlagzeuger Thomas Stephan auf "Gift" mit einer starken Popattitüde daher. Ruhiger, elegischer, mit großem Aufwand an Zeit und einer ganzen Reihe Gastmusikern produziert - die ultimative Darkpop-Platte? Oder wie? Oder was? Herr Winkler übernehmen sie!

NM!Messitsch: Warum so plötzlich der jähe Sprung in eurer musikalischen Entwicklung. Ich erinnere mich noch deutlich, daß du nach "Gold" gesagt hast, daß ihr in dieser Richtung weiterarbeiten wollt. Daß ihr noch härter werden wollt.

Christoph: Das habe ich gesagt?

NM!Messitsch: Das hast du gesagt.

Christoph: Nun ja. Es hat sich so entwickelt. Zu dem Zeitpunkt war das sicher richtig so. Aber schon ein halbes Jahr später, als wir im Beat-Studio ein paar Songs aufgenommen haben, kam der Wendepunkt. Wir haben festgestellt, daß wir nicht die sind, die das knüppelharte Zeug einigermaßen ehrlich weiterverfolgen können. So bin ich bzw. sind nicht alle von uns drauf. Wir hatten eine Art Grenze erreicht.

NM!Messitsch: Mit der Coverversion von Depeche Modes "Stripped" liegt ihr ja voll im Fahrwasser der großen Kampagne anlässlich deren neuer Platte. War das so geplant?

Christoph: Nein, das ist ein Zufall. Was mich an dem Titel gereizt hat, ist dieser Groove, der bei unseren Songs relativ selten vorkommt. Das ist eine Sache, die mir gefällt. Ich habe die Idee auch angeschleppt, weil ich den Song schon seit längerer Zeit gut finde.

NM!Messitsch: Von wem kam dann der Anstoß, die Platte so und nicht anders zu machen. Wie sind die Anteile daran in der Band verteilt?

Thomas: Als die Songs entstanden, waren diesmal alle dabei. Es war von vornherein klar, daß es nicht so eine Platte wird wie Gold. Das zeigen auch die Songstrukturen.

Christoph: Die Platte ist viel kollektiver entstanden, das gefällt mir an ihr auch so. Was früher die Sache des Gitarristen und meine war, ist jetzt die von allen gewesen. Jeder hat mitgemacht, die Platte geht zu gleichen Teilen.

Das scheint sich auszuzahlen zu haben. Auffällig

das Bemühen der Band auf "Gift" um komplexeres Songwriting. Daneben hat man sich den Luxus gegönnt, die Möglichkeiten eines Studios bis zur Neige auszukosten. Unverkennbar auch die starke Hand des Produzenten Georg Kaleve. Nach dem Motto:

Oft genug war er angekündigt, nie ist er erschienen. Am Ende hat wohl niemand mehr richtig daran geglaubt, ebenso, wie an das Erscheinen des dritten Albums "Gift", dessen Veröffentlichung sich Monat um Monat herauszogerte, aber hier sind sie nun: Gestern noch in trauter Gesprächsrunde in unserer Redaktion, heute schon auf diesen Seiten, die die Welt bedeuten:

DIE ART

"Klotzen statt kleckern" wurde eine ganze Latte von Gastmusikern eingeladen, vom Gitarristen Gerry Schmalzl über einen Keyboarder bis zum

Oktett klassischer Streicher, da man sich mit bloßem Sampling allein nicht zufrieden geben wollte. Dennoch herrscht nicht nur eitel Sonnenschein.

Thomas: Das hängt eigentlich mit der Produktion zusammen. Mit den Songs sind wir zufrieden. Mir persönlich ist die Platte etwas zu glatt, zu sehr die Auffassung des Produzenten.

Christoph: Es war für uns auch das erste Mal, daß richtig an der Platte gearbeitet wurde, der Produzent nicht nur dem Namen nach da war. Gab es bei der ersten Platte gar keinen Produzenten, der ihr vielleicht ganz gut getan hätte, so war er bei der zweiten schon dabei. Allerdings mehr als eine Art Aufnahmeingenieur. Diesmal aber war es ein ganz anderer Prozeß, auch wie man miteinander gearbeitet hat, z.B. daß du im Studio völlig umzudenken beginnst und ganz andere Sachen machst, als du sie dir vorher ausgedacht

hast. Ich empfinde das aber auf keinen Fall als Nachteil.

Thomas: Wir haben aber auch die Erfahrung gemacht, daß deine Verantwortung nicht an der



g!!!

Anzeige

Studioschleife aufhört. Du kannst die Sache anderen Leuten, auch wenn die in dem Moment mehr Ahnung haben, nicht einfach in die Hände geben. Man muß von der ersten bis zur letzten Minute aufpassen und sich durchsetzen.

NM!Messitsch: Zum Beispiel der letzte Song auf der Platte "...nothing but light". Da wurden nochmal so richtig die Streicher aufgepackt, daß es fast übertrieben klingt. Das wirkt im Endeffekt überraschend gut, aber war das eure Idee?

Thomas: Das war von Anfang an so gedacht. Der Song sollte schwülstig sein, fast pathetisch.

NM!Messitsch: Wie wollt ihr das eigentlich alles live umsetzen?

Christoph: Es war schon nach kurzer Zeit klar, daß es überhaupt keinen Sinn macht, eine Live-Umsetzung in der Form auch nur anzudenken. Das wäre so ein immenser Aufwand, es wäre diesmal ja nicht nur mit einem zweiten Gitarristen getan. Die Live-Versionen werden anders sein. Das ist aber auch ganz gut, für mich wird so auch eine gewisse Stärke der Songs unterstrichen. Man sieht, daß es nicht nur ein Haufen Schnickschnack ist, der die Sachen trägt. Du demonstrierst live, daß die Songs, so wie sie sind, sich selber tragen und du sie auch in einer Viererbesetzung spielen kannst, ohne daß sie dadurch verlieren.

NM!Messitsch: Warum aber eigentlich die ständigen Verschiebungen des Veröffentlichungstermins. Ursprünglich war die Platte doch für März avisiert?

Christoph: Ursprünglich sollten die Aufnahmen inklusive des Mix' im alten Jahr fertig sein und in den ersten beiden Januarwochen dann alles. Letzten Sommer hätte ich dir noch erzählt, daß wir vorhaben, die Platte mit A-DAT irgendwo in Dänemark aufzunehmen. Die Geräte kamen dann aber ewig nicht auf den Markt, und im Herbst kriegten wir dann langsam mit, daß alles in die Hose geht. Doch wenn du im Herbst anfängst, Studiotermine zu buchen, bekommst du kaum noch etwas. Insofern hatten wir noch Glück, daß wir Oktober/November bei Vielklang die Aufnahmen machen konnten. Das war die erste Stufe, dann haben sich die Aufnahmen an sich hinausgezögert und so kam eins zum anderen.

NM!Messitsch: Bleibt noch die Frage, was euch denn bewegt hat, an einer Großveranstaltung, wie "Gewalt ätzt!" teilzunehmen.

Christoph: Der Grundgedanke der Veranstaltung war, die Kids anzusprechen, also eine Altersgruppe, die für mich eigentlich schon weit weg ist. Was ja auch gelang. Das ist eine Gruppe, von der ich denke, daß man da auch wirklich noch etwas erreichen kann. Schließlich war auch das Motto der Veranstaltung etwas weiter gefaßt, und Gewalt ist etwas, denke ich, daß uns zur Zeit alle nervt.

Thomas: Letztendlich spielst du auch nicht jeden Tag vor einer so großen Kulisse. Außerdem hat es auch einfach gereizt, da wir aus dem Gesamtprogramm doch ziemlich herausstachen.

ROCK
WORLD

METAL
HAMMER

PRESENT

VOICE

THE ROADRUNNER PROFILE SAMPLER ON MIDPRICE

CD ONLY

FEATURING:

GRUNTRUCK

BIOHAZARD

ANNIHILATOR

WALTARI

PHANTOM BLUE

DISINCARNATE

ATROCITY

FEAR FACTORY

AND MANY MORE...

WATCH OUT FOR OUR MIDPRICE CATALOGUE
AVAILABLE SINCE JANUARY

MUCKY PUP · KING DIAMOND · MOTORHEAD
MERCYFUL FATE · CRIMSON GLORY · EXHORDER
SOUL ASYLUM · THE REPLACEMENTS
CARNIVOR AND MANY MANY MORE ...

ROADRUNNER
RECORDS

DISTRIBUTED BY  INTERCORD



"Ich bin kein Deutschrocklügner"

Vom Schrägling für alle Fälle zum Schöngeist mit Rockerherzen:
Phillip Boa im Gespräch

Boa, eingepackt wie ein Polarreisender. Tiefe Schatten unter den Augen, die Zeitumstellung nach der Reise von New York nach Deutschland noch nicht verkraftet. Der große Kerl wischt sich schüchtern eine lange blonde Strähne aus der Stirn, grinst, dann posiert er mit zwei, drei kleinen Gesten für die Fotografen. Kein Gedanke mehr an das "arrogante Arschloch", als das Phillip vor acht Jahren die deutschen Bühnen betrat. Der einstige Schrägling, den die Angst vor dem Erfolg antrieb, seine erste Hitsingle "Container Love" vom Markt zu nehmen, hat dazugelernt: Boa, die personifizierte Indie-Konsequenz, gleichermaßen geliebt wie verabscheut, absolviert anlässlich seiner neuen Platte "Boaphenia" klaglos die Promo-Ochsentour durch die Provinz. Kein böses Wort fällt, wiederholt dagegen die unbeholfen-bange Frage, ob denn die von der Plattenfirma eingekauften Schnittden schmecken. **Steve Körner** hatte Gelegenheit, vor der anstehenden Tournee eine angenehme Stunde lang mit einem zurückgekehrten Phänomen zu plaudern.

NM!: Vor zwei Jahren, als "Helios" gerade veröffentlicht war, hast du gesagt, du hättest die Nase voll von Deutschland und der Rockmusik, würdest nun nach Malta auswandern und Opern schreiben wollen...

Boa: Habe ich das gesagt? Kann schon sein... Vom Live-Album abgesehen, habe ich aber in der Zwischenzeit wirklich nichts veröffentlicht. Immerhin zweieinhalb Jahre lang. Das ist für einen wie mich, für einen Workaholic, eine sehr lange Zeit. Die damals angesprochenen Projekte hat es trotzdem gegeben: Ich habe einen Soundtrack gemacht, drei, vier Stücke für ein englisches Drama, das von der BBC gezeigt wurde. Auch Opern und experimentelle Sachen habe ich versucht, aber dann fühlte ich mich plötzlich so jung. Jünger als vor zwei, drei Jahren. Da wollte ich eine junge Platte machen.

NM!: Du fühltest dich jünger, weshalb?

Boa: Ein Grund war sicherlich, daß ich mich von zwei langjährigen Mitmusikern getrennt habe. Dadurch war ich auf einmal frei. Vorher mußte ich auf deren Vorstellungen eingehen,

ständig Kompromisse machen. Aus dieser Freiheit heraus habe ich dann einfach meine Seele vertont, ohne irgendwen um Erlaubnis fragen zu müssen. Wobei ich sagen muß: Richtige Freiheit habe ich natürlich auch nicht. Gut, ich habe die Freiheit, meine Musik zu machen. Aber die Freiheit, zu sagen, ich mache keine Interviews, die habe ich nicht. Die Plattenfirma gibt mir Vertrauen und Geld, damit ich meine Arbeit machen kann, dafür erwarten die natürlich, daß ich denen auch entgegenkomme. Die totale Freiheit gibt es nicht.

NM!: Das hat nichts mit dem außerordentlich gut dotierten Plattenvertrag zu tun, den du im vergangenen Jahr unterschrieben hast? Du standest nicht unter Druck, der Firma auch was zu liefern fürs Geld?

Boa: So gut ist doch der Vertrag gar nicht. Die Summe, die überall rumgeistert, ist doch nicht das Geld, das ich bekomme! Ich bekomme von der Firma Budgets, also Geld, um Platten aufzunehmen. Wenn das Budget, wie diesmal, alle ist, ehe die Platte fertig ist, muß ich selber was drauflegen. So ist das. Aber natürlich, es ist klar, daß die Plattenfirma gern eine Platte von mir hat, obwohl die auch ohne neues Produkt jeden Tag zwei-, dreihundert Exemplare von unseren alten Platten absetzen. Aber der Chef will mehr, will seine Umsätze haben, wie das nunmal so ist in der sogenannten Sozialen Marktwirtschaft. Aber deshalb habe ich "Boaphenia" nicht gemacht. Es traf sich einfach - die wollten, und ich wollte auch.

NM!: Warum bist du eigentlich ausgerechnet nach Malta abgehauen?

Boa: New York, Dublin, das wären auch Orte gewesen, wo man hätte hingehen können. Aber Malta ist kleiner und wärmer. Ich kenne dort Leute, und es ist schön obskur da. Es gibt jede Menge skurriler Gestalten, die da ihr Unwesen treiben. Wahrscheinlich dadurch, daß alles so klein ist, und die Eltern noch bestimmen, wer wen heiratet, gibt's da einen guten Grad an Inzucht, und dementsprechend verrückt sind die Leute. Da findet man viele tolle Geschichten.

NM!: In Deutschland gibt es diese Geschichten nicht?

Boa: Ich habe sie doch sieben Jahre beschrieben. Natürlich gibt's die. Ich bin ja auch nicht acht Monate hintereinander auf Malta. Ich komme ja immer wieder hierher.

NM!: Was anderes - war deine Schaffenspause Ursache der Trennung von deinen Trommlern und deinem Manager?

Boa: Meine Manager waren immer Chaoten. Junkies und Alkis. Auch der letzte war total ineffektiv. Der konnte gut erzählen, aber was danach kam... das war immer recht ernüchternd. Aber Manager in der Musikbranche sind so: Entweder Chaoten oder totale Gangster. Es gibt nichts dazwischen. Mit den Musikern ist es etwas anderes. Wir waren am Anfang progressiv und innovativ, aber ich fand es zum Ende hin ermüdend: Wir haben uns wiederholt, haben uns hinter der Bühne geprügelt, das hat alles keinen Spaß mehr gemacht. Außerdem, wer sagt denn, daß die ein Recht darauf haben, ihr Leben mit mir zu verbringen? Wir waren nie miteinander verheiratet.

NM!: Jetzt fühlst du dich wieder progressiv und innovativ?

Boa: Progressiv? Ich weiß nicht, ob Popmusik überhaupt progressiv sein kann, denn Popmusik ist eingeschränkt durch das Wort Pop von populär. Ich könnte sehr innovativ sein, wenn ich vollkommen freie, experimentelle Musik machen würde. Das würden alle loben. Aber der Punkt ist doch, daß sich solche Musik wirklich kein Mensch mehr anhören würde. Und ich habe immer gesagt, ich will keine Musik für Minderheiten machen. Ich will zeitgemäße und doch zeitlose Songs und Platten machen, die Einflüsse aufnimmt und weiterentwickelt, was man auf "Boaphenia" hört, sind Einflüsse wie sie in 1993 da sind. Die Zeiten werden kälter, technischer, und ich versuche halt, die guten Zeiten, die Sechziger und Siebziger darüberzulegen. Das klingt sehr strategisch, kommt aber von Herzen.

NM!: Man lobte dich zuletzt vor allem dafür, daß du im Gegensatz zu früher erwachsener klingst. Wie kommt das?

Boa: Ich bin erwachsen. Ich bin dreißig. Früher habe ich meine Songs teilweise kaputtgesungen,



Großes Bild: Boa heute, kleines Bild: Boa vor zwei Jahren

Boa: "Ich fühle mich plötzlich so jung, jünger als vor zwei Jahren."

weil ich noch nicht so richtig singen konnte. Ich fand die Songs schön und habe immer wieder drübergesungen, habe mich teilweise auch richtig übernommen. Heute habe ich, wo ich's nicht singen konnte, einfach erzählt, so wie es die Rapper machen.

NM!: Themenwechsel. Wie siehst du eigentlich die Entwicklung der deutschen Szene?

Boa: Nun, die deutsche Szene heute ist nicht schlechter als die englische. Und das war vor ein paar Jahren noch nicht so. Terry Hoax, Fury, auch noch eine ganze Menge andere: Ich glaube, das sind Bands, die einfach eine kritische Haltung zum Musikbusiness haben und ganz viel Selbstvertrauen.

NM!: Welche Chancen haben junge Bands in den Zeiten der Rezension deiner Meinung nach?

Boa: Das ist schwer. Die Plattenfirmen machen doch immer wieder denselben Fehler. Jetzt haben sie wieder eine solche Tendenz - entweder sie kaufen Bands ein, die wie die Chili Peppers und Nirvana klingen, oder, das betrifft Deutschland, sie holen sich die neunte Kopie der Phantastische Vier ins Studio. Immer wieder dieselben

Fehler. Daß eine Band zeitlos sein muß, einfach ihren Weg gehen muß, das begreifen die nicht.

NM!: Wie ist dein Verhältnis zu den großen alten Männern des Deutschrock? Von den jungen Bands in deinem Alter ward ja niemand gesehen bei "Arsch Huh" und ähnlichen Aktionen. Werdet ihr geschnitten?

Boa: Die Szenen haben nichts miteinander zu tun. Ich zum Beispiel habe noch nie mit einem von denen, also Niedecken oder Kunze oder wem auch immer, Kontakt gehabt. Vor dem Frankfurter Konzert wurde ich zwar angefragt, aber ich habe das sehr, sehr bissig abgelehnt. Weil das Ganze, dieses Warnen vor dem Rechtsruck, ist ja in Berlin schon 1991 gelaufen, von uns mitorganisiert, mit internationalen Bands wie Crowded House und Fury und uns. Das hieß "Ich bin ein Ausländer", und Boris Becker und Steffi Graf und diese Leute haben sich dann drangehängt und auf Plakatwänden unter diesem Slogan posiert. Lachhaft. In Frankfurt war es dasselbe: Es ist eigentlich schon viel zu spät, aber die gehen da hin und feiern sich auf der Bühne. Das ist nicht mein Stil, deswegen bin ich da nicht hingegangen.

NM!: Ist "Boaphenia" nun eigentlich eine Platte für Deutschland oder eine für die Welt?

Boa: Jetzt versteh mich nicht falsch. Es ist eine Platte für die Welt, eindeutig. Aber ich denke als Deutscher. Ich bin nicht nach Malta gegangen, um irgendwelche Yuppiesprüche von 'Exil' und so ablassen zu können. Das ist mir zu billig: Bißchen links sein, bißchen ehrlich sein. Ich bin ehrlich, ich versuche, die Wahrheit zu sagen, ich bin kein Deutschrockklügner. Ich habe gewisse kapitalistische Fehler an mir, die ich auch nicht verleugnen will: Ich wohne gern in guten Hotels, zum Beispiel, ich kann mir ein Jahr Malta leisten, weil ich nicht arm bin. Das könnte man schon kritisieren als Linker. Aber ich versuche ehrlich zu sein. Ich würde nie hingehen und eine Platte irgendwie anders machen, als ich sie will, nur damit sie viel verkauft. Mir kann keiner nachsagen, daß ich irgendwo schleime oder krieche, um mehr Platten zu verkaufen. Denn Hits sind nur was Kurzfristiges. Ich will etwas anderes.

DIE SKEPTIKER

Berlin Ost, Wilhelm-Pieck-Straße, Hinterhof, 4. Stock, Küche/Arbeitsraum. Eugen, Rudi, Matze, Jan und Pan B. Auf dem Tisch O-Saft Tetrapack, Gläser, Aschenbecher, Walkman, Mikro, verschiedene Papiere, Reproduktionen. Gespräch zur LP "Schwarze Boten". Rudi schreibt ein Fax zum neuen Schriftzug: Buchstaben fetter, das DIE vertikal geraffter (aber hochkant gesehen), das S auf Deinem Vorschlag kommt uns vertikal kleiner vor als der Rest der Buchstaben...

Auf dem Tisch liegt der Cover-Entwurf. Verglichen mit dem knackigen Foto knüppelstoßgeiler Ordnungshüterärsche auf dem Vorgänger-Album "Sauerei", begeben sich Die Skeptiker mit Hilfe der malerischen Talente ihres Fans Bernd Riedewald in dekorative Kunstgefilde, suijetbezogen gesprochen: ins Ohr. Allerdings unterläuft ihnen dabei nicht der Fehler der Stranglers, die sich ehemals ihre eigenen Songs als Aural Sculptures (also Plastiken fürs Gehör) zu würdigen anmaßen, sondern betätigen sich eher - auch das eine gewisse Art von Arroganz - als Kammerjäger, nein, nicht nur der musikalischen, sondern auch

der kommunikativen Aufklärung. Wahrlich keine einfache Aufgabe angesichts des schier unaufhaltsamen kulturellen Aids.

NM!: Ein Mann im Ohr mit einer Giftspritze. Habt ihr die Entkeimung der Gehörgänge vor?

Eugen: Ich würd's eher anders übersetzen. Und zwar, daß dir so'n Haufen Blödsinn erzählt wird an Ideologien und Wertvorstellungen, daß sich wirklich ein Haufen Dreck im Schädel ansammelt - und der muß weggepusht werden.

NM!: Also die Skeptiker als Anti-Agitatoren!

Eugen: Ein Anti-Agitator würde ja wieder zum Agitator.

NM!: Reden wir vom Plattenkonzept

Eugen: Ein Konzept-Album ist es ja nicht, eher eine Ansammlung von netten Titelchen...

NM!: ...die einfach im Laufe der Zeit entstanden sind, ohne den Drang, etwas besonderes machen zu wollen?

Eugen: Ja, könnte man so sagen.

NM!: Ist das nicht ein bißchen wenig?

Eugen: Ich denke nicht, daß man das als wenig empfindet, wenn man's hört, weil wir ja, gemessen an den Dingen, die vorher passiert sind, da schon ziemliche Farben reingebracht haben, die bestimmt keiner erwarten wird, der sich das Teil reinzieht.

NM!: Da muß ich zustimmen. Der etwas kantige, hysterische...

Eugen: Paß auf, was du sagst!

NM!: ...etwas hechelnde Stil ist spürbar zurückgedrängt worden, oder?

Eugen: Na, wir wollten eben ein paar Farben mehr reinbringen, was uns ja, denke ich, auch gut gelungen ist.

NM!: Ja. Was aber hat den Zwang ausgeübt, andere Farben, wie du sagst, zu verwenden?

Rudi: Das war kein Zwang, Wir wollten ja nicht unbedingt etwas anderes machen.

Matze: Wir wollten alle Sachen besser auf den Punkt bringen, z. B. den Gesang besser in den Sound integrieren.

Rudi: Der Gesang stand ja bisher immer ein bißchen theatralisch im Vordergrund - was ich aber auch gut fand. Bei der neuen Platte ist das besser geregelt, er kommt besser mit der Musik zusammen, harmoniert mehr. Dadurch ist die Platte insgesamt natürlich etwas melodischer geworden, klingt nicht mehr so kantig.

Eugen: Wir haben, um noch mal von den Farben zu reden, unterschiedliche Hörgewohnheiten und Intentionen. Und diese Vielfalt, die interessanter bei jedem da ist, die wollten wir ein bißchen mehr verschmelzen. Das hat den Effekt gehabt, der zu hören ist: von der Klassik-Gitarre bis zur Operette. Wir sind ja nicht auf das beschränkt, was wir bisher getan haben. Insofern hat sich da keiner was abgequält. Das ist von Feeling und Interesse her sowieso da - wir haben es einfach nur mit eingebaut.

Matze: Früher haben wir uns eher an unserem Klischee festgehalten, indem wir gesagt haben: Das können wir nicht machen, weil's eben nicht paßt. Warum aber sollen wir etwas nicht machen, bloß weil wir's bis jetzt noch nicht rausgelassen haben.

NM!: Das heißt, ihr seid als Skeptiker souveräner geworden, und es schert euch nicht, was alte Skeptiker-Fans zu diesen neuen Farben sagen!

Jan: Daß wir die Skeptiker sind, haben wir bei der letzten Platte auch schon gewußt. Aber wir dachten eben, wir sind eine bestimmte Band, und man kann sich eben bestimmte Sachen wegen der Fans nicht erlauben. Und jetzt haben wir das, was wirklich jedem von uns gefällt - wir hören ja nicht nur Punk.

Rudi: So extrem würde ich das gar nicht sagen. Ich habe mich auch früher nicht an Klischees festgehalten. Vielleicht kann ich jetzt besser Gitarre spielen.

NM!: Ist das der endgültige Abschied der Skeptiker vom hechelnden Punk?

Rudi: Nee, überhaupt nicht.

Jan: Zumindest in der ersten Hälfte der neuen LP ist der noch voll drin.

Matze: Es hat sich einfach nur entwickelt.

Skeptiker:
Agitatoren der Neuen
Innerlichkeit



Foto: Detlev Schilke

Ein Lied geht um die Welt

oder: **Weg vom Image der Politbrüller**

Wir wollen uns nicht von irgendwas mit Macht lösen. Es passiert einfach.

Rudi: Es hat auch mit dem Umfeld zu tun, wo du wohnst, z. B. im Prenzlauer Berg, und was du privat hörst, welche Platten dich im letzten Jahr beeindruckt haben.

NM!: Nennt mal ein paar.

Rudi: Neuerdings viel Techno-Sachen. Ansonsten Pantera. Was die gemacht haben, ist schon der Hammer, echt.

Matze: Suicidal Tendencies, Infectious Grooves...

Eugen: Moderne Sachen interessieren mich so gut wie gar nicht. Ich fahre auf Stimmen ab, und da gibt's für mich ein paar alte Idole - Zarah Leander, Josef Schmidt, Richard Tauber...

Jan: Man kann nicht sagen, daß wir uns jetzt den Ami-Bands nähern wollen. Uns ist schon bewußt, daß dieser Gesang mit den deutschen Texten unser Ding bleiben wird und daß wir jetzt nicht am liebsten unbedingt wie PRONG spielen wollten, wenn wir könnten. Das bleibt immer nur ein Einfluß.

Rudi: Die Soundveränderungen haben auch viel mit dem Schlagzeuger zu tun, den wir uns für die Produktion ausgesucht haben - Ulli

Kusch. Der hat bei Holy Moses und solchen Bands gespielt, kommt mehr vom Thrash. Wir hatten auch totalen Bock drauf, mit so einem was zu machen. Davor hatten wir immer Schlagzeuger, die rumeierten. Wir wollten endlich mal auf den Beat kommen. Und das hat jetzt glücklicherweise geklappt. Obwohl wir mit ihm nicht mal üben konnten. Der hat's total drauf. Das hört man.

NM!: Dann werden wir jetzt wohl über euren Ex-Drummer Günther Spalda reden müssen.

Rudi: Wir haben das schon easy geklärt. Am Anfang hatte ich echt Vertrauen zu ihm. Der

hatte einfach so 'ne Art, daß du Vertrauen haben konntest. Bei Veranstaltern ist es aber ziemlich ätzend abgelaufen. Dann hatten wir die einhellige Meinung, daß der Mann raus muß. Der Hauptgrund lag im Musikalischen.

Eugen: Der hat echt den Größenwahn geschoben. Ich habe keine Lust mehr, darüber zu labern.

NM!: Reden wir über die Produktion. Ihr hattet mehr Kohle, die Firma war netter zu euch.

Matze: Wir haben's uns rausgebissen.

Eugen: Wir haben sie überzeugt, sagen wir's so. Das Budget lag so um die 40 000 DM. Das war mehr als bei "Sauerei", aber knapsen mußst du trotzdem. Wir hätten auch gerne noch ein bißchen länger dran gewerkelt, dann hätten wir aber mehr Geld haben müssen, z. B. beim Mix. Aber das hast du ja bei jeder Platte, egal wieviel Geld du zur Verfügung hast. Immer dann, wenn's am spannendsten wird, mußst du aufhören. Sonst hat's nie ein Ende. Insofern ist die Grenze des Budgets vielleicht der definitive Zielpunkt.

NM!: Tom Stiehler hat produziert. Wer ist das?

Matze: Der hat mit Killing Joke, Marillion,

Anzeige

JETZT BEI INTERCORD !

THE FALL

DAS NEUE ALBUM

'THE INFOTAINMENT SCAN'

INT
INTERCORD

Fish gearbeitet. Ich habe den mal zufällig kennengelernt. Normalerweise macht der Produktionen, bei denen er richtig Geld verdient.

Eugen: Das war wirklich ein Freundschaftsdeal. Wir konnten ihm geldmäßig echt nicht viel bieten und händeringend haben wir ihn bequatscht, das Ding mit uns zu machen.

NM! Hinterhältige Frage: Nehmen wir mal an, er hätte durch euch eine Million verdient, was würdet ihr dann zu seiner Produktion sagen?

Matze: Ich denke, die Platte war eine echt schwierige Geburt. Wir standen ja eigentlich kurz vor der Auflösung. Der Drummer ist vierzehn Tage vor der Produktion gegangen. Nur Chaos im Grunde genommen. So gesehen, haben wir mit Tom das Beste rausgeholt. Wenn wir die Chance gehabt hätten, die Platte besser vorzubereiten, dann wäre die Konstellation zwischen Tom und uns wahrscheinlich nicht so günstig gewesen. Denn menschlich, und das spielt bei einer Produktion auch eine gewisse Rolle, sind wir doch sehr verschieden. Alle miteinander sind wir nicht so auf den Punkt gekommen. Wir waren uns ja selbst nicht einig über den Sound.

Eugen: Noch mal zu dem Auflösungsding. Es war nicht so, daß wir alle nicht mehr miteinander klargekommen wären. Es gab eben so viele Verzettelungen mit Umbesetzungen und Drummer-Tests... Aus Spaß wurde Krampf. Trotz alledem hat sich innerhalb des Krampfs ein zwischenmenschliches Ding entwickelt, was so geil, wie es jetzt ist, vorher nie war. Frust schiebt man immer, und dieses Auflösungsding hatte in dieser schweren Phase jeder mal irgendwie gehabt. Aber ich finde wichtig, daß sich ein Zusammenhalt herauskristallisiert hat, der darüber hinaus ging und anhält.

NM! Und wie heißt nun der neue Schlagzeuger?

Matze: Wir haben noch keinen. Wir sind jetzt vier, die sich irgendwie einig geworden sind. Die Platte hat der Studio-Typ eingespielt. Und der hat uns auch jemanden aus Aachen für die Tour im Mai/Juni organisiert. Wir haben versucht, hier in Berlin einen Schlagzeuger aufzureißen. Das funktionierte nicht, obwohl wir 20 Leute getestet haben.

Eugen: Die meisten hier in Berlin haben uns Sprüche um die Ohren gehauen wie: Ach Punk, kein Ding, schaff ich schon. Und dann hast du mit denen probiert - ging einfach nicht. Waren auch gute dabei, die hatten aber ein völlig anderes Feeling. Die uns erzählten, Punk kriege ich schon, haben sich einfach mal übel verschätzt. Die wollten uns was anbieten, was wir so selber gar nicht machen, nämlich Schrubbel-Punk. Die endgültige Wahl werden wir nach der West-Tour im Mai und der Ost-Tour im Juni treffen. Ein Drummer aus dem Heavy-Bereich wäre klasse.

NM! Wie ist denn "Sauerei" verkauft worden?

Eugen: Bei 14 000 steht sie jetzt, eigentlich zu wenig. Die läuft zwar weiter, aber wir hat-

Camile Claudell

Sie war schön und jung an Jahren
Er war ein reifer Mann
Und sein Ruhm ging über Grenzen
Oh, sie betete ihn an
Aber nicht von langer Dauer
Bald kam es zum Streit
Waren sie erst eng verbunden
Wurde er ihr ärgster Feind

He, Rodin, kannst du mich hören
Ja, ich glaube fest daran
Du hast Schuld an ihrem Leid
Das nach eurem Bruch begann
Groß und wahr erscheint dein Werk
Doch als Mensch warst du wohl klein
Ruhmessucht und Eitelkeit
Ließen dich nicht menschlich sein.

Sie gab alles, Kunst und Liebe
Ihr Vertrauen obendrein
Gegen alle Konventionen
Rückhalt- und tabulos sein
Seine ausgebrannte Leere
Fand Ideen und Kraft bei ihr
Heute preist man seinen Namen
Doch bezahlt hat sie dafür.

Diese Frau war voller Power
Wutentbrannte Energie
Die Familie wurde sauer
Glaubte nicht an ihr Genie
Sie verschwand für dreißig Jahre
Zwangverschleppt ins Irrenhaus
Übrig blieben die Skulpturen.

Lyrics: Eugen Balanskat

ten mehr erwartet. Die erste hat sich bisher 27 000mal verkauft. Davon ein Drittel im Westen, zwei Drittel im Osten - eigentlich ein gutes Verhältnis. Du kannst die Jahre, die du im Osten bekannt warst, nicht über Nacht im Westen aufholen. Ich glaube schon, daß wir gut über die Grenze geschwappt sind.

Bitte beachten Sie unseren Textkasten

Eugen: Früher hätte man vermutlich gesagt, Camile sei die Mätresse des Bildhauers Rodin gewesen. Mich hat das Thema sehr bewegt. Und zusammen mit der Musik soll das nur eine Anregung sein. Und wer mehr darüber wissen will, der muß sich die entsprechende Literatur holen oder den Film reinziehen. Die Frau hat ein so böses Schicksal erlitten, ist von ihrer eigenen Familie in die Klappsmühle gesteckt worden - das ist mir total nahe gegangen. Je mehr über ärztliche Berichte dieses Vorgehen legitimiert werden sollte, je mehr befürwortet wurde, sie sozusagen wegzuschließen, desto mehr habe ich darüber abgekotzt. Das könnte jedem passieren, ist nur eine Frage der gesellschaftlichen Konvention, wann du als unnormal oder Gefahr für die Gesellschaft betrachtet wirst. Und diese Gesetzgebung, auf Grund derer sie damals für 30 Jahre im Irrenhaus verschwand, existiert heute immer noch. Da sie eine Frau war, litt sie noch extremer unter den gesellschaftlichen Konventionen, als es einem Mann wider-

fahren wäre. Das hat meiner Meinung nach durchaus aktuelle Bezüge.

"Ach", hatte Eugen bei unserem letzten Skeptiker-Gespräch für NMI/MESSITSCH (Heft 3/91) gestöhnt, "komm doch einfach mal von dem Ding weg." Gemeint war die nervende Debatte um "Straßenkampf".

"Daß Parolen Klischees sind", so Balanskat damals, habe er gewußt. Man könne sie aber an jeder zweiten Mauerwand lesen. "Wenn einer meint, das wäre zu platt, dann ist ihm das ganze Leben zu platt."

Nun ist das Leben mit großen Schritten auch durch die Berliner Wilhelm-Pieck-Straße geeilt, Rudi spielt inzwischen ein paar Klassik-Figuren, und Eugen sinnt über neue Skeptiker-Lyrik nach. Was wir da zu hören kriegen, heißt im Bandverständnis NEUE INNERLICHKEIT.

Eugen: Textlich ist mehr passiert als auf "Sauerei", obgleich diese LP, was die Texte betrifft, auch ein bißchen ungerecht behandelt wurde, weil sich die meisten wirklich an diesem einen Titel aufgehängt haben. Das fand ich persönlich ziemlich haarsträubend. Wir wollten jedenfalls weg vom Image der Politbrüller. Wir haben aber nach wie vor kein Problem damit, wir stehen zu diesem Titel. Aber wir wollen einfach mehr, wollen nicht diese Einseitigkeit, wir wollen sowohl das als auch eine gewisse Innerlichkeit, also Themen wie die "Camile". Dabei soll nichts ausgeschlossen sein, aber wir haben keine Lust, diesen Straßenkampf-Stempel mit uns rumzutragen, gewissermaßen als Zeichen auf der Fahne.

Matze: Damit erreichst du auch einfach keine Leute mehr. Heute muß man anders mit den Leuten kommunizieren, um z. B. das Links-Rechts-Klischee abzubauen. Die Gewaltfrage wird doch von Politikern oft zum Links-Rechts-Problem versimpelt.

Eugen: Es ist schon klar, daß die Leute ein Statement von uns zu den rechten Aktionen erwarten. Wir haben auch das Stück "Schwarze Boten" auf der neuen LP. Aber wir wollten bewußt dieses Klischee-Ding knacken, wollten das Phänomen selbst aufgreifen, also womit Gewalt eigentlich zu tun hat. Denn letztlich sind ja die Leute sowohl als auch angeschissen. Und es ist ein ziemlich tragisches Ding, daß die sich gegenseitig bekriegen. Wenn die sich zusammentun würden (und das eine gesellschaftliche Relevanz bekäme), dann wäre der Staat in Gefahr und müßte entsprechend agieren, also tatsächlich auf die Probleme der Jugendlichen eingehen, anstatt mit Kohle glattzubügeln oder mit staatlichen Repressionen.

NM! Wer sind die Schwarzen Boten?

Eugen: Na ja, korrekter müßte es ja heißen: Schwarze Vorboten. Ein Bote ist ja eigentlich der Voraus-Typ, der kündigt etwas an, was noch kommen wird. Es wurde eben "Schwarze Boten" genannt, weil nicht klar ist, was kommt oder ob überhaupt was kommen wird. Aber Anzeichen für eine extreme Verän-

derung oder eine extreme Umwandlungsmöglichkeit sind da. Was passieren wird, weiß keiner, aber Anzeichen, daß etwas passiert, sind auf jeden Fall nicht zu übersehen.

NMI: Du redest jetzt von größeren Umwälzungen der bundesrepublikanischen Gesellschaft...

Eugen: ...die kommen werden. Ja, denn so wie der Westen sich das vorgestellt hat - mit der Wiedervereinigung alles glattbügeln und Schema Bundesrepublik raufdrücken - das klappt ja nun nicht, weil das, was aus dem Osten als Feedback zurückkommt, vehement rüberschwappt. Das beziehe ich nicht nur auf den Osten. Die sozialen Probleme erzeugen doch einen Hexenkessel, alles kocht und brodelt, und du hast das Gefühl, daß was passieren wird. Und so war es vorm ersten Weltkrieg, vorm zweiten Weltkrieg - alle hatten das Gefühl, und keiner hat daran geglaubt. Dieses Brodeln und Summen, was jeder so verspürt, wird Resultate zeitigen. Welche, bleibt offen.

Matze: Wenn man das mal weltweit betrachtet, ist Deutschland eigentlich nur eine kleiner Schiß. Wenn du dir Jugoslawien anguckst, was als Mord-Region für die Leute normal geworden ist, kriege ich echt das Gruseln. Heute habe ich zum Thema Ozonloch gelesen, daß du dich in Chile nicht mehr der Sonne aussetzen darfst. Totale Verbrennungen! Die Strahlung wirkt sich auch auf die Schafzucht aus. Die Tiere erblinden nämlich. Und womit werden die Schafe behandelt? Mit FCKW-haltigen Sprays!

Eugen: Das Umweltproblem reicht eigentlich, um einen Aspekt des Brodelns rauszugreifen. Es gab ja schon mal den Begriff der Öko-Diktatur als politische Kraft. Also wenn nichts mehr geht, weil alles zusammenbricht, dann gibt's nur noch ein Handeln ohne Kalkül und Parteientaktiererei. Daß da Sachen im Raume stehen, die geklärt werden müssen, steht außer Frage. Schon allein die Ozonloch-Geschichte. Es war so haarsträubend, als die sich in Brasilien zum Umweltgipfel getroffen haben. Daß da nichts rausgekommen ist, das fand ich so erschreckend. Die konnten sich ja nicht mal auf ein Ding einigen, was zehn Jahre später greift, daß nämlich die Industrie auf die extremen Schadstoffe verzichtet. Und Tschüß, kann ich da nur sagen.

Matze: Ich habe über diesen Dinge ziemlich abgehangen. Aber irgendwann dachte ich mir, daß man beispielsweise mit dieser Band doch 'ne Menge Leute erreichen kann, daß man vielleicht doch etwas bewegen kann, und wenn es nur ein kleiner Anstoß ist.

Eugen: Es gibt einen amerikanischen Philosophen, der zum Thema Hoffnung gesagt hat, eine Lösung sehe er zwar nicht, aber wenn es noch eine Hoffnung gibt (das haben wir in der "Megamaschine" thematisch verarbeitet), dann die, daß aus dem Chaos, also wenn die Natur zusammenbricht, ohne Überlegung sofort gehandelt werden muß - ohne Rücksicht auf die Industrie. Die Zeit erfordert dann drastische Maßnahmen, um alles sofort radikal zu unterbinden, was der Zerstörung von Natur und Menschheit Vorschub leistet. Ein Umlernen scheint wirklich nur über die Katastrophe zu führen. Das halte ich für eine realistische Variante und, wenn du so willst, für eine Hoffnung.

NMI: Ist das die Botschaft bzw. das Lied, das um die Welt gehen soll (um mal das Entree eurer neuen LP ins Spiel zu bringen)?

Eugen: Im Prinzip schon. Wir wollten auch ein bißchen Mut machen, also nicht nur Abkotzen, wie es früher der Fall war, sondern ein paar positive Highlights mit reinsetzen. Sehenden Auges die Gefahr erkennend, wollten wir mitteilen: Hoffnung gibt's doch noch.

NMI: Stehen General Motors und Hoechst auf eurer Bemusterungsliste?

Eugen: Na, ich denke doch mal nicht.

NMI: Schade eigentlich.

Pan Skeplitzki

©ανEΜον
S HOESTOR®

master cylinder

cd 21358-422

hypnotischer noise-grunge
von der newcomer band aus oregon

**CAVEMAN
SHOESTORE**

MASTER CYLINDER



rancid cd 29873-423

lp 29872-414 mc 29874-414

pop-punk-debut
von ex-operation ivy
und smog mitgliedern

RANCID

melancholy

& monotony

cd 21215-222

zweite veröffentlichung
der spitzenreiter der deutschen
gothic / dark wave scene



THIS DARK NOISE



coal

cd 29951-424

jazzige, psychedelische
countrymusik aus vancouver

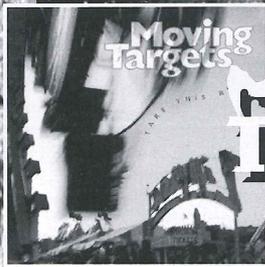
COAL

take this ride

cd 29888-423 lp 29887-414 mc 29889-414

die punk-kultband

um ken chambers mit einem
lang-erwarteten neuen album



**MOVING
TARGETS**

1.5. enger, forum

3.5. köln, luxor

4.5. hamburg, markthalle

5.5. berlin, huxley's

6.5. dresden, star club

7.5. bremen, wein-schloß

8.5. krefeld, kulturfabrik

9.5. frankfurt, negativ

14.5. ch-bern, isc

15.5. nlm / blaubeuren, jn

16.5. saarbrücken, ballhaus

18.5. stuttgart, blumenwiese

19.5. heidelberg, schwimmbad

20.5. münchen, kulturstation

21.5. a-wien, wunk

24.5. nürnberg, trust

25.5. wuppertal, börse

26.5. hannover, bad

Andernacher Straße 23

8500 Nürnberg 10

Telefon 0911-95277-0

Fax 0911-95277-50 oder -60

semaphore



Notschlachtung! Edle Streitrösser, die stahlharte Recken in blutiges Kampfgetöse tragen; feurige Araber-Hengste, die schaumbedeckt wie der Blitz durch die Zielgerade jagen; grazile Lipizzaner, die in der Wiener Hofreitschule unter dem Applaus des adeligen Publikums artig ihre Runden drehen; plumpe Brauereigäule, die tagein tagaus ihr schweres Los hinter sich her ziehen; verspielte, hyperintelligente Füllen, die zur millionenfachen Freude ewig infantiler Fernsehzuschauer ein Mysterium nach dem anderen lösen – irgendwann ereilt sie alle dasselbe Schicksal: Notschlachtung!

SCHLÄCHTERS LIEBLING FURY IN THE SLAUGHTERHOUSE



Fury steht bereits mit beiden Beinen im Schlachthaus, im blutigen. Doch seine endgültige Bestimmung (Pferde-Bockwurst) wird wohl noch einige Zeit auf sich warten lassen müssen, auch wenn einige Kritiker bereits ihre Metzger-Beile gewetzt haben. Mit einem auf Pferde etwas unzutreffenden Bild könnte man anmerken: Unkraut vergeht nicht. Wobei dieser Spruch gerade auf die deutsche Rock-Szene kaum zutrifft. Im Gegensatz zu Dutzenden anderer Bands, die heute noch als das große Ding verkauft werden und morgen schon wieder vergessen sind, schieben Fury In The Slaughterhouse seit sechs Jahren ihr Ding an allen Trends vorbei und lassen sich allen Unkenrufen zum Trotz nicht unterkriegen. Sie sind mit Sicherheit die erfolgreichste unter allen unauffälligen Bands. Worin besteht das Erfolgsrezept der Band? *"Wir haben immer den Eindruck, daß wir das Problem haben - oder vielleicht ist es auch gar keins - daß wir über kein festes Image verfügen und deshalb in keine Schublade passen. Das hatte den Nachteil, daß wir nie so schnell einen Plattenvertrag mit einer großen Firma bekommen haben, auch nicht so schnell bei MTV reingekutscht sind und uns unser Publikum allein durch unsere Live-Präsentation erspielen mußten. Das dauerte nun sechs Jahre und birgt auf der anderen Seite den Vorteil, daß wir eine sehr treue Hörerschaft haben. Wir konnten uns Schritt für Schritt immer eine Stufe höher arbeiten."*

Tatort Hannover! Dort steht Fury's Slaughterhouse, und dort kennt jeder die Band. Aber Heimspiele sind bekanntlich die eine Sache und der Fakt, daß Deutschland nicht nur aus Hannover besteht, ein ganz anderer. Auch wenn Fury mittlerweile in ganz Deutschland recht ansehnliche Verkaufszahlen erreichen, heißt das noch nicht, daß man überall gleichermaßen gut ankommen würde. Wie sieht es aus mit Hannover und dem Rest des Landes? *"Hannover ist eben unsere Heimatstadt, und wenn du dort spielst, dann kommen schonmal 8000 Leute. In Hamburg spielten wir zwanzigmal vor kleinem Publikum, dann war plötzlich die Große Freiheit voll, und jetzt ist der Stadtpark ausverkauft. Auf der anderen Seite werden wir in Ulm 60 Karten im Vorverkauf los und in Nürnberg wiederum 1500. Der Süden ist nicht mehr so weit vom Norden entfernt, aber es gibt eben noch ein paar Städte, in denen du einfach spielen mußst, um überhaupt wahrgenommen zu werden. Du mußt den Leuten einfach zeigen, daß deutsche Bands in den Medien anders funktionieren als Lennie Kravitz. Eine deutsche Band muß sich durch Live-Präsenz und ewiges Ackern in jeder Stadt ihr Publikum hochziehen. Jingo De Lunch würden wahrscheinlich in Deutschland ganz anders funktionieren, wenn sie aus Amerika kämen."* Eine Feststellung, die sich nicht ohne weiteres auf Fury In The Slaughterhouse übertragen läßt. Dieser Ansicht sind auch die Jungs von Fury selbst, wenn sie auf ihre sechs Jahre zurückblicken. *"Für uns war die Entwicklung gut, wie sie war. Wir haben uns ganz langsam aufgebaut, für manchen zu langsam, aber es gibt uns noch. Und man lernte Geduld, konnte miteinander reden, hatte Zeit, sich einen guten Anwalt zu holen und mit dem Geschäft vertraut zu machen. Vor allem hatte man aber genug Zeit darüber nachzudenken, ob man das überhaupt machen will, und wenn ja, wer und wie."*

Der große Durchbruch kam für Fury im vergangenen Jahr völlig überraschend mit dem Album "Pure Live". Neben anderen Songs zeichnet sich das Album durch eine auffallend fürchterliche Version des Stones-Songs "Happy" aus. Die Band nimmt diese Version jedoch nicht allzu ernst und die Kritik daher von der relaxten Seite. *"Der Wolfgang Niedeken kam zu uns und sagte, das*

wäre die beste Stones-Coverversion, die er je gehört hätte. Ohne Scheiß. Gut, es war ein Spaß. Musik hat viel mit Spaß zu tun. Rainer, unser Sänger kann im Grunde genommen nicht besonders gut singen, und das Solo, das er spielt, ist einfach fantastisch Scheiße. Und wir wollten ein pures live-Album machen. Unserem Mixer sagten wir, mische es wie einen guten Clubsound, wenn sowas geht. Er machte es, und wir hatten dieses Booklet mit den vielen Seiten und freuten uns wie doof, und auf einmal ging das in die Charts und verkaufte sich tierisch. Wir fragten uns, was jetzt? Das war eigentlich für Leute gedacht, die uns kennen, für Fans, für Freunde. Das sollte eine besondere Platte werden für uns. Plötzlich wurde es unser größter Erfolg. Und dann kommen Leute daher, kritisieren einen und nehmen einen Spaß ernst. Wir haben unseren Spaß daran und finden es immer wieder unglaublich."

Soviel zum vergangenen Jahr. But the times they are changin', und das neue Fury-Album heißt "Mono". Ein Anspruch, der in krastem Gegensatz zu einer viermonatigen Studio-Zeit steht, was unglaublich anmutet, verglichen mit den Aufnahmezeiten anderer Bands. Doch Vorsicht! *"Es ist nicht alles Gold, was glänzt, und es ist nicht alles Scheiße, was danach riecht. Wenn man Krankheit, Computerausfall und vieles andere abzieht, kommen vielleicht drei Monate reine Studiozeit zusammen, und das ist okay. Man sagt immer, für die erste Platte hast du ein ganzes Leben, für die zweite nur ein Jahr, und dann wird es immer heftiger. Und wenn du dann ins Studio gehst und die Stücke nicht fertig hast, mit der Technik aber umgehen kannst, dann brauchst du lustigerweise länger. Auch weil du dich inzwischen traust, Sachen auszuprobieren und zu entscheiden. Und es kommt natürlich auch immer auf den Studiotarif an. Wenn du die Zeit hast, für das gleiche Geld vier Wochen in Urlaub zu fahren, dann würdest du das wahrscheinlich auch machen. Das hat nichts mit überkandidelter Millionenverprasserei zu tun."*

Würde auch nicht zu Fury passen, denen die Attitüde des Stars völlig fremd geblieben ist. Bis heute konnten sie sich eine gewisse Erdigkeit erhalten, die von dem einen oder anderen auch als Beliebigkeit charakterisiert wird. Egal. Zumindest versagt sich die Band nicht den einen oder anderen Spaß. Derzeit machen sie unter dem Logo Die Beschissenen Sechs die Hannoveraner Clubs unsicher.

Ihr neues Album unterscheidet sich von seinen Vorgängern dadurch, daß Fury sich von ihren zahlreichen Vorbildern freigeschwommen haben, ohne die bislang unverzichtbaren Versatzstücke auskommen und erstmalig einen originären Fury-sound schaffen. *"Das liegt einfach daran, daß wir inzwischen besser spielen können. Außerdem haben wir uns, was das Album angeht, sehr viel Zeit gelassen. Aus diesem Grund ist die neue Platte für uns einfach die schlüssigste geworden."*

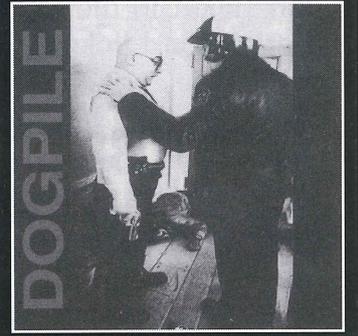
Soweit, so gut. Sechs Jahre Schlachthaus ohne Pause sind fürs erste genug. Nach der Tour zu "Mono" begeben sich Fury für vier Monate in eine kreative Pause, um sich danach erneut die Frage zu stellen, ob, und wenn ja, wie und mit wem. Warten wir die Antwort ab, und legen wir das Schlachtemesser vorsichtshalber noch nicht aus der Hand.

Harmann



CATALEPSY EL 107
Fruitcakes we have known (CD)

One could best describe CATALEPSY as a balanced mixture between band like Slayer, Death Angel and Lee Way, Prong.



DOGPILE EL 107
Black Fag (CD)

Allas, this crazed Canadian trio are not a cure for hangovers; but rest assured that if you feel bad, they feel worse. DOGPILE eat concrete for breakfast! (kerrang KKKK)

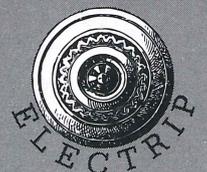
HALO



JAG/eye.VELOCITY

HALO EL 107
JAG/eye.velocity (CD)

They seemed to have no regard for their industrial forefathers, mixing clever arrangements and strange influences into a Indie-Pop-Heavy mangel. Lots of disembodied voices, drum corp rhythms, and smell from the refrigerator were caught on tape (Alternative Press, KM)



...und plötzlich landete auf unserem vollbeladenen Redaktionsstisch jenes Foto mit drei selbstzufrieden aus dem Bildausschnitt lächelnden Mittdreißigern. Wir trauten unseren Augen kaum, aber der Schein trog nicht. Die Abstürzenden Brieftauben machen mit Hape Kerkeling. Das deutsche Entertainment schließt sich zusammen. Hurra! Kurz darauf ein Vorab-Tape zur neuen LP "Krieg und Spiele" und wieder ein paar Tage später ein Fax mit sich überschlagenden Pressestimmen. Von schwierigem Spagat ist da die Rede, von kritischen Gesängen und Spaßmusik, von Sozialkritik, die Witz und Schmiß hat, von kneipentauglicher Punk-Handarbeit und so weiter. Sogar von Improvisationsfreude! Und das bei den Brieftauben. Der Sache galt es auf den Grund zu gehen. Wir verfrachteten unseren Autor Ritchie Ziemek kurzerhand in einen Zug, drückten ihm ein Ticket in die Hand und rieten ihm, sich nicht wieder in der Redaktion blicken zu lassen, bevor er die definitive Brieftauben-Story hat. Und hier sind sie nun:

DIE ABSTÜRZENDEN BRIEFTAUBEN



Hannover im ausklingenden Winter. Wir sitzen in Micros verqualmter Drei-Raum-Mietwohnung und ziehen uns die Toy Dolls rein. "It was another time!" Kittner hat schon

einen sitzen, der mitgeschleppte Fotograf knipst die mit Punkpostern vollgeleiteten Wände, und Micro kommt mit zwei Plastikbeuteln Flaschenbier unterm Arm durch die Tür.

Noch vor ein, zwei Jahren hatte das "Duo aus Prinzip" dem treuen Taubenfan fröhliche Botschaften auf den Anrufbeantworter gesungen. Ihre Shorts und Unterhosen wurden an die Kids verschenkt, und bei einem Gewinnspiel auf DT64 ließen sich die Hannoveraner Funpunks in die Kinderzimmerstuben pubertärer Jugendlicher verlosen. Daß damals Geld an Teenagergazetten wie Bravo gezahlt wurde, bestreiten die Brieftauben. "Um in solchen Zeitschriften präsent zu sein, läuft das so. Erst lädst du den Redakteur vier Tage nach Spanien ein, und dann macht er ein Interview mit dir. Du mußt bezahlen um Bilder und Artikel von dir abgedruckt zu sehen. Bei New Kids On The Block wurden horrendes Schmiergeld über den Tisch geschoben. Wir waren aber die ganze Zeit in der Bravo, ohne einen weißen Umschlag rüberzuschieben. Als dann das NKOTB-Ding lief, waren wir draußen. Es wäre jetzt an uns gewesen, zu sagen, hier, wir laden euch in den Urlaub ein, und ihr druckt vier Seiten von uns ab. Das haben wir uns bis heute geklemmt. Oder hast du die Abstürzenden Brieftauben mal wieder in der Bravo gesehen?"

Anyway, now it's just another time oder wie sich Conrad Kittner freundlich, jedoch unverbindlich äußerte: "Kein Bock mehr auf diese ganze Imagekacke!". Zum Beweis hat er sich seine roten "Hedgehog" Haare abgeschnitten, gemeinsam wurde der Drummer von den Mimmis ausgeliehen und das Label gewechselt (von EMI auf MCA). Aus dem "Duo aus Prinzip" ist ein "Trio aus Überzeugung" geworden. Und somit rührte "Olly" auf dem neusten Brieftaubenalbum "Krieg und Spiele" schonmal fleißig den Trommelstock. Musikalisch bietet der mittlerweile siebente Longplayer der Band nichts neues. Funpunk wie man ihn seit neuneinhalb Jahren von den Tauben kennt und - je nachdem - liebt, haßt oder einfach ignoriert. Dank der Dreierbesetzung etwas druckvoller übergebracht und mit einem gelungenen Cover-Artwork versehen (Totenkopf und Clownsmaske). Dreh- und Wendepunkt der neuen Brieftaubenoffenbarung sind die unmodifizierten Texte. Während Bands wie Slime, Die Toten Hosen oder Toxoplasma nach Mölln und Rostock den Feind konkretisieren, Stellung beziehen und zum Handeln aufrufen, wiegen sich die Tauben in eher allgemein gehaltenen Aussagen zur Lage der Nation, die für sich interpretieren kann, wer immer will.



Krieg in den Städten

Parolen ertönen des Nachts
in den Straßen.

Hass und Gewalt ziehn durch
die Stadt.

Blinde Wut zerstört unschuldiges
Leben.

Was bleibt ist Angst und
Schreie in der Nacht.

Es ist Krieg,
Krieg in den Städten

Menschen verbrennen in
ihren Häusern.

Sirenen heulen, doch es ist zu
spät.

Mord wird zum Sport, viele
mußten dran glauben,
als Verlierer der Brutalität.

Es ist Krieg,
Krieg in den Städten!

"Brutalität und Gewalt", so das Bekenntnis der Brieftauben, "kannst du nicht nur auf eine Gruppe beziehen. Das zieht doch viel größere Kreise. Mord und Totschlag hast du an den Schulen, bei den Hools, den rechten Skins oder irgendwelchen frustrierten Freaks, die aus Langeweile Leute aufmischen. Wir haben in der Vergangenheit Texte gemacht, die sich eindeutig zu dem Thema äußern. Zu Songs wie 'Räubermärchen' oder 'Lovesong' stehen wir heute noch. Sonst hätten wir uns auch einen neuen Namen geben können. Das Problem ist nur, je tiefsinniger man Texte macht, um so schwieriger werden sie verstanden. Du mußt davon ausgehen, daß deine Lieder nicht studierte Intellektuelle oder irgendwelche Künstler hören, sondern das einfache Volk. Und deshalb werden wir unsere Texte weiterhin allgemein formulieren."

Das einfache Volk ist also der Adressat der Brieftaubensongs. Verschwommener geht's nicht. Wer bitte ist das einfache Volk? Und wer würde sich anmaßen, sich selbst nicht zum einfachen Volk zu zählen? Fest steht, daß die fröhlichen Lieder der Brieftauben zu siebzig oder mehr Prozent von Teen-ägern konsumiert werden. Während auf diversen "Nazis Raus" Festivals Leute zusammengeführt werden, deren feste Sicht auf die Welt

von vornherein unverrückbar ist und die dort eigentlich gar nicht mehr hinzustiefeln bräuchten, gehen zu Brieftauben Gigs größtenteils 12 - 16jährige, deren Lebensideal einer kruden Mischung aus Jean Claude van Damme, Michael Jackson, dem "Sieg Heil" schreienden älteren Bruder und Dr. Sommer der Bravo entspricht. Dient dem Dreiundzwanzigjährigen Hardcorepunk ein Disorder-Konzert als erfreuliche Rahmenhandlung zum kommunikativen Austausch und Umtrunk mit der Umwelt, wollen die Kids (und Kids meint Kids) wiederum in erster Linie ihr



Idol sehen, es hören und sich damit identifizieren. Identifikation schafft Geborgenheit, gibt Kraft und Orientierung. Hier die Chance einer Art Bewußtseinserweiterung vertan zu haben, leugnen die Abstürzenden Brieftauben konsequent. "Wir haben vor den Tauben in harten Politpunkbands gespielt. Als wir uns vor neun-einhalb Jahren kennengelernt haben, wollten wir was anders machen als alle Deutschpunkbands. Jeder sang Nazis Raus und über Umweltprobleme. Okay, wir haben das später auch wieder gemacht, aber in erster Linie haben wir uns gesagt, wir wissen, wo wir stehen, und werden jetzt mal ein bißchen Fun verbreiten. Und das ist

Anzeige

Hier ist die Antwort auf Heimatduselei und "deutsches Brauchtum"!
Der Schlag gegen Dirndl - Terror und Heile - Welt - Lügen!

DAS SAMPLER - EREIGNIS 1993 !!

Willkommen zur
ALPTRAUMMELODIE

Nur neue und unveröffentlichte Songs von:

RAZZIA WIZO TOXOPLASMA INFERNO KGB
DIE DÖDELHAIE HEITER BIS WOLKIG ICH - FUNKTION
SLUTS'N KURZSCHLUSS DIE SCHWARZEN SCHAFE
BAZOOKAS THE PIG MUST DIE HUMAN ERROR

Impact RECORDS
Tel.: 02065 /3490
Fax: 02065 /57566

Ab Mai '93 als Doppel - LP / Longplay - CD
beim Plattendealer deines Vertrauens !!

Im Vertrieb von
semaphore

eben bei dem jüngeren Publikum gut angekommen. Mich beeindruckt immer wieder, daß die Kids noch die Energie haben, die dem Punk am Anfang eigen war. Inwiefern diese Energie real ist und von denen auf die Straße getragen wird, sei dahingestellt. Aber da ist der Punkt, wo wir auch unserer Verantwortung als Band gegenüber einem jüngeren Publikum gerecht werden und zum Nachdenken anregen. Wir sagen z.B. vor dem Lovesong an, daß der sich gegen Faschoskins richtet, aber nicht gegen Skinheads allgemein. Ich persönlich habe nichts gegen Skinheads, solange es SHARP- oder Oi-Skins sind. So schnallen die Kids schon mal, der da im Konzert hat 'ne Glatze, muß aber kein Fascho sein. Vielleicht ist er ein Oi-Skin. Gerade Oi hat ja seine Roots im Punk." Warum penetranter Weise die "neue" rechte Rockmusik ebenfalls mit großen Kellen aus dem Punkrocktopf schöpft, ist eine Spezifik, die sich mit der Punkrevolution Mitte der Siebziger vergleichen läßt. Der siebenundsiebziger Punkrock war "a simple thing" - aggressiv, provozierend und textlich zumeist gegen das existierende Establishment gerichtet. Jeder, der eine Gitarre halten konnte und



Witzschkeit kennt keine Grenzen. Uns Hape mit den Brieftauben an seinen Flanken

schreien ist bei vielen auch Mode geworden. Das sind zum Teil gelangweilte Jugendliche, die die Flucht in ein politisch vorgegebenes Schema suchen. Die wollen Randalen machen und das fordert wieder Gegengewalt. Wir sind aber gegen Gewalt. Wenn wir beim Konzert mitbekommen, daß Faschos unterm Publikum sind und Gewalt provozieren, beenden wir sofort den Gig und gehen von der Bühne. Keine Gewalt. Und keine Lynchjustiz. Genauso ergeht es doch dem Punk, dem Ausländer und so weiter, wenn der denen in die Hände fällt. Wir werden übrigens jetzt mit Klaus Farin ein Buch veröffentlichen, in denen Schüler ihren Horror vor dem Nazigraven des Alltags artikulieren. Die Meinungen der Kids geben wir unreflektiert wieder. Da kann sich jeder seine eigene Meinung bilden. Daß ausgerechnet uns das Glück zuteil wurde, an dieser Sache mitzuarbeiten, haben wir dem Weserlabel zu verdanken. Farin ist auf das Weserlabel zugegangen und die letztendlich auf uns."

Damit nicht genug. Während der interessierte Cineast demnächst Deutschpunk-King Campino (Die Toten Hosen) in einem abendfüllenden Spielfilm agieren sehen darf, werden dieser Tage auch die Gesichter der Abstürzenden Brieftauben von einer zehnmal fünfzehn Meter breiten Kinoleinwand runteräugen.

"Hape Kerkeling hat für seinen Film *Kein Pardon eine Punkband gesucht*, die den alten *Schlager Paderborn* covert. Zuerst hat er natürlich die Toten Hosen gefragt, aber die konnten aus Zeitgründen nicht und haben uns empfohlen. Und Kino machen ist natürlich unser Ding." Kurzinformation über das Schaffen der Brieftauben beim Hape Kerkeling Film, findet der geneigte Leser übrigens auf einem bunten, aufklappbaren

Din A 3 Pappaltar - der aus Promozwecken separat neben der CD erhältlich ist.

Hier endet Ritchies Original. Doch wir wollen unseren Leser nicht in den nächsten Artikel entlassen, ohne ihm ein Stück O-Ton von dem heimlich im Verborgenen agierenden Doppelnull-NM!MESSITSCH-Korrespondenten (auch Denunziant genannt) mitgeschnittenen Ritchie-Brieftauben-Talks auf den Weg zu geben, sozusagen als Interview-Anleitung zum Selbstbasteln.

Ritchie: Findet ihr dieses Pappding nicht entbehrlich? Das ist

doch genau so überflüssig wie dieser ganze unnötige Verpackungsscheiß um irgendwelche Zahnpastatuben oder so.

Micro: Promo gehört dazu. Wir wollen wie alle ins Gerede kommen. Anders geht das nicht.

Ritchie: Bis es keine Regenwälder mehr gibt...

Micro: Das Ding ist voll wiederverwertbar. Hundert Prozent Altpapier, Lebensmittelfarben. Du hast doch auch um deinen Tabak 'ne Tüte rum.



Ritchie: Aber nicht um die Tüte noch eine Tüte.

Micro: Du willst mir jetzt sagen, du beschränkst dich nur auf das Notwendigste.

Das machst du nicht. Du schreibst für die NM!MESSITSCH, und die besteht aus Papier.

Ritchie: Stellt aber aus Promozwecken nicht Pappaltäre auf den Schreibtisch.

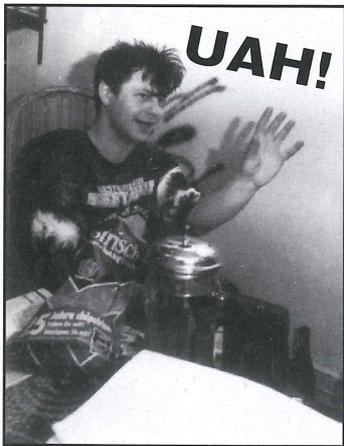
Micro: Dann dürftest du auch nicht Kartoffelchips aus diesen Riesentüten essen.

Ritchie: Ich hasse Kartoffelchips.

Micro: Aha, da haben wir den Grund.

Danach wäre es beinahe zu einer handgreiflichen Auseinandersetzung um eine Büchse gesalzene und geröstete Erdnüsse gekommen, aber plötzlich besannen sich alle Seiten darauf, daß sie ja eigentlich gegen Gewalt sind und debattierten an einem eigens herbeigeschafften runden Tisch basisdemokratisch, wie die Nüsse aufgeteilt werden könnten.

PS: Die Kids vergöttern sie, die Kritiker belächeln sie. Aber zwei Dinge sind den Abstürzenden Brieftauben eigen. Widersprüchlichkeit und kreativer Dilettantismus. Und selbiges Charisma katapultierte immerhin einst NDW zur glorreichsten Epoche deutscher Rockmusik.

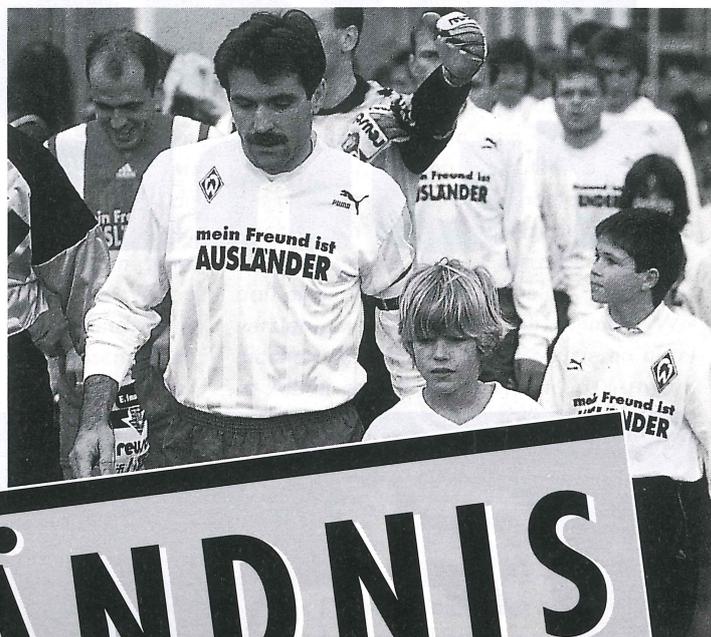


zwei Akkorde runterriß, bekam einen Plattenvertrag. Musikalisch e Magengrubenschläge wie Störkraft, Radikahl oder S t u k a machen heutzutage nichts anderes. Jedoch verschreiben sich diese Bands einem eindeutig gefestigten, politisch rechts gerichteten Weltbild, während Punk mehr oder weniger "unpolitisch" war, im Umfeld von Crass, Discharge oder den Dead Kennedys Anfang der Achtziger politisiert wurde, und eine Weiterentwicklung durchlebte - den Hardcore. Rechts-punk dagegen hantiert mit einer Musikstilistik, die nach fünfzehn Jahren an die Grenze ihrer Kopierbarkeit geraten ist und letztendlich nur noch von pseudonationalen, rassistischen Parolen getragen wird. Dem daraus resultierenden Aufruf zur Gewalt, setzen die Brieftauben ein klares Bekenntnis zum gewaltfreien Umgang mit den anstehenden Problemen entgegen. "Sich die Haare abzuschneiden, Skinhead auf die Bomber zu schreiben und Sieg Heil zu



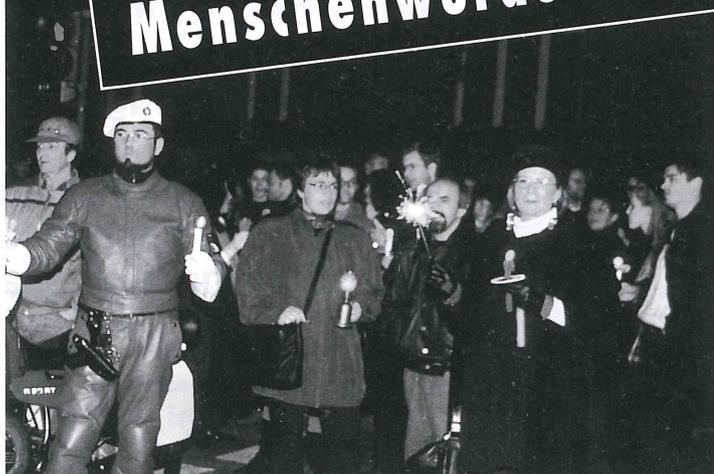
Licht-Blicke!

H.F.R.F.



FAIRSTÄNDNIS

Menschenwürde achten - Gegen Fremdenhaß



Ob mit kleinen Gesten oder großen Lichterketten: Immer mehr Bürger demonstrieren gegen den Fremdenhaß, den Rechtsextremisten schüren. Das sind Licht-Blicke, die Täter und Hintermänner ins Abseits stellen.

Gewalt gegen Fremde ist mit Verboten und Strafen allein nicht zu überwinden. Ebenso notwendig sind

Verständnis für die Fremden, ihre Sitten und Lebensweisen und Fairneß im Umgang miteinander.

Jetzt sind alle gefordert. Jeder einzelne kann sich im Betrieb oder in der Schule, in der Clique oder im Verein durch Wort und Tat für mehr Toleranz und Fairständnis gegenüber Fremden einsetzen. So machen wir aus Fremdenhaß ein Fremdwort.

Die Innenminister von Bund und Ländern



Auf dem Altar der drei Blacks

Fudge

Tunnel



Als vor knapp 2 Jahren ein neues Monster bei Earache das Licht der Welt erblickte, war die helle Freude im kleinen, aber feinen Kreis der Freunde ultrabrutaler Gitarrensounds angesagt. Leute, denen man nachts lieber nicht begegnen mochte, faß-

ten sich bei den Händen, tanzten Reigen vor Glückseligkeit, schlugen sich lachend mit diversen Gegenstände gegenseitig auf den Kopf. "Hate Songs In E-Minor" so der beschönigende Name des Debüt-Albums von Fudge Tunnel erreichte mühelos eine zweistellige Zahl auf der nach oben offenen Dampfhammerskala.



Das Phänomen, gerade zur Blütezeit des Grindcore und Death-Metal, war, daß Fudge Tunnel dem Streben ihrer Label-Mates entgegengesetzt, musikalische Wucht und Gewalt durch Verlangsamung und Verschleppung erzielten, sie förmlich zelebrierten, ähnlich einem ihrer Vorbilder, den Melvins. Das mag zwar heute bereits alles zum Schulwissen eines 9-jährigen Mörders

gehören, nimmt der Band aber nicht die Faszination. Insofern war es für mich, als quasi Süchtigen, nur folgerichtig, mit dem nächsten Album eine weitere Steigerung zu erwarten. Denn wenn das erste dir bereits alle Zähne aus der Fresse geschlagen hat, ist es doch das Mindeste, vom Nachfolger zu verlangen, daß es dir den Schädel zerquetscht. Doch was sich auf der "Teeth" EP bereits andeutete, wird auf "Creep Diets" Wirklichkeit. Adrian Perkin (dr), David Ryley (b) und Alex Newport (g, voc) scheuern sich einen Scheißdreck um meine Sorgen und Nöte und gehen genau den anderen Weg. Weniger kompakt und monolithen, bemüht man sich um Variabilität. Dazu mastermind Alex Newport: "Wir haben diese Hate-Song Sache gemacht, und es war gut. Aber es liegt zwei Jahre zurück. Wir wollten jetzt etwas anderes machen, nicht die Hate-Songs wiederholen, das wäre langweilig gewesen. So haben wir jene Elemente von Fudge Tunnel benutzt, die wir mögen: die heavy Riffs, die kraftvollen Beats, um wirklich Songs zu schreiben. Wir versuchen, ein wenig interessantere Dinge zu machen, ein bißchen zu experimentieren. Früher, wenn wir einen Song nicht interessant genug fanden, haben wir gesagt, o.k. lass uns noch fünf Gitarren drauflegen. Heute gehen wir nach Hause und überlegen, was wir machen können. Wenn wir dann wieder zusammenkommen, ist das sehr viel effektiver." Daß Fudge Tunnel trotz dieser Veränderungen ihren eigenen Stil bewahrt haben, wird schon bald nach dem Anhören von "Creep Diets" klar. Trotzdem wird, wenn auch nur partiell, das böse Wort "grungy" wie ein Damoklesschwert über dieser Produktion hängenbleiben.

"Es ist immer noch Fudge Tunnel. Die Seattle-Szene ist gerade sehr groß im Geschäft und Leute, die jetzt Fudge Tunnel zum ersten Mal hören, sagen, das ist das Seattle-Ding. Wir existieren aber schon seit fünf Jahren. Bevor wir unsere erste Platte machten, haben wir Tapes aufgenommen und sie Freunden gegeben, und die sagten damals schon, es ist o.k., es ist grungy. Die Leute haben das immer gesagt, und es ist schwer den Leuten zu erzählen, daß wir damit nicht jetzt erst begonnen haben. Wir haben drei Platten gemacht, und es war immer die selbe Sache."

Diese aber exakt zu beschreiben, haben eine Reihe von Leuten ihre Schwierigkeiten. Befanden als positive Ausnahme ihre Freunde von Silverfish nach dem Erscheinen der

"Meantime" von Helmet, daß die sich verdammt nach Fudge Tunnel anhören, werden sie umgekehrt mit Gott und der Welt verglichen.



"Ich kümmerge mich nicht mehr darum. Wir sind mit Black Sabbath, mit Nirvana verglichen worden, mit Helmet. Es sind so viele verschiedene Bands in Fudge Tunnel. Da sind so viele Einflüsse. Du kannst uns nicht mit einer einzelnen Band vergleichen, aber die Leute wollen dich mit etwas vergleichen. Denn, wenn sie raus in einen Laden gehen und eine CD kaufen, wollen sie wissen, wofür sie ihr Geld ausgeben, und da es schwierig ist, die Musik zu beschreiben, versucht man zu sagen, wonach sie klingt." Desungeachtet gibt es neben den bereits erwähnten Melvins, doch noch sehr konkret benennbare Einflüsse. "Die drei größten Bands sind die drei Blacks: Black Sabbath, Big Black und Black Flag." Von denen sich die letzten beiden allerdings nicht unbedingt heraushören lassen, besonders Big Black. "Ich kann sie heraushören. Es ist vielleicht nur das kleinste, geringste Teil. Vielleicht eine Sekunde. Vielleicht ein Schrei, ein Gitarrenriff. Dasselbe ist es mit Black Flag."

Und was ein wahrer Black Sabbath-Fan ist, der läßt sich natürlich die Reunion nicht entgehen. "Ich habe die Show in L.A. gesehen, mit dem original Line-up. Es war ein Haufen alter Männer, die über die Bühne gestolpert sind und nur gelacht haben. Es war sehr lustig."

Ein Zeichen mehr dafür, daß Fudge Tunnel einen sehr eigenen und zugleich sehr britischen Sinn für Humor haben. Titelnamen wie "Tipper Gore" auf dem aktuellen Album und einige, nicht unbedingt schlüssige Noise-Orgien infernalischen Charakters, mit denen sie diesen oder jenen Song ausklingen lassen, schlagen in dieselbe Kerbe. Oder was soll man von dem Portrait eines Akkordeonspielers auf der CD halten mit dem dazugehörigen Spruch: Toralf Tollefsen "He is to the accordion what Sergio is to the guitar". Aber das war auch schon auf "Hate Songs ..." nicht viel anders Augenfälliger im Vergleich zum ersten Album ist da schon das Fehlen von Coverversionen auf "Creep Diets", umso mehr, als ihr Cover von "Sunshine Of Your Love" doch so unnachahmlich und gar nicht von dieser Welt schien. "Wir haben bis jetzt keinen Song gefunden, der es wert gewesen wäre, gecovert zu werden. Die beiden Coverversionen das letzte Mal, waren so

gut, wir können es nicht mehr besser. So haben wir keine gemacht... Nun ja, wir haben einen Black Sabbath Song für eine Earache-Black Sabbath-Compilation gecovert. Die ist aber nur in Japan erschienen." Wie aber läuft generell die Zusammenarbeit mit einem Label wie Earache, das sich vorrangig auf Death-Metal und Grindcore spezialisiert hat, wenn man selber an Death und Grind nicht unbedingt Geschmack findet und bis auf die befreundeten Godflesh auch kaum Kontakte zu anderen Label-Mates bestehen. "Das Gute an Earache ist, daß es ein Independent-Label ist. Eines, das versteht, wo die Bands herkommen. Wir machen alles selber: wir produzieren unsere Alben selbst, wir machen das Artwork selber, wir sagen, welche Touren wir machen. Wir machen alles selber. Wir hatten Angebote von Majors, aber wir wollen nicht in ein Major-Label, das dir sagt, was du zu tun hast und wie es zu klingen hat. Das ist nicht der Weg, wie wir es machen wollen. Deshalb bleiben wir bei Earache." Das sind selten gehörte Töne in letzter Zeit, die Fudge Tunnel ehren. Wobei nicht vergessen werden darf, daß Earache von den Kleinen inzwischen mit einer der Größten sein dürfte, der mit einigen seiner Veröffentlichungen in Verkaufsregionen vorstößt, die auch einem Major gut zu Gesicht ständen. Das erleichtert derartige Treuebekennnisse natürlich ungemein, nicht zuletzt auch, weil man letzten Endes vom Erfolg mit profitiert. Schlechter als vorher geht es ihnen jedenfalls nicht, man kann mittlerweile sogar mehr schlecht als recht von der Musik leben, was laut eigener Aussage immerhin besser als arbeiten zu gehen ist. Der optimistische Blick in die Zukunft ist noch ungetrübt und Zahlen, wie die von 25.000 verkauften Platten in den Staaten, ohne dort einmal aufgetreten zu sein, bestätigen den langsamen aber unaufhaltsamen Aufwärtstrend. Der Bekanntheitsgrad wächst. Die kommende Europa-Tournee im Mai soll es zeigen. Wie auch immer, jeder Ort scheint im Moment besser, als das heimische Nottingham zu sein: "Es gab einige Plätze zum Spielen, Bands, die dort die ganze Zeit gespielt haben. Jetzt ist es ruhiger, ein paar von den Läden haben geschlossen. Außer uns gibt es noch Skink, die sind sehr gut, aber abgesehen davon passiert nichts. Es ist wie in den Staaten zwei Jahre lang ist es irgendwo gut, dann ist es zwei Jahre wieder ruhig usw."

FF



Unter Druck entstehen Di

Drei Jahre mußten die Fans warten bis das neue Album von Depeche Mode "Songs Of Faith And Devotion" das Licht der Welt erblickte. Drei Jahre sind eine lange Zeit. Doch das Warten hat sich gelohnt.

Wie ist das mit dem Erfolgsdruck? Das 1990 veröffentlichte Album "Violator" hatte endgültig den Megastar-Status von Depeche Mode untermauert. Die Fans lagen der Band millionenfach zu Füßen und bejubelten das Werk als Meilenstein der synthetischen Popmusik.

"Nach der letzten Platte und der dazugehörigen Tour beschlossen wir, ein Jahr Pause zu machen und gar nichts zu tun", sagt Martin Gore. "Und ich habe tatsächlich gar nichts getan, was mit Musik zu tun hat. In dieser Zeit habe ich eine Tochter bekommen. Als wir dann nach diesem Jahr beschlossen hatten, wieder mit der Arbeit zu beginnen und ich anfang, Songs zu schreiben, fühlte ich schon einen unheimlichen Druck. Mehr als je zuvor. 'Violator' war sehr erfolgreich. Wir hatten weltweit unsere Verkaufszahlen verdoppelt. Und plötzlich kam mir in den Sinn, daß sich nun wieder alle Blicke auf uns richten würden. Die Leute mußten lange warten und dementsprechend gespannt sein, wie unser neues Werk klingt. Ich fühlte plötzlich einen unglaublichen Druck und dachte schon darüber nach, alles zur Seite zu packen."

Leistungsdruck ist das eine - Erfolgswille das andere. Und so setzte sich Martin Gore hin und brachte zehn neue Titel zu Papier. Ende Januar '93 ließen die Jungs den ersten Testballon in Form der Single "I Want You"

starten. Und sie erreichten prompt das, was sie wahrscheinlich gleichermaßen gewollt und befürchtet hatten. Die Fans kamen ins Diskutieren. Allein der Anfang des Songs - ein ebenso lautes wie unerträgliches Geräusch - ließ die Programmleiter diverser Radiostationen erschauern. Wie sollte man solch einen grausigen Anfang in ein glattpoliertes Musikprogramm einpassen, ohne den Hörer zu verschrecken? Doch clever war die Entscheidung für genau dieses Stück allemal: Solch ein Einstieg erregt Aufmerksamkeit und hat vor allem einen hohen Wiedererkennungswert. Dazu kam noch die flott verzerrte Gitarre von Martin Gore und, welch Schreck, auch noch ein richtiges Schlagzeug, bedient von Alan Wilder. Depeche Mode - eine Rock'n'Roll Combo?

"Als wir Anfang der 80er Jahre begannen, fingen wir als elektronische Puristen an", erläutert Martin. "Unser Konzept war sehr computer- und synthesizerbezogen. Ich habe erst mit 13 angefangen, Gitarre zu spielen und bis zu meinem 18. Lebensjahr keinen Synthesizer angefaßt. Der war bis dahin immer ein wenig im Hintergrund, weil wir noch gar nicht wußten, was wir eigentlich machen wollten. Aber im Laufe der Jahre haben wir begriffen, daß wir niemals so eingeschränkt sein wollen wie eine Rockband. Rockbands arbeiten in einem sehr formalen Rahmen und erkennen nichts anderes als wirkliche Musik an. Wir begannen unsere Sache aus ähnlicher Sicht - halt nur vom anderen Ende des Spektrums aus gesehen. Im Laufe der Jahre kamen wir aber dazu, jede Form der Instrumentierung zu benutzen, um unsere Songs entsprechend zu gestalten. Warum sollen wir keine Gitarre oder kein richtiges Schlagzeug benutzen? Wir wollen das beste aus jedem Song machen. Und wenn das bedeutet, daß man eine Gitarre benutzen muß, wäre es doch dumm, sie von vornherein weg zu lassen."

Da Martin Gore zweifellos recht. Außerdem scheinen in letzter Zeit viele ehemalige Elektrobands von den rein synthetischen Klängen gelangweilt zu sein. Die Krupps z.B. arbeiten mit der Heavyband Accuser zusammen, Fat Gadget hat schon vor ewigen Zeiten den Synthesizer in die Ecke

gestellt.

"Ich weiß nicht, ob das eine Frage der Langeweile ist", meint Martin. "Ich denke, die Andeutung von Langeweile kommt aus dem Overkill elektronischer Musik in den letzten Jahren. Was mir früher gefiel, war die Verbreitung der Idee des Punk, weil sie den Menschen die Möglichkeit gab, Musik zu machen, ohne ein Instrument gelernt oder jahrelang studiert zu haben. Sie konnten einen Song aufnehmen, auch wenn sie nicht allzu talentiert waren. Ich mag diesen Effekt. Doch der hat sich jetzt irgendwie in sein Gegenteil verkehrt. Die Leute kaufen sich Computer und Sampler und verspüren schon eine Woche später das Bedürfnis, eine Schallplatte aufzunehmen. Zu Punkzeiten hatten die Veröffentlichungen noch eine Einstellung und Schärfe. Die heutigen Platten haben das verloren. Ein großer Teil der heutigen elektronischen Musik hat nur noch Beschallungswert. Deshalb haben sich einige Leute davon gelöst. Nur wegen dieses Overkills."

Hierin scheint der wahre Grund dafür zu liegen, daß Depeche Mode ihren Sound gewechselt haben, obwohl dieser Wechsel bei weitem nicht so dramatisch ausgefallen ist, wie er von manchen Fans beklagt wird. Musiker haben das Recht, sich zu entwickeln, und "Songs Of Faith And Devotion" läßt eine weitere künstlerische Reifung der Musiker zweifellos erkennen. Ausgefeilte Arrangements, interessante Sounds, die Liebe zum Detail und immer wieder diese unglaublich schönen Melodien - all das läßt dem vorurteilsfreien Hörer diese Platte zu einem Erlebnis werden. Und wer will behaupten, daß ihn Stücke wie "Condemnation" oder "One Caress" (letzteres übrigens mit Streichorchester eingespielt) völlig kalt lassen. Doch das kann nicht nur allein das Werk von Martin Gore sein, der - wie immer - sämtliche Songs komponiert hat.

"Schon bei unserem Album 'Violator' baten mich die anderen Bandmitglieder, die Demoaufnahmen so offen wie möglich zu halten, so daß sie sich selbst mehr einbringen konnten. Seit diesem Zeitpunkt ist der Einfluß von Alan Wilder besonders groß, schon aus dem Grunde, weil er ein sehr guter Musiker ist, der eine klassische Pianoausbildung hinter sich hat. Ich selbst bin

Diamanten

kein Musiker im eigentlichen Sinn des Wortes. Ich habe mir alles mehr selbst beigebracht. Deshalb lasse ich ihn mit den Songs experimentieren. Ich setze mich in den Hintergrund und höre was er macht. Und wenn etwas dabei ist, das mir richtig gefällt, dann sage ich: Oh, das entwickelt sich in eine interessante Richtung. Und wenn ich etwas schlecht finde, dann sage ich auch, daß mir das nicht gefällt. Er hat aber ein viel größeres Wissen als ich. Und so lasse ich ihn das Stück oft in seinem Sinne verändern und sage nur etwas, wenn er beginnt, den Song zu zerstören", erklärt Martin Gore. Daß natürlich die unverwechselbare Stimme von Dave Gahan das Ihrige tut, ist wohl unumstritten.

"Songs von Glaube und Hingabe" heißt das Album, wenn man dessen Titel ins Deutsche übersetzt. Trotzdem haben wir es nicht etwa mit einer neuen Bibelvertonung zu tun. "Die Platte heißt so, weil wir finden, daß das unheimlich geistlich und erhehend klingt", erläutert Martin. "Außerdem haben einige Songs ein regelrechtes Gospel-Feeling. Das wollten wir im Plattentitel reflektieren. Ich war schon immer von der Religion fasziniert. Ich habe dieses Thema in vielen meiner Songs behandelt. Das kann man bis 1983 zurückverfolgen. 'Blasphemous Rumours' z.B. ist nicht unbedingt ein positiver Song, der Gott anpreist. Aber er sagt einiges über meine Faszination in Bezug auf die Religion. Ich mag einfach die Idee, an etwas zu glauben. Aber ich habe bis jetzt noch nichts gefunden. Deshalb beneide ich ein wenig religiöse Menschen. Ganz einfach, weil sie an etwas glauben können. Aber ich selbst habe keine Religion gefunden, der ich mich anschließen könnte. Ich denke, ich bin Gott am nächsten, indem ich an Liebe und Sex glaube. Deshalb schreibe ich gerne Songs über Religion, Liebe und Sex. Das ist für mich dasselbe, weil alles miteinander verflochten ist."

Herauszufinden, wie sich das in den Texten des neuen Albums niederschlägt, bleibt dem Hörer überlassen. O-Ton Marin: "Ich mag es wirklich nicht, zu sagen, dieser Song handelt darüber, oder ich schrieb ihn aus diesem Grund. Und zwar deshalb, weil ich denke, daß ein Song seine Mystik behalten sollte. Ich hasse es, wenn ein



DEPECHE MODE im Wandel der Zeiten.
Bild oben: Das Synthie-Pop-Quartett Mitte der Achtziger, Bild unten: Im neuen Outfit mit neuem Image 1993



Musiker in einem Interview erzählt, warum und worüber er einen bestimmten Song geschrieben hat. Für mich nimmt so etwas dem Song sein Geheimnis und seinen Zauber. Ich will dir an einem Beispiel erläutern, warum: Ich war immer ein großer Chuck Berry-Fan. Ich las seine Autobiographie. Und da gab es ein Kapitel, in dem er über seine Songs schrieb. 'Sweet Little Sixteen' war ein Lied, zu dem ich eine ganz besondere Beziehung hatte. Chuck wurde ja mehrmals eingesperrt, weil er z.B. Leute über die Grenze geschmuggelt hatte, und ich dachte, 'Sweet Little Sixteen' würde genau davon erzählen. Aber weit gefehlt. In seiner Autobiographie sagt Chuck, daß er diesen Song geschrieben hätte, weil seine Verleger ihm erzählten, daß der größte Teil seines Publikums um 16 Jahre alt

wäre. Und er könne doch mal was für diese Fans schreiben. Im selben Augenblick hatte ich jegliches Interesse an dem Stück verloren. Wenn ich aber ein allgemeines Grundgefühl wiedergeben sollte, dann würde ich sagen, die Texte des neuen Albums sind positiver geworden, irgendwie erhebender. Das liegt, glaube ich, in erster Linie daran, daß ich jetzt eine 20 Monate alte Tochter habe. Ich denke, das hat mich sehr beeinflusst. Aber ich möchte nicht analysieren, was ich tue. Hör dir einfach die Platte an, und analysiere die Texte selbst." Und daran wollen wir uns dann auch halten.

Jürgen König



W H A T ' S



DAS DWEEZIL & AHMED ZAPPA PROJEKT

Nun, was will man von so einer Interviewbegegnung halten? Ich war auf vieles gefaßt. Auf zwei Comic-Freaks, zwei Vegetarier mit der Vorliebe für Walt Disney und einer musikalischen Mischung aus Seventies-Influenced-Heavy-Rock-Fusion. Es gibt keine Schublade, die so recht passen will, und das ist gut so. Dweezil und Ahmed heißen eben Zappa. Basta. Und sie verweisen gern respektvoll auf Frank Z., um im nächsten Moment alles zu widerrufen und klarzustellen, das "Z" ganz allein ihr Ding ist... Dweezil und Ahmed haben neben ihren musikalischen Fähigkeiten einen ausgesprochenen Hang für "Stand-Up-Comedy", auf "Shampoo Horn" übrigens auch deutlich zu hören. Und mal nebenbei, wer stört sich schon ernsthaft daran, daß ihr neuestes Werk "zappaesker" klingt als sein Vorgänger "Confessions". *"Ich denke, es enthält nach wie vor straighte Rockelemente, aber es hat mehr Persönlichkeit. Wir haben auch eine Menge Fehler draufgelassen, vieles auf dem Album ist improvisiert. Gerade was den Gesang von Ahmed angeht. Ich meine, er arbeitet überhaupt nicht nach technischen Aspekten, er hat überhaupt keine Ahnung, was er da macht. Genauso wie ich auf der Gitarre. Ich weiß manchmal gar nicht, was ich da spiele. Aber was Ahmed auf dem Album umgesetzt hat, war sehr schwierig. Und durch diesen Prozeß gab das dem ganzen Album etwas, das man als zappaesk betrachten kann, denn wir sind schließlich die Söhne unseres Vaters".* Während "Shampoo Horn" Ahmeds erster musikalischer Lauferschnitt ist, hat Dweezil bereits sein viertes Album abgeliefert. Mit Mainstream-Rock im Ohr und Frank Z. als Lehrmeister spielte sich Dweezil durch die Plattenregale seines musikalischen Elternhauses und bastelte daraus ein Medley, das mittlerweile zu den Höhepunkten ihrer Live-Gigs gehört. In etwa 30

Minuten reißen die beiden Jung-Zappas einen musikalischen Ritt durch die Musikgeschichte runter, der nicht weniger als 120 Songs umfaßt. Eine gigantische Persiflage des "Who Is Who In Rock'n Roll". Da hat Dweezil schon mal Schwierigkeiten das Set zusammenzukriegen... *"Oh No, ich könnte dir jetzt gar nicht sagen, was wir spielen. Es sind vier oder fünf Stücke von Aerosmith, eine Menge von Led Zeppelin, aber auch einige richtig süße Disco-Stücke von Donna Summer..."* Ahmed setzt sich auf und repetiert aus dem Stand: *"Wir spielen The Hustle, Stücke von The Cars, Stevie Wonder's Superstitious, The Eagles..."* und Dweezil ergänzt: *"Eigentlich alle Songs aus den Siebzigern, die die Leute kennen und lieben - oder kennen und hassen".* Entgegen allen Gerüchten um Frank Z.'s drogenbegleitete "Mother's-Zeit" stellen die Zappas eigentlich irgendwann in jedem Gespräch gerne und nachdrücklich fest, daß sie größten Wert auf ein drogenfreies Leben legen. Um so mehr ärgerte es Dweezil, angesprochen auf seinen zugegebenermaßen recht ungewöhnlichen Titel "Shoogagoogagunga", "er sei ja wohl ganz schön bekifft gewesen," als er diesen Song geschrieben habe. *"Ja" sagt Dweezil, "ich erinnere mich daran, als der Typ mich das fragte. Ich fand das ziemlich daneben. Bloß weil er noch nie von Shoogagoogagunga gehört hatte - das bedeutet übrigens gar nichts - dachte er, man müsse auf Drogen sein, um so etwas Ungewöhnliches zu tun. Wir haben nie Drogen genommen, und ich werde es auch nie tun."* So weigerte sich Dweezil, selbst bei einem kieferchirurgischen Eingriff, sprich Ex-und-Hopp seiner Weisheitszähne, auch nur irgendwie betäuben zu lassen. Dafür gab es dann ein kleines "Thanx" an Sting... *"Yeah, denn er war gerade im Radio, als ich meinen Weisheitszahn gezogen bekom-*

Hallo, ich bin Dweezil Zappa und offensichtlich einer der besten Gitarristen....

Ahmed: Halt's Maul!

Dweezil: Ey, locker Mann, ich unterhalte mich gerade...Wer bist du denn, daß du mir sagst, ich solle den Mund halten?

Ahmed: Halt's Maul!

Dweezil: Weißt du was? Du mit deinem kahlgeschorenen Kopf solltest bei "Right Said Fred" singen...

Ahmed: Halt deinen Mund

Dweezil: Hör mal, mein Bruder hat sich den Kopf rasiert um bei "Right Said Fred" mitzumachen, seit wir unser "Z" "Shampoo - Horn" Album aufgenommen haben...

Ahmed: Erzähl's ihnen nicht...

Dweezil: O.K., großartig Mann. Wie dem auch sei, Wenn euch das interessiert, - und ich weiß, es interessiert euch - ich spiele Gitarre, und Ahmed singt. Genauso, wie die Jungs von "Right Said Fred". Es ist eine süße Kombination. Ich weiß, ihr mögt es.

men habe", sagt Dweezil. "Und ich habe das auch nur mitgekriegt, weil ich es ablehne, Drogen, also auch keine Betäubungsmittel zu nehmen. Nicht, daß ich so wahnsinnig bin und Schmerzen haben möchte, aber ich war so klar, daß ich den Chirurgen sagen hörte: Kann ich bitte die Knochensäge haben?. An diesem Punkt war ich wild entschlossen, zukünftig Drogen zu nehmen...(lacht) Nun, ich habe es überstanden, und ich bin richtig gut drauf." Worauf Ahmed fragt: "Kannst du mir mal verraten, warum du mitten in der Nacht im Schlaf schreist: 'Reich mir die Knochensäge...'" Dweezil: "Ich habe keine Ahnung, ich bin immer noch in Therapie deswegen..." Und weil wir uns anscheinend gerade im Comedy-Part unseres Interviews befinden, gleich auch noch die Frage nach den obligatorischen Schubladen. In einem Artikel ist Dweezils Musik als "Comic-Fusion-Metal-Jazz-From-Hell" bezeichnet worden, worauf Dweezil die Augenbrauen verzieht und meint: *"Mann, das ist eine interessante Wortkombination. Es stimmt schon irgendwie, obwohl ich keine Ahnung habe, wo der Jazz herkommt."* Ahmed fängt an zu singen und fügt hinzu: *"Vielleicht wegen ein paar unserer Gesangsparts!"* Nachdem die beiden ein kurzes Duett anstimmen, sich jedoch nicht auf eine Tonart einigen können, fährt Dweezil fort: *"Ich weiß nicht, wenn das eine Plattenkritik sein soll, dann habe ich keine Ahnung. Wir versuchen schon ein bißchen Spaß einfließen zu lassen. Klar, es ist in erster Linie Rockmusik, aber Rockmusik sollte schon ein paar erfrischende, charakteristische Züge haben..."* Ahmed: *"Weißt du, Rockmusik ist sowieso so schwer für uns. Sollten wir nicht lieber Techno oder Country-Music machen?"* Dweezil: *"Ja, das wäre süß..."* Worauf beide herzlich lachen.

Haben sie aber nicht, sondern "Shampoo Horn" ist

ein Rockalbum, dazu noch ein gutes. Es fährt nicht mehr einspurig auf dem Mainstream-Mittelstreifen, und es wird kein endloses Gitarrenfeuerwerk abgebrannt. Es ist stattdessen ein Band-Album, mit starken Momenten und kraftvollen Rockparts, die sich in die Ohren bohren ohne sie gleich zu verkleben. Bestes Beispiel ist der Song "Kid Cereal": *"Der Song ist eine wahre Begebenheit über jemanden, der Cornflakes mag..."* sagt Dweezil, worauf ihm Ahmed ins Wort fällt: *"Über jemanden, der Cornflakes sehr gerne mag. Über jemanden, der einem unglücklichen Versehen zu Folge in einer Cornflakes-Box anstelle der Überraschung Laserstrahlen, Rasierklingen und eine geladene Pistole findet..."*

Die könnten sie dann benutzen, um auf den Pianisten zu schießen, denn im Intro von "The Kiss" fährt Dweezil dem Piano-Intro mit einem schnoddrigen "I Don't like Piano on one of my tunes" in die Parade, wobei wir schon wieder bei einem Lacher wären. "Nun," sagt Dweezil, *"eigentlich gibt es auf dem neuen Album zwei Songs mit Piano. Aber es geht nicht um das Piano an sich. Ich mag Pianos. Ich mag nur keine Keyboards. Ich mag es nicht, wenn sie die ganze Musik überlagern. Eigentlich möchte ich eine Platte mit Orchestre Manoeuvres In The Dark machen. Ich möchte mit ihnen in ein Studio gehen, abschließen, das Studio anzünden und abhauen..."* Ahmed beugt sich erklärend zu mir und wirft ein: *"Keyboards sind sein meistgehabtes Instrument."* Das will Dweezil natürlich nicht unkommentiert lassen: *"Nun, ich denke sie können effektiv sein, aber wenn sie benutzt werden, wie z.B. bei Bands wie Europe, im*

Song 'The Final Countdown', dann ist das der ultimative Hass, was Keyboards betrifft. Das ist Mißbrauch. Sie sollten sich dafür entschuldigen." Herzliches Lachen allenthalben.

Schon im zarten Alter von 12 Jahren hat Dweezil einen Song mit seinem persönlichen Gitarrenidol Edward Van Halen eingespielt, der jedoch bisher nie veröffentlicht wurde. Dweezil hat hart an seinem Gitarrenspiel gearbeitet und die unterschiedlichsten Einflüsse förmlich aufgesogen. Ein Wunder bei dem Elternhaus? Mittlerweile hat er mit Leuten wie Steve Lukather, Tim Pierce, Warren De Martini, Zakk Wylde zusammengearbeitet. Und er hat bei Spinal Tap gespielt, der Kultband mit der größten Schlagzeugermisere der westlichen Hemisphäre. *"Nun, Spinal Tap sind ganz offensichtlich brillant, viel besser als wir,"* erklärt Dweezil nachdenklich. *"Was meine Erfahrung mit ihnen betrifft: Ich habe auf einem Song gespielt, der heißt 'Diva Fever'. Nun ist das schon mal deswegen komisch, weil meine Schwester Diva heißt. Außerdem sollte der Song ein Gitarren-Solo-Duell zwischen Nigel und mir bekommen. Nun, als Geburtstagsgeschenk bin ich zu ihrer Studio-Session eingeladen worden. Nur, die anderen Typen von Spinal Tap hatten Nigel nichts davon gesagt. Als er dann hörte, was ich zu dem Song gespielt habe, war er wirklich sauer und entschied sich, nicht dazu zu spielen. Er hat das Geschenk nicht gemocht..."* Worauf sofort wieder Comedy-Time angesagt ist: Ahmed: *"Weißt du, er hat Dweezil nicht gefordert!"* Dweezil: *"Nein, er ist einfach zu gut..."* Ahmed: *"Er ist wirklich ein sehr professioneller*

Gitarrist, er kann wirklich alles spielen..." Dweezil: *"Ja, er spielt Gitarre mit Feeling und sogar richtig gestimmt..."* Ahmed: *"Es hört sich vielleicht nicht so toll an, aber er spielt gut..."* Party-Time, exzellent...

Eine etwas ernsthaftere Zusammenarbeit gab es zwischen Dweezil und Nuno Bettencourt von Extreme. Der junge Gitarren-Extremist hat Dweezils letztes Album "Confessions" co-produziert; Dweezil seinerseits bekam einen Solopart auf "Pornograffiti". *"In einer Bostoner Musikzeitschrift gab es eine Telefonnummer, die Extreme-Hotline, die, wie sich herausstellte, die Privatnummer des Schlagzeugers war",* erinnert sich Dweezil. *"Ich rief an, und Paul glaubte zuerst zuerst nicht, daß ich es war. Glücklicherweise glaubte er es irgendwann. Sie kamen nach Kalifornien, wir trafen uns und verstanden uns großartig".*

Bleibt ansich nur noch die Frage, wann wir die beiden Spaßvögel live zu sehen bekommen: *"Wir werden, glaube ich, im Mai hier sein",* sagt Dweezil, *"wir werden auf ein paar Festivals spielen und vielleicht noch ein paar eigene Shows machen. Dann vielleicht mit einer Band, die auf dem gleichen Label wie wir ist: Freak of Nature, Mike Tramps neue Band. Wir haben noch keine definitiven Pläne, aber wir denken im Mai."*

Stefan Woldach

Anzeige

p a s s i n g s t r a n g e r



BOBO

in white wooden houses

T o u r d a t e n

- 02.06. Hannover Weltspiele
- 03.06. Kiel Pumpe
- 04.06. Bremen Modernes
- 05.06. Wilhelmshaven Pumpwerk
- 06.06. Münster Jovel Music Hall
- 07.06. Oberhausen Music Circus Ruhr
- 08.06. Aachen Metropol
- 09.06. Winterbg./Siedl. Die Grube
- 11.06. Bielefeld PC 69
- 12.06. Fulda Kreuzsaal
- 13.06. Köln Wartesaal
- 14.06. Frankfurt Batschkapp
- 15.06. Stuttgart Longhorn
- 16.06. Karlsruhe Festsaal Universität
- 17.06. München Charterhalle Riem
- 18.06. Nürnberg Serenadenhof
- 19.06. Northeim Festival

Karten an den bekannten Vorverkaufsstellen.
Bundesweiter tel. Kartenservice: 069/244 36 60

Pilgrim

NEW CD/LP/MC OUT NOW

CD 517 924-2 / LP 517 924-1 / MC 517 924-4

polydor

ELF
99

präsentiert

Die kanadische Wollmützenvariante SLOAN

In Zeiten, wie diesen, da auf musikalischem Gebiet nichts weltbewegend Neues in naher oder ferner Zukunft abzusehen ist, verlagert sich das Geschehen mehr und mehr auf angrenzende Felder, und die

Unmengen an überschüssiger Energie und Idealismus werden unter anderem in die Auswahl von Kleidungsstücken gesteckt. So gesehen darf der beispiellose Siegeszug der gemeinen Strick- oder Dockermütze ohne Zweifel als eines der bedeutendsten Ereignisse innerhalb des letzten halben Jahres gefeiert werden. (Was mir, als konservativem Träger des guten, alten, albernem Base-Caps nun überhaupt nicht schmeckt.) Doch wie so oft sind auch hier noch Steigerungsmöglichkeiten. Sloan sei dank wurde Europa kürzlich mit der kanadischen Variante dieser Kopfbedeckung bekannt gemacht, der Ultima Ratio mit mindestens 3 Handbreit Luft unter der Mütze. Dem bescheidenen Hinweis des Gitarristen Patrick Pentland auf die winterliche Kälte in ihrem Heimatland entnehmen wir: Sloan sind freundliche junge Menschen, die schnell an den Köpfen frieren. Das können wir erst einmal so stehen lassen.

Freundliche junge Menschen, spielen freundliche Musik, genauer gesagt eingängige Pop-Rock-Nummern zwischen verhalten und krachend. Halt das, was man heutzutage so mag. Sloan sind der typische Fall einer College-Rock-Band: Jay Ferguson(git.) - nicht zu verwechseln mit dem gleichnamigen Westcoast-Barden; Chris Murphy (bass); Patrick Pentland (git.) und Andrew Scott (dr.) waschen sich mindestens einmal am Tag, putzen sich mindestens zweimal die Zähne und haben alle Universitätsabschlüsse, aber im Grunde genommen möchten sie nicht einmal das machen, sondern nur Musik. Dazu Patrick: "Wir beendeten die Schule, machten unsere Abschlüsse, arbeiteten in Gelegenheitsjobs und spielten in Bands. Wir hatten keine wirklichen Ziele. Alles, was wir wollten, war Musik zu machen. Aber da wir aus Halifax kamen, dachten wir nie daran, es professionell zu betreiben. So waren wir sehr glücklich, den Vertrag zu bekommen, und jetzt machen

wir genug Geld um davon zu leben. Ein Traum ist wahr geworden. Absolut! Es ist immer noch schwer zu begreifen für uns."

Der Vertrag - das ist das Signing durch Gefen, die sich ebenso, wie der Rest der Welt auf der Suche nach potentiellen Nirvana-Nachfolgern befinden. Naheliegender deshalb der auf die Dauer nervende Vergleich mit den Label-Mates, der im Falle Sloans jedoch zu kurz faßt. Da lugt noch eher Sonic Youth bei diesem oder jenem Song um die Ecke. Sollte man sich andererseits durchringen können, Nirvana wertfrei als musikalische Einheit anzusehen, sozusagen Abgefaktor mal Eingängigkeit durch Grad der Langeweile, so würden Sloan mit einem Wert, von etwa 0,6 bis 0,7 Nirvana sicher nicht schlecht abschneiden. Das wohlweisend wurde von rührigen Promotern gleich die Geschichte von den Tellerwäschern drumherumgestrickt, die über Nacht zu den neuen Superstars werden. Der wahre Kern der Geschichte ist die selbstfinanzierte "Peppermint"-EP, die das Interesse der Talentescouts weckte und die Songs für das Debüt "Smeared", die der gleichen Aufnah-

mesession entstammen. Der Rest muß sich erst zeigen. Das wirklich Interessante an Sloan aber ist das spezifisch Kanadische, das nach dem Abzug aller Holzfäller, Karibus, Wölfe und Wayne Gretzkis, wohlge-merkt für den britischen Teil scheinbar die Ambivalenz von englischen und amerikanischen Kultureinflüssen ist. So auch die für nordamerikanische Bands eher unübliche Nennung von My Bloody Valentine. "Wir sind aber keine amerikanische Band, wir sind eine kanadische. Wir sind mehr auf beide eingestellt - Amerika und England. Unsere Kultur sitzt dazwischen und beobachtet beide - sie ist nicht wirklich ein Teil Amerikas und auch nicht einer Englands. Aber an jedem Tag unseres Lebens, wurden wir von beiden Kulturen beeinflusst. Was uns aber an englischer Musik so anzieht, mehr als an amerikanischer, ist diese Punk-Rock-beeinflußte Musik, mit der wir alle aufgewachsen sind... My Bloody Valentine in einer anderen Weise als amerikanische Bands... ich mag dieses süßsaure, das mit den Gitarren in der englischen Musik passiert."

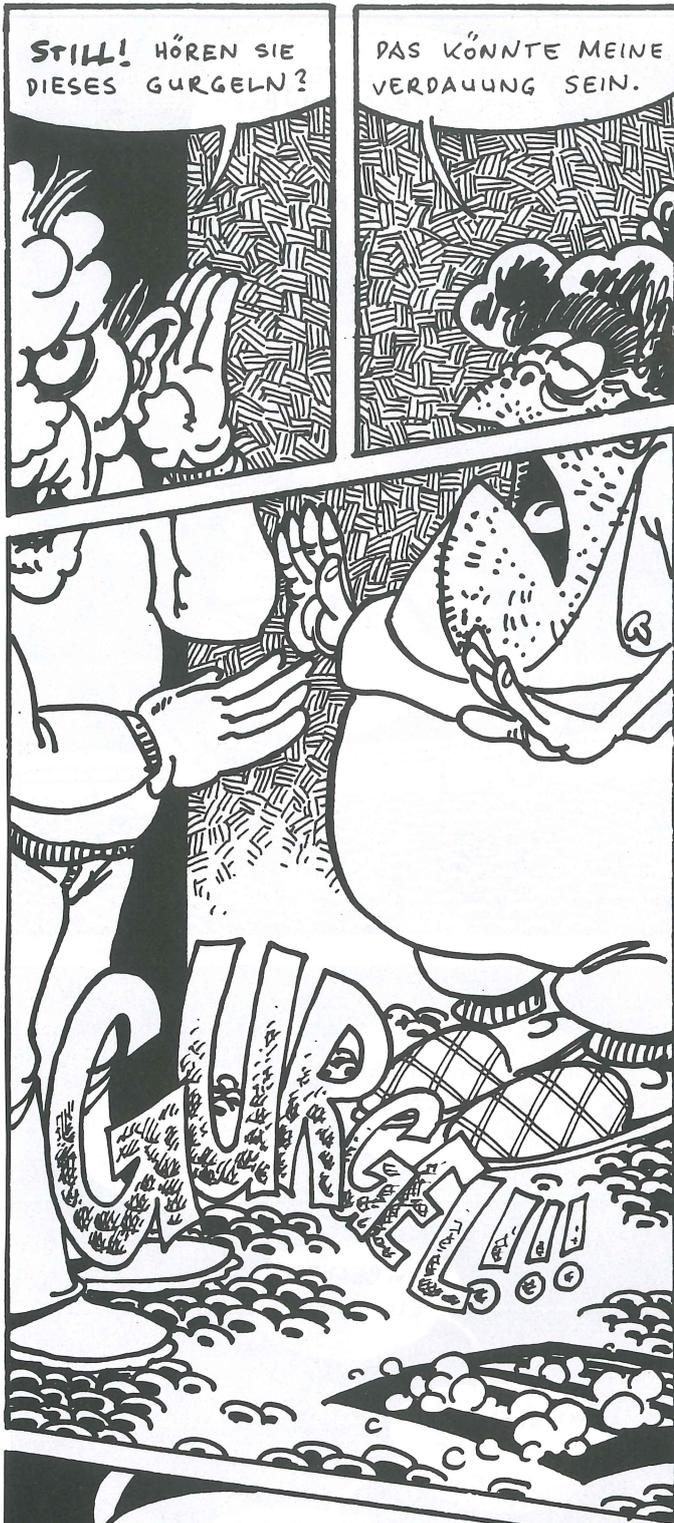
Und als wäre es nicht genug, schon in Kanada zu wohnen, kommen Sloan aus Halifax ("The Home of Rock'n'Roll"), das fern von Gut und Böse an der Küste Nova Scotias vor sich hinlebt. Sechs Jahre lang haben die vier dort in verschiedenen, lokalen Bands gespielt, ehe sie sich vor drei Jahren zu Sloan zusammenfanden. Glaubhaften Zeugenaussagen zufolge kannte bei den Aufnahmen zu ihrer LP die Hälfte der Band noch nicht einmal Nirvana. Stattdessen hörten und hören Jay und Chris die Beatles, Kinks, Elvis Costello und von den neueren Sachen Pavement etc., während Patrick und Andrew aus der Heavy Metal-sprich AC/DC-Ecke kommen. Worin sie vielen anderen freundlichen, jungen Menschen gleichen. Da wären sie wieder, die freundlichen jungen Menschen, denen es einfach noch Spaß macht zu touren und Konzerte zu geben, denen das ungebundene Musikerleben der letzte Hort der Freiheit ist. Freundliche junge Menschen eben, noch dazu mit dem Willen zur guten Platte und dem Ehrgeiz, sich über sich selbst zu definieren. Wir werden sehen.

**Als hätten sie
geahnt, daß ihr
Artikel auf engem
Raum erscheinen
würde, schmiegen
sich Sloan
platzsparend
aneinander**



Foto: Moni Kellermann

Bisher sind wir soweit, alsdaß Kloakor einen ominösen Anruf erhielt und gebeten wurde, sich mit einer ominösen Gestalt an einem ominösen Ort zu treffen, um dort über einen ominösen Giganten zu schwätzen. Sehr suspekt...



PARALYSIERT VON DEN ENTSETZ-
LICHEN EREIGNISSEN, STEHT DER
KLOAKOR VERSTEINERT VOR
DEN SCHRECKLICHEN ÜBERRESTEN
DES UNHEIMLICHEN UNBEKANNTEN.

DA FLIESST ER
HIN, DER ARME
KERL... ENTSCHWIN-
DET IN DIE DUNKLE
KLOAKE-HINÜBER
IN DIE ANDERE
WELT.



DABEI WOLLTE ICH
IHN GERADE HÜBSCH
VERPACKT IN DER
NEUROLOGIE
ABSTELLEN...



„STATTDESSEN SEHE
ICH MICH JETZT GE-
ZWUNGEN, DIESEM
MYSTERIÖSEN EINEN
NACHZUSTELLEN, UM ZU
SEHEN, WAS HINTER
DIESEM GANZEN MIST
EIGENTLICH
STECKT...“



„OBWOHL ICH LIEBER
FERNSEHEN
WÜRDEN...“

„LINKS
DIE FERN-
BEDIENUNG...“

„RECHTS
EIN BIER...“

„NEBEN MIR
EINE TÜTE
CHIPS...“

„IN DER
KÜCHE SCHLIESS-
LICH EINE FRAU...“

„MIT
UNHEIMLICH
GROSSEN
BRÜSTEN!“





POCH WO BEGINNE ICH AM BESTEN MIT MEINEN ERMITTUNGEN?

ICH MEINE, BESONDERS VIEL FAKTENWISSEN HABE ICH BISHER NICHT VORZUWEISEN...

VON EIN PAAR KAUZIGEN, DIFFUSEN ANDEUTUNGEN EINES BEULENPESTMONSTERS ABGESEHEN, WELCHES ZUDEM GERADE DURCH DIE GOSSE SCHWAND...



NATÜRLICH! DIE GOSSE!

UND MEIN UNGLÜCKSEELIGER FREUND GING IN DIE GOSSE...

DIESES UNHEIMLICHE GLIMMEN KAM AUS DER GOSSE...

SCHNIP!

FOLGLICH MUSS ICH NUR DEM WEG DER TÄGLICHEN AUSSCHIEDUNGEN FOLGEN, UM EIN ERSTES GREIFBARES ERGEBNIS ZU BEKOMMEN!!



HE! WER SAGT EIGENTLICH, DASS ICH MICH ALLEINE DEN KOMMENDEN UNANNEHMlichkeiten STELLEN MUSS?

SOWEIT ICH MICH ERINNERE, GIBT ES DA JEMANDEN, DER MIR NOCH EINE KLEINIGKEIT SCHULDET...

BESSER: EINE ETWAS GRÖßERE KLEINIGKEIT...

EINEN RIESIGEN BERG KLEINIGKEIT!!!



HALLO SWAMPIE, ALTER FREUND! HIER IST DEIN ERZKUMPAN, DEIN BUSENFREUND, DEINE RECHTE HAND, DEIN... WAS?

JA, MANN, ICH WEISS, WIE SPÄT ES IST...

ABER WEISST DU, DASS ICH HIER EIN ERNSTES PROBLE... WIE?

ACH... DU BIST KRANK? FIEBER?! UND DAZU ZWEI GEBROCHENE BEINE? AUSSCHLAG? ANSTECKEND?

KEIN WORT MEHR!... KLOAKOR HAT SCHON VERSTANDEN! ICH BIN BEREITS UNTERWEGS ZU DIR!...

ACH... DAS FIEBER IST GEFALLEN... EIN WUNDER MIT DEINEN BEINEN? GLATTE ROSIGE HAUT? FEIN.

ALS EINE NOCH VOM SCHLAF TRUNKENE SONNE IHRE ERSTEN SENDBOTEN ÜBER DEN HORIZONT SCHICKT, FINDEN DIESE ZWEI MÄNNER IN DÜSTERE PLÄNE VERSTRICKT...

OKAY, KLOAKOR, ICH BIN UNTER EINER BE-DINGUNG DABEI...

ERZÄHLE, SWAMPIE.

DEINE STINKIGE BADEKAPPE BLEIBT HIER!



MANN, DAS IST KEINE STINKIGE BADEKAPPE!



VIELMEHR HANDELT ES SICH HIERBEI UM MEIN SYM-BOL. DIESER HUT IST DER INBEGRIFF MEINES UN-BEZÄHM-BAREN DRANGES...

... NACH FREIHEIT, DEMOKATIE UND DEM MENSCHEN-RECHT.



PANN HALTE DOCH MAL BITTE DEINE NASE AN DEN INBE-GRIFF ALL DEINER HEEREN ZIELE...



SNÜA SNÜA



WÄÄH!

DAS DING MUFFELT WIE EINE STINKIGE BADEKAPPE!



OHNE JEGUCHE KOPFBE-DECKUNG, DOCH VOLLER TATENDRANG BRICHT DAS IN DER UNTERWELT ALS DUO BIZARRO BERÜCHTIGTE TEAM AUF, UM DIE GEHEIM-NISSE ZU LÜFTEN, DIE SICH UM JENEN EINEN RANKTEN...

ANGENOMMEN, WIR STOSSEN AUF IRGEND ETWAS ERSCHRECKEN-DES... WAS WOLLEN WIE DANN TUN?

DU KENNST DOCH MEINE AUSGEFEILTE TECHNIK...

ACH SO... DU MEINST, KOPF RUN-TER UND NICHTS WIE WEG?!

GENAU.

ADORABLE
Against Perfection
CREATION

Drunken an Bord der MS Köpenick. Kalter Wind. Walkman und schales Bier. Wolkenbänke aus Gitarren. Dumpfes Grollen. Der Reichstag im Gegenlicht, die fahlen Brücken der Innenstadt. Mövenpicken und Schlagzeugschnappen. Altes Brot. Frischer Sound. Alter Zigarettenrauch, knochentrockne Bässe. Laut. Sehr laut. Fahnenknattern. Songs, die sich am Bug brechen und sich hinterrücks wiedervereinigen. Totes Gestein: Palast, Staatsrat-los, Außenministerium. Das Blut der Schloßbrücke. Geschichte wird gelacht. Schiffstau wie Gitarrensaiten. Ein schmutziger Kapitän. Stillender Wodka, polnische Frachter. Das Dröhnen der Maschine im Walkman. Blätternde Farben. Bitterböser Wind, klare Kälte. Gitarren-Regen. Taubheit. Titel: Against Perfection. Band: Adorable. Berlin im März '93. Breathless.

Lotse: Galenza

ATTWENGER
Luft
TRIKONT

Mostschädel gefällig? Attwenger hören! Nach Durchhechelung in allen führenden deutschen Fol-

on, Aufnahmen, die man der stetig wachsenden Jüngerschar dieser Band einfach nicht vorenthalten durfte. Brachialster Rock'n'Roll, abgefahrenster Blues, die sattesten Coverversionen der Stones-Songs "Cocksucker Blues" und "Dead Flowers", die wildeste Jim Morrison Attitüde seit 1970, einfach nur Aspekte, die für dieses Doppelalbum sprechen. Das heißt, fast nur, denn der Sound ist von fast unzumutbarer Qualität, was allerdings auch nur unserer Verwöhntheit in dieser Hinsicht geschuldet sein kann, denn wann haben wir schonmal einen Live-Sound, der dem CD-Standart goldfingerter Produktionen entspricht. Also in jeder Beziehung ein ehrliches Album.

Wolf Kampmann

TIM BERNE
Diminutive Mysteries
JMT/POLYDOR

Tim Berne, jener stets etwas verklemt wirkende New Yorker Altsaxophonist aus dem Zirkel um John Zorn, geht fremd. Seine neue CD vereint sieben großartige Bearbeitungen von Kompositionen des Black Power Jazzers Julius Hemphill und ein Hemphill gewidmetes Stück aus eigener Feder. Somit vollzieht er einen Brückenschlag zwischen den relativ autonom nebeneinander existierenden schwarzen und weißen Szenen in New York. Mit

CANDIRU
Release Your Mind
RELAPSE RECORDS/NUCLEAR BLAST

Mitch Harris (Napalm Death/Scorn/Defecation/Painkiller) ist aufs Fotografieren gekommen. Wer's nicht glaubt, der braucht sich nur das computerverfremdete Cover der CD von Candiru anzusehen. Aber wer, bitte, ist Candiru? Ein Duo, bestehend aus Gitarrist Patric McCahan, ehemals Scorn und Exit-13, und ein gewisser Kipp Johnson, Computerspezialist. Die Tracks von Candiru eignen sich weder zum Abrocken oder Abreagieren, noch zum Tanzen oder sonst irgendeiner klar bestimmbar physischen Entäußerung. Der Aufkleber "Mind Warming Industrial Death Metal" ist nichts als Unsinn und irreführend. Sicher lassen sich aus den Stücken sowohl Death Metal als auch Industrial Einflüsse heraushören, aber diese würden keinesfalls ausreichen, die Musik des Duos zu charakterisieren. Vielmehr liefern sie den endgültigen Beweis für den kreativen Output eines bestimmten Zirkels dieser Szene, deren Eckpfeiler mit Mick Harris und Justin Broadrick recht ungenau beschrieben sind, und für ihre genreunabhängige Stellung im Geschehen der zeitgenössischen Musik. Die Sounds und Images von Candiru konvergieren in erstaunlicher Weise

Bässen, traditionellen bis folkigen Versatzstücken und messerscharfen Gitarren- und Saxophonattacken unterlegt. Die Domestic Stories gleichen den Ideen, die einem plötzlich und unentrinnbar beim Fahren in der U-Bahn (dort hat man eh seine philosophischsten Momente) kommen, ohne daß man ihren Fluß, ihre Dauer oder gar ihr Ziel beeinflussen könnte. Ohne bewußtes Wollen sinniert man über Gott, die Welt und beider Mysterien, erschafft für drei Minuten das System, welches das Universum erlösen würde, um dann auszusteigen und sich am Zeitungskiosk einen unverbindlichen Comic zu kaufen.

Wolf Kampmann

COWS
Sexy Pee Story
AMPHETAMINE REPTILE/EFA

Muß man noch betonen, daß, wer die Cows nicht kennt, den Rock'n'Roll verschlafen hat? Muß man zu einer neuen Cows-CD überhaupt ein einziges Wort mehr verlieren, als daß sie erschienen ist? Nein! Dennoch: für all jene, die endlich erwachen wollen. Das fünfte Album der Kühe erfüllt alle Kriterien eines erbarmungslosen Weckrufs, der die Rückkehr zur Geborgenheit spendenden Verschlafenheit unmöglich macht. Die Songs springen unbefangenen zwischen brachialem Groove und cha-

WARENEINGANGSPRÜFUNG

klöre-Blättern wie Stern, FAZ und Süddeutsche, wären Attwenger bestimmt irgendwann in der Hitparade der Volksmusik neben den Wildecker Scherzbuben und diversen bajowarisch-thüringischen Jodlern aufgetaucht (siehe die Entwicklung der Neubauten). Wenn, ja wenn, sie so weitergemacht hätten wie bisher mit ihrem unachahmlichen Schuhplattler-Punk. Haben sie aber nicht. Denn: Auf der Alm wird plötzlich gerappelt! Yo mei. Hans-Peter Falkner und Markus Binder, das krachlederne Duo, pressen dem Akkordeon plötzlich Grooves ab, und das Schlagzeug poltert Break-Beats. Köstlich. Attwenger foppen alle und sind schon einen Gipfel weiter. Grandios wie sie ihr Oberöstereichisch auf die spröden Beats rappen, besser attwengern. Hier macht Musik wieder Spaß, gerade wegen ihrem störrischen Eigensinn und ihrer frivolen Ausgelassenheit. Selbst John Peel begab sich über die Berge, um mit ihnen seine Session aufzunehmen. Bei Attwenger wird den Kühen die Milch sauer und der Magd der Quark hart. Denn hier stiept das Matherhorn!

Ronald Galenza

BEASTS OF BOURBON
From The Belly Of The Beasts
NORMAL/INDIGO

Mein Gott, ist das ein Groove. Live-Material und die verschärfsten Outtakes der Beasts Of Bourb-

Gitarrist Marc Ducret, Saxophonist Dave Sanborn(!), Cellist Hank Roberts und Drummer Joey Baron läßt er einer kollektiven Phantasie freien Lauf, schafft eine Welt aus Beziehungsgeflechten, die das Wechselverhältnis von Distanz und Nähe, Entspannung und Beanspruchung ausschöpfen. Nach "Chaos Totale" wieder ein Überalbum.

Fred Fronner

BUTTHOLE SURFERS
Independent Worm Saloon
CAPITOL/EMI

Auch die Butthole Surfers haben inzwischen ihr Major-Label gefunden. Welchen Nutzen sie daraus zu ziehen gedenken, ist durchaus einsichtig, welche Ziele das Label damit verfolgt weniger. Ansonsten ist aber alles beim Alten geblieben. Man lebt weiter bequem in seinem eigenen Universum, macht sich immer noch über den Rest der Welt lustig und produziert zwischendurch schnell mal eine Platte (mit Led Zeppelin-Bassisten John Paul Jones als Co-Produzenten, dessen Beitrag sich offenbar darauf beschränkte, nichts zu machen). Keine Frage, das die gut wird - sie kann nur gut werden, fraglich ist nur, wie gut, und da liegt sie in der internen Butthole Surfer-Skala, mangels Glanzlichtern, ein Stück hinter der letzten "Pioughd".

FF

gegen einige Strömungen der E-Musik. Friedrich Dürrenmatts Behauptung, die wahre Kunst verberge sich meistens dort, wo sie keiner vermutet, findet mit Projekten wie Candiru überraschend Bestätigung.

Fred Fronner

CHRIS CUTLER/ LUTZ GLANDIEN
Domestic Stories
RER/EFA

Dem leidigen Streit, was ist E-Musik und was U, der ohnehin nur für denjenigen von Interesse sein kann, der ostentativ seine Scheuklappen zur Schau trägt, wird mit dieser Produktion wieder ein Stück fruchtbarer Bodens entzogen. Unter der Voraussetzung, daß auch ernste Musik immer unterhaltsam sein muß - und wer hätte sich nicht schon sehr ernsthaft unterhalten - schrieb der Berliner Komponist Lutz Glandien 13 kurze Stücke, die er mit Chris Cutler (von ihm stammen die Texte), Fred Frith, Dagmar Krause und Alfred Hart einspielte. Musik, der man anhört, daß sie trotz ihres hohen Anspruchs nicht kreiert wurde, um das Ego ihres Schöpfers und der Aufführenden zu befriedigen, sondern sich mit den stilistischen und sprachlichen Gegebenheiten unserer Tage an ihren Adressaten wendet. Komplizierte Strukturen werden mit straighten Beats, sphärischen Sounds, groovenden

otischem Gitarren-Noise hin und her, und wo die herkömmlichen Mittel einer Rock Band nicht mehr ausreichen, setzt die Trompete noch eins drauf. Die definitive Ohrspülung, deren läuternde Wirkung von Nachdruck ist.

Dr. Kimble

DARKTHRONE
Under A Funeral Moon
PEACEVILLE/RTD

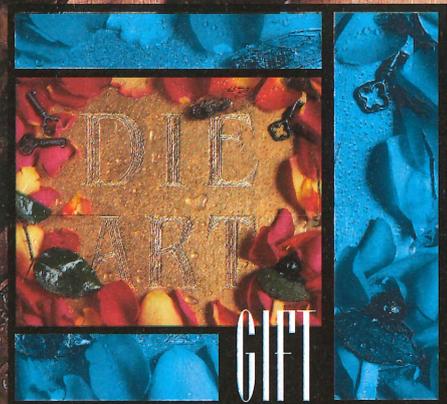
Grimly produced by Darkthrone in the year of XXVII. Wild kreischende Gitarrenklänge bis zum Wahnsinn getrieben. Man hat das Gefühl jedes Instrument verwandelt sich in eine wild gewordene Kettensäge, sobald es nur in Berührung mit des Gitarristen Zephyrous' Hände kommt. Nocturno Culto die blutige Basstreitaxt schwingend und Satans Poet Fenriz das Schlagwerkzeug peinigend, liefern das Fundament des Verderbens für einen vierzigminütigen Veitstanz. Aus einer anderen Welt kommend, um uns Leviathans Botschaft in einem Grind-Trash-Core-Gewand zu verkünden, läßt das norwegische Trio dem Zuhörer keine Atempause. Underground aus dem Land der Fjorde, war das wahre Ziel Startbarfass' langwieriger, mühevoller und kniffliger Arbeit?

Inn i de dype skogers favn!

Chris der Kritzler

DIE ART

GIFT

DAS NEUE ALBUM
CD • MC

ON TOUR

05.05.	Leipzig/Haus Leipzig
06.05.	tba
07.05.	Lugau/Linde
08.05.	Schinne/Overdrive
13.05.	Merseburg/Ölgrube
14.05.	Haldensleben/Klubhaus
15.05.	Berlin/Wabe
19.05.	Jena/Paradiescafé
20.05.	Kühlungsborn/K.O.
21.05.	Bützow
22.05.	Potsdam/Lindenpark
27.05.	Halle/Moritzburg
28.05.	Zeulenroda/Factory
29.05.	Ebersbrunn/Zum Löwen
30.05.	Saalfeld/Klubhaus
03.06.	Dresden/Starclub
04.06.	Neudietendorf/Gymnasium
05.06.	Oettersdorf/Tegau
11.06.	Großhain/Speicher
12.06.	Döbeln/Volkshaus
18.06.	Magdeburg/Talente
19.06.	Kaisermühl/Roadhouse
26.06.	Rostock/M.A.U.



Outfit by DGA Berlin

Distributed by



G M B H

DEAD KENNEDYS
Nazi Pigs Fuck Off
FLASHBACK/PERFECT BEAT

Noch irgendein Wort über die Dead Kennedys zu verlieren, heiße Ritchie in den Getränkeladen zu tragen. Darum nur kurz die Fakten: Nazi Pigs Fuck Off ist der Mitschnitt eines 1984er Konzertes der Band, der Songs aus allen Schaffensphasen, enthält (Kein Best Of!) und mit einer Extended (knapp sieben Minuten) - Version von California Über Alles abschließt. Die Qualität der Aufnahmen ist für ein Bootleg annehmbar bis gut, aber das sollte man von Flashback eigentlich erwarten können.

FF

DISSIDENTEN
The Jungle Book
EXIL 5516/INDIGO

Es gibt nicht viele Musiker in diesem Lande, die sich aus alten Kraut-Rock-Zeiten (diesen Begriff mag keiner der Betroffenen, aber er hat sich halt mal durchgesetzt) über die NDW in die Neunziger gerettet haben. Falls überhaupt noch aktiv, versauern sie bei 500 DM-Gigs im Freizeitzentrum nebenan, oder sie greifen für gutes Geld bei den Schlagergrößen in die Saiten. Alte Indien-Connections wurden aktiviert, um das "Jungle Book" einzuspielen. Zwar gab es schon eine Platte in dieser Konstellation, nur war es damals ein erster Versuch. Heute sind alle Beteiligten klüger, erfahrener, und das Ergebnis kann sich hören lassen. Zwar kommen alte Psychodelic-Ideen durch (irgendwo hat man die Klischees schon mal gehört, auch wenn's verdammt lang her ist), doch entstanden ist etwas Neues. Die Musik ist nicht indisch und nicht Rock, nicht Dance und nicht Raga. Sie ist bisher ohne Namen, zumindest fällt mir keiner ein. Wer an neuen Klängen interessiert ist, dem sei diese CD empfohlen. Noch ist nicht aller musikalischer Varianten Abend.

Jimi Wunderlich

DRIVIN'N'CRYIN'
Smoke
ISLAND

Es beginnt mit Lokpfeifen und Lärm wie in einer Kesselschmiede. Dann die Frage "Are You Ready?" Bereit darf man getrost sein, denn Drivin'N' Cryin' haben den richtigen

Drive. Gekonntes Zitieren härterer Rocker der Siebziger steht im Mittelpunkt ihrer Musik. Aerosmith, AC-DC, aber auch olle Punk- und Folkbands lassen schön grüßen. Wenn alle Mächtegern-Streetrocker so klingen würden, bliebe nur noch der Umzug Richtung United States.

Jörg Schulz

ELEMENTS
Far East, Vol. 1
LIPSTICK

Schon mehr als ein Jahrzehnt ist es her, daß sich Drummer Dan Gottlieb und Bassist Mark Egan von der Pat Metheny Group abnabbeln, um ihr Fusion-Unternehmen Elements zu gründen, das seitdem mehr oder weniger belächelt wurde. Ihr im Quartett eingespieltes neues Live-Album, der erste Teil einer Trilogie, weist trotz gelegentlicher Län-

gen in eine neue Richtung, was wohl in erster Linie Keyboarder Gil Goldstein zu danken ist, der seinerseits jüngst zum Metheny-Clan stieß. Die Musiker schaukeln sich gegenseitig hoch, begeben sich auf ausgiebige Höhenflüge, wagen sich aber stilistisch nicht allzuweit vor. Handwerklich brillante Eighties-Fusion. Music for the beach.

Wolf Kampmann

ENUFF S'NUFF
Animals With Human Intelligence
ARISTA

Hatte das vorherige Album "Strength" noch von der Vorliebe einiger Bandmitglieder für die Beatles gezeitet, was sowohl Platte als auch Band recht gut zu Gesicht stand, lassen sie nun wieder ganz die ungezähmten Rocker 'raushängen. Musik für die amerikanische Hausfrau, die sich so etwas beim

Fensterputzen anhört und dabei glaubt, sie ginge mit der Zeit. Wiedererkennungswert der Songs geht gegen Null.

Jörg Schulz

EVERY MOTHERS NIGHTMARE
Wake Up Screaming
ARISTA/BMG

Every Mothers Nightmare spielen irgendeine Musik, die ihre Wurzel im Southern Rock hat - nur ein bißchen härter. Ist ja vielleicht auch kein Wunder, da die Herren aus Tennessee stammen. Die Gitarren kommen straight daher und manchmal haben die Burschen richtig auf die Glocke. Nur daß man bei fast jeder Komposition glaubt, sie schonmal gehört zu haben, spricht nicht unbedingt für die Band. In bestimmten Kunstrichtungen gilt ja Eklektizismus als besonders erwünscht. Ich finde, im Falle solcher Musik wäre es besser, nicht nur die Ideen der anderen zu kopieren. Every Mothers Nightmare sollten versuchen, mal was richtig eigenes auf die Beine zu stellen, sonst sind sie bald nur noch ihr eigener Alptraum.

Jörg Schulz

FLOWERPORNOES
Mamas Pfirsiche
MOLL

Seid ihr alle da? Lange hat der stille Tom G. Liwa diese Geschichten in seinem Kopf und seinem Baumhaus ausgebrütet, die nun gereift sind zu Mamas Pfirsichen, prall und zuckersüß. Liwa ist ein poetischer Erzähler, er nuscht seine Gedankenschnipsel, Tagebuchauschnitte und Alltagslyrik heraus zu neuen Remakes und Chaos. Längst ist er umgezogen, von Duisburg ins deutsche Band-Mekka Hamburg. Aber in "Kiosk" ist er nochmal gaanz unten in Duisburg; mein Gott, muß es da öde sein. Und doch ist auch dies eine liebevolle Geschichte von einer langweiligen Stadt bei Sonnenuntergang. "Kiosk" ist ein shuffliger Reggae, der einiges von "So drauf" von der Regierung hat; ihr erfahrt, was ich schon weiß: (Blumfelds) Jochen will ficken (äh, Rockstar?). Liwa träumt seiner Kindheit hinterher und läßt ein letztes Mal seinen Baumwolldrachen flattern. Herrlich mutlos auch die tottraurige Morität vom Kasper, der jedes Jahr erster wird ("Doofe in einer doofen Welt"). Und Liwa kennt schon das ganze Leben, wenn er singt: "Das ganze Leben träumst du, das Leben wär ein Traum. Das ganze Leben wartest du drauf, daß du's verstehst, dein ganzes Leben lang, und dann ist es zu spät." Der Sound wirkt nonchalant hingeschlu-



dert, wie eine klare Vision von etwas ewig Unfertigem. Manchmal sind die Flowerpornoes mit ihrem kargen Beat auch bei Velvet Underground; köstlich die naiv-unbeschwerten Duette mit Alex Gilles-Videla. Mensch Jochen! und all ihr anderen, jetzt müßt ihr aber ganz schön ranklotzen, denn die neue Flowerpornoes ist mit Abstand das Beste, was uns 1993 bis jetzt gebracht hat. Danke Tom. Es ist eine Platte, die mitten ins Herz greift, selten hat man Melancholie und Wehmut so gierig genossen. Atemlos schön.
 Ronald Galenza

FUDGE
The Ferocious Rhythm Of Precise Laziness
CAROLINE

Fudge sind Tony Ammendolia (voc, g), David Jones (g, fuzz bass, voc), Mike Savage (dr) und Steve Venable (bg). Sie spielen New Wave-inspirierte Musik mit Pink Floyd-Einflüssen, wunderbar geeignet zum Abhängen. Am besten gelungen die jazzmäßigen Passagen bei "20-Nothing Dub". Ins-

gesamt hält nur der Gesang die stilistisch stark unterschiedlichen Stücke zusammen, denn mal klingen die Leckermäulchen wie die kleinen Brüder von Armoury Show und dann wieder wie abgefuckte Kiffer aus L.A. Falls das beschmadderte Kleinkind auf dem Cover zu einem der Musiker gehört, bin ich sicher, daß ihm niemand mit einem Waschlappen das Schnäuzchen säubert.

Jörg Schulz

GOD IS LSD
Spirit Of Suicide
CENTURY MEDIA

Techno meets Metal. Und das in einer derart heftig fetzigen Kombination, daß man versucht ist, den Plattentitel als Motto zu wählen und es ruhig mal zu versuchen. Die Sorte Krach, bei der sogar Selbstmord zum Genuß werden kann.

Jörg Schulz

Anzeige

COOL AS A MOUNTAIN STREAM

Sleep

FUDGE TUNNEL

Old

SCORN

'Sleep's Holy Mountain'
 MOSH79 LP/MC/CD
 The slumbering 70's/Riff Monsters that time forgot

'Fudge Tunnel'
 'Creep Diets'
 MOSH64 LP/MC/CD

'Old'
 The Musical Dimensions of Sleestak
 MOSH86 LP/MC/CD
 Old make the records the Butthole offers only promise...."Mike Gitter

'White Irides Blind'
 MOSH93T 10" vinyl/CD
 Title track from the forth coming album
 'Colossus' plus
 4 non album tracks/mixes

ROUGH TRADE

HAMMERBOX Numb A&M/POLYDOR

Mit ihrem zweiten Album "Numb" steigen Hammerbox von der dritten Liga der Seattle-Bands mindestens in die Zweite auf. Präzisionsproduzent Michael Beinhorn, der gewöhnlich in der New Yorker Szene rumfriemelt, wußte genau die Stärken der Band herauszumeißeln. Das ist zunächst Carrie Acres Stimme, eine weibliche Übersetzung von Chris Cornell und Eddie Vedder, zweitens Harry Thurmonds kraftvolles und diffiziles Gitarrenhandwerk und drittens das Gespür für ein Songwriting, das Energiefluß auslöst, ohne die nötige Feinfühligkeit zu vernachlässigen.

Dr. Kimble

HAMMERHEAD Ethereal Killer AMPHETAMINE REPTILE/EFA

Hammerhead heißen nicht umsonst Hammerhead. AmRep sehen in dieser Band ihre Zukunft. Das mag vielleicht übertrieben anmuten. Hammerhead gehen zwar unglaublich zur Sache, aber daß sie vor Ideen Funken schlagen würden, kann man nicht unbedingt behaupten. Die richtige Portion Power kann jedoch zumindest für den Moment erstmal Wunder wirken. In diesem Sinne sollte man sich des Ethereal Killers auch annehmen. Die richtige Platte zur richtigen Zeit. Fuck the future!

Dr. Kimble

JANITOR JOE Big Metal Birds AmRep/EFA

Janitor Joe erbringen den Beweis: am Produzenten sollte man nie sparen. Die von der Band selbst pro-

duzierte CD klingt so grauenhaft, daß man sich zur musikalischen Potenz der Band kaum äußern kann oder will. Was bleibt, ist hart, laut, grungy, amrep, aber nicht genial genug, daß man über die soundqualitative Ultraschwäche hinwegsehen könnte.

Daniel Spoon

BRENDA KAHN Epiphany In Brooklyn SONY MUSIC

Ganz so abgedreht wie die Singleauskopplung (I don't sleep, I drink...) ist die ganze CD nicht. Es ist schon genaueres Hinhören von Nöten, ehe sich die Magie der, überwiegend zur Gitarre, vorgetragenen Songs erschließt. Zu hören ist eine Frau, die etwas angeknackst ist, sich gegen dieses Gefühl aber enorm zur Wehr setzt. Manchmal kann ich mir etwas anderes gar nicht anhören.

helen

KAMPEC DOLORES Levitation + First Album BAHIA/RER MEGACORP/KONKURREL

Endlich, endlich sind über de Konkurrel das erste, gleichnamige Album von Kampec Dolores aus dem Jahr '88 und ihr zweites, damals '89 in Berlin, Studio Wilhelmshagen, aufgenommene Werk, auf einer CD erhältlich. Kampec Dolores ist das Ende von all dem Schmerz unserer Existenz, die Stimme der Sängerin Gabi Kenderesi erhebt sich über das Erdgebundene, schwingt sich über die Wolken und über die Melodien. "Levitation" erzählt Geschichten von Schönheit, flüstert uns Märchen ins Ohr, verführt uns in schattenhafte Welten, balanciert zwischen dem Hier und Jetzt und dem Jenseits und der Ewigkeit. Liebliche und verträumte Geigenklänge, betörende Saxophonsoli sowie her-

kömmlicherweise Gitarre, Bass und Drums-Set. Sie spielen Jazz-Rock sowol mit Volksmusik- als auch Reggae-Anklängen, im Grunde genommen überhaupt nicht einzuordnen. In Ungarn gilt "Levitation", das ursprünglich in Großbritannien erschienene Album (nachdem die erste Platte erst in Holland und nur im Anschluß daran in der Heimat erschienen), als die Platte des Jahres '92. Zurecht.

Sabeth

LIQUID HIPS Fool Injection ENEMY/IRS

Kann nicht anders heißen, die Band. Frisch, frisch, fuck it - diese Musik knallt mit einer ungeheuren Spielfreude aus den Boxen, direkt in die Hüfte, die sich biegt und windet. John Mulkerin, den Arm mit zwei ausgestreckten Fingern aufs Publikum stoßend, grölt uns hip-hoppig ins Gesicht. Die dazugehörige Portion Sozialkritik ist herauszuhören, geht aber, weil alles so verdammt auf den mittleren Körperbereich ausgerichtet ist, ein wenig unter. Und vielleicht auch, weil man es kennt. John Mulkerin, der Kopf der Liquid Hips, hat sich endlich abgenabelt, ist hinter dem breiten Kreuz von Joe Bowie hervorgetreten und setzt das in Bewegung, was bei Defunkt zum Schluß doch manchmal auf der Stelle trat, den funky groove. Mitgenommen von Defunkt hat er Drummer Kenny Martin und Gitarrero Bill Bickford, der hier mit dem zweiten Gitarristen Jeff McErlain das volle Brett gibt. Abwechselnd schlagen sie sich und uns unheimlich geile, perlende Speedsoli um die Ohren. Schade nur, daß eine solche Aufnahme erst jetzt kommt. Da kann man lange beteuern, daß man diese Musik schon lange, eigentlich schon immer spielte; Living Colour, 24-7 Spyz und wie sie alle heißen, waren eben viel früher da. Heavy Metal Funk klebt als Label auf der Box, doch heute

ist ja selbst der Seattle-Sound schon völlig ausverkauft. Kann man nur hoffen, daß diese Powerladung nicht untergeht im Überangebot.

Andree Hesse

LOVE LIKE BLOOD An Irony Of Fate REBEL REC./SPV

Was kann der Papst dafür, wenn Ernst Jünger Kaiser Wilhelm fickt? Niemand kann für Love Like Blood. Frühe ernstzunehmende Gruftversuche, düster begraben in laschem Synthie-Gitarrenpop, begnadet unvirtuos. Zuviel Heros del Silencio gehört, die Jungs, zuwenig geübt. "An Irony Of Fate" nervt nie, angenehm RTL-kompatibel. Und der Papst? Ernst Jünger ist wenigstens siebenundneunzig.

Karl Karpfen

LOW POP SUICIDE On The Cross Of Commerce WORLD DOMINATION

Neuer Name, neues Glück. Hier begegnen uns gute, alte Bekannte in neuen Kleidern. Dave Allen war Baßknecht bei Gang of Four und Mitbegründer von Shriekback, Drummer Jeff Ward sorgte früher bei Ministry, Nine Inch Nails und den Revolting Cocks für Speed. Am Mikro steht nun Rick Boston. Aus diesen Polen entwickelt sich eine kompromißlose Haltung zu Neuem, die sich zu einem explosiven Gemisch aus Industrial, Funk und Noise verdichtet. Low Pop Suicide erzeugen ein sehr dichtes Flirren und Klirren übereinander gepreßter Gitarrensichten, immer getrieben von einem gnadenlos peitschenden Rhythmus. Klingt beeindruckend forsch.

Gang of Galenza

Anzeige

D.D.R.

MAILORDER

T-Shirts, Punk / HC, Country / Folk, Gothic / Wave
Ska / Reggae, Fanzine, LP, CD, Angebote

Anthrax Bad Brains 2'nd Kind Chumbawamba
Band full of Leroy's Fugazi Firehouse Mekons
Meat Puppets Nirvana Pixies Israelvis
No means No Das Auge Gottes Max Goldt
Messer Banzani Busters Bad Manners Abwärts
U.K. Subs Walter Elf Addicts Shotgun Rationale

Kostenloser Katalog bei :

D.D.R. / Steinrader Weg 8 / 2400 Lübeck 1
HOT LINE : 0451 - 44538

COOL PEOPLE PREFER THE WAX

new releases on vinyl only

P.L.O. - THE AMBER E.P. - 4 great psychedelic tunes,
limitierte 1000er Auflage im Klappcover
14,- (inkl. Porto/Verpackung)

HARRY RAG - TRAUERBAUER - die letzte deutsche
10-Inch, erste Solo-LP des S.Y.P.H. - Sängers, limitierte
556er Erstauflage in transparentem Vinyl
24,- DM (inkl. P/V)

THE PHANTOM PAYN - TROUBLE WITH GHOSTS
Überarbeitete und limitierte 500er Auflage der auf Gitter-
house erschienenen CD. Soloprojekt von Jürgen Güse (39
Clocks, Exit Out, Cocoon), im Foldcover
28,- DM (inkl. P/V)

see live !

P.L.O. UND THE PHANTOM PAYN
14. Mai - Roter Salon - Berlin

Mailorderliste anfordern/Bestellungen per V-Scheck:
HIDDEN RECORDS Großgörschenstr. 7 1000 Berlin 62
FON: 030 - 782 42 48 FAX: 030 - 782 25 75

MORGOOTH TANKARD TIAMAT A.O.K.

17.6. HALLE · EASY SCHORRE
18.6. CHEMNITZ · KRAFTWERK
19.6. POTSDAM · LINDENPARK
20.6. ROSTOCK · M.A.U.
TICKETVORBESTELLUNGEN UND INFOS
UNTER 0361-666698 ODER 06103-67843

PRÄSENTIERT VON
NM!MESSITSCH **sputnik**
DAS ROCKMAGAZIN

NM! Championship

Das Unmögliche wurde wahr gemacht! Ihr habt es entdeckt - das völlig, absolut, total, hundertprozentig verfremdete Foto. Wir sind ja so stolz auf euch! Ihr habt sie verdient, eure Belohnung:

Shifty Sheriffs - Jens Helmboldt, Sangerhausen, **Crawl-pappy** - Steffan Essigke, Jena, **Six Was Nine** - Ralf Friel, Pretzien; **Nozems** - Stefan Schölzel

"...und ich hab keinen Pfennig dazubezahlt", können schon bald die Gewinner des Brillenschlangencontests bei folgenden CD sagen:

Jeff Healey Band - S.Haufe, Rammenau; **Shabba Ranks** - Jacqueline Schäfer, Brandenburg; **Martha and The Muffins** - Angela und Peter Bigalke, Paderborn und Fred Dabitz, Neuruppin; **Marionettes** - Franz Schatz, Bergen

Ganz besonders am Herzen liegen uns, aus verständlichen Gründen, diejenigen unter euch, die noch ein Auge haben für wahre Poesie heutzutage. Aus dem schwarzen Sack des Totengräbers holten wir deshalb:

Shifty Sherriffs - Andreas Ertl, Neustadt-Glewe; **Goat** - Mike Kretzschmar, Bad Doberan; **Flour** - Karl Parsiegl, Frankfurt; **Paranoiacs** - Martin Lorenz, München



UFF, DAS WIRD SCHWER!

Unser FOTORÄTSELPASS

wird langsam zur Tortur... Doch das ist allein eure Schuld! Ihr selbst seid es schließlich, die jedesmal die kniffligen Aufgaben lösen, und die uns zwingen, die Daumenschraube noch fester zu ziehen. Um welches Foto in diesem Heft handelt sich also bei nebenstehendem (wiedermal total verfremdetem) Ausschnitt? **Kennwort: Stings Brüderlein** Die größten Rätselsportkanonen werden bei uns freimütig mit der neuen CD von Agnostic Front geehrt.

Anbei suchen wir natürlich heuer (Ein Gruß an Freistaat Bayern) wieder unsere

POETISCHSTE ZEILE

Offenkundig wird sie euch durch ihre scheinbar zusammenhanglose Unterstreichung.

Nur eine Lösung ist gesucht, doch viele Preise winken: CDs von Rubettes, Sultans Of King P.C., Gray Matter... **Kennwort: Der da!**

Schickt eure ausnahmslos richtigen Antworten an
NM!MESSITSCH · Marienburger Str. 26 · 1055 Berlin



JETZT EURE GANZE SCHWERVERDIENTE KOHLE KONTOMÄSSIG ABHEBEN!

**ABO-GESCHENKE
für alle, die dach-
ten, jetzt allen
Ballast los zu
sein!**

**Denn schließlich ist es zwar
schön, federleicht zu sein,
doch hin und wieder
brauchst du sicher auch mal
ein Gegengewicht...**

Wähle:

- 1. CD: MEGADETH**
 - 2. CD: BUTTHOLE SURFERS**
 - 3. CD: STEVE BINETTI**
- Natürlich alle niegel-nagel-
neu!**

ABONNEMENTBESTELLUNG

Ich bestelle zum Direktbezug ab der nächsten erreichbaren Ausgabe beim Nord Ost Rock e.V. die Zeitschrift **NM!MESSITSCH** zum

Abo-Preis für die nächsten zwölf Ausgaben von 50,00 DM.

Ich kann dieses Abonnement jederzeit abbestellen und brauche keine Kündigungsfrist einzuhalten. Von dieser Bestellung kann ich binnen 14 Tagen zurücktreten. Zur Wahrung dieser Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs. Falls ich nicht 8 Wochen vor Ablauf das Abo kündige, verlängert sich das Abo automatisch um weitere 12 Ausgaben.

Ich überweise den Betrag von 50,00 DM auf das Konto

NM!MESSITSCH, Berliner Bank,
Kto.-Nr. 7186214501, BLZ 100 200 00

Datum, Unterschrift.....

Verrechnungsscheck anbei

Datum, Unterschrift.....

Einzugsmächtigung

Ich berechne den Nord Ost Rock e.V., den Betrag von 50,00 DM
von meinem Konto abzubuchen.

Kto.-Nr.:

BLZ:

Kreditinstitut:

Name, Vorname:

Straße/Haus-Nr.:

Wohnort:

PLZ:

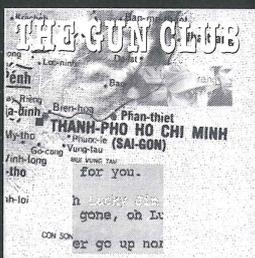
Datum, Unterschrift.....

• Mein **ABO-TRAUMGESCHENK** trägt die Nummer.....

Zutreffendes bitte ankreuzen, Abo-Schein ausschneiden und an NM!MESSITSCH, Marienburger Straße 26, Berlin O-1055 schicken.

du bist nicht mein bruder

Anzeige



THE GUN CLUB Lucky Jim

Drei Jahre nach »Mother Juno« ein neues Meisterwerk von Jeffrey Lee Pierce! WSFA CD SF 134

→ Live: 12.5. CH-Basel, 14.5. CH-Bern,
16.5. CH-Luzern, 23.5. CH-Zürich,
25.5. A-Salzburg, 26.5. A-Wien, 27.5. A-Linz,
29.5. Essen/WDR-Rocknacht, 30.5. Nürnberg,
31.5. A-Innsbruck, 1.6. München, 2.6. Frankfurt, 3.6. Arnberg/Dortmund,
5.6. Braunschweig, 6.6. Hamburg, 7.6. Berlin, 14.6. Aachen/Übach-Palenberg

THE 39 CLOCKS The Original Psycho Beat

Die erste Compilation der Kultband! WSFA CD SF 139
»...der Blick auf das Abseitige im Subnarcotic-Kosmos«
(TAZ)

MUTTER Du Bist Nicht Mein Bruder

Das neue Album der Berliner Underground-Stars.
»Deutschlands härteste Band« (ME/Ruff) WSFA CD SF 130
→ Live: 1.5. Berlin/Knaack Club, 14.5. Rostock/MAU, 15.5. Magdeburg/Knast,
5.6. Cottbus/Südstadt, 6.6. Postdam/Waschhaus

KNOCHENGIRL Gammler Und Bulimie

»Die netten Verrückten, die
einfach alles anders machen«
(TAZ) WSFA CD SF 128

→ Live: 4.5. Berlin/Volksbühne, 5.6. Moers/JUZ
Uftorf, 6.6. Bielefeld/ZAK Jöllenbeck, 9.6.
Hannover/JZ Glocksee, 10.6. Halle/Studentenclub Turm, 11.6. Dresden/Star-Club, 12.6.
Leipzig/Coney Island, 13.6. Schwerin/Ernst-Busch-Club, 20.6. Magdeburg/Knast



CPT. KIRK & stand rotes Madrid

Die CD-Wiederveröffentlichung (mit 2 Bonus-Tracks)
der vergriffenen 80er Debut-LP der radikalsten
deutschen Popband! WSFA CD SF 26

→ Live: 18.6. Rostock, 19.6. Dresden, 20.6. Leipzig, 22.6. Hannover/JZ Glocksee, 23.6.
Oberhausen/Musikzirkus, 24.6. Kassel/Spot, 25.6. Moers/JUZ Uftorf

DIE ALLWISSENDE BILLARDKUGEL Polaroids Aus Amnesia

»Akustik-Weltverschwörungsfilm« (Marabo) WSFA CD SF 126
→ Live: 14.5. Rostock/MAU, 15.5. Magdeburg/Knast, 16.5. Essen/Rote Liebe,
5.6. Moers/JUZ Uftorf, 6.6. Bielefeld/ZAK Jöllenbeck, 9.6. Hannover/JZ Glocksee,
10.6. Halle/Studentenclub Turm, 11.6. Dresden/Star-Club, 12.6. Leipzig/Coney Island,
13.6. Schwerin/Ernst-Busch-Club, 19.6. Berlin/Eimer, 20.6. Magdeburg/Knast

Demnächst: STELWOLF - Nachtstrom CD CB 19
Wir empfehlen: LICHT. Himmel. Die erste Single.

!Mailorder-Katalog '93 mit aktuellen Nachträgen kostenlos anfordern!



What's So Funny About...
Große Johannisstr. 15
2000 Hamburg 11
Tel. 040/36 21 47 · Fax 040/36 45 39

Im INDIGO-Vertrieb

MASTINO Brüder und Schwestern L'AGE D'OR

Achtung, Leichenwagen von rechts! Rockisten auf HipHop, überholen ist schlecht, Mastino beschleunigen erst recht. Horst Petersen war einst Bassist bei der im schwarzen Loch verschwundenen Erde, seine Mittel sind hier nun aber ganz andere. Von wegen: Brüder und Schwestern. Mastino pissen jedem Deutschmann an die Trainingshose. Härter und tuffer als die intelligenten Grooves packen aber Petersens Lyrics zu. Text gewinnt? Hier wird gegen Rassismus, Gewalt, Deutschtümelei und Wohlstandsjammern angerappt, packend und dicht. Eine der überzeugendsten Produktionen jüngsten, deutschen HipHops. Aktueller, knackiger Hardfloor, der ziemlich aggressiv macht.

Ronald Galenza

MONOMEN Bent Pages ESTRUS/SEMAPHORE

Wer sich wundert, daß die Monomen immer noch klingen wie früher, erfaßt genau des Pudels (in diesem Fall der Krake, denn eine solche verschlingt auf dem Cover unschuldige Rocker und andere friedliebende Bürger) Kern. Die ältesten Aufnahmen dieses feinen Albums stammen bereits aus dem Jahr 1968, und erinnern an die alten Blue Cheer von 1968, als diese noch wie der Eddie Cochran von 1958 klangen. Der Scheibe haftet die Aura des Ewigen an, ohne göttliche oder gar satanische Züge für sich zu vereinnahmen. Nein, es ist der einfache, profane, unpräzise, schnörkellose, tag- und nacht-kompatible Estrus-Sound, der uns auf eine unaufhaltsame Schlittenfahrt mitnimmt und dennoch nicht der Gefahr aussetzt, am Ende eine Bruchlandung zu erleiden. It's only rock'n'roll but I like it, like it, yes I do!

Dr.Kimble

THE MORE EXTENDED VERSIONS The Music Of Robert Wyatt EV

ROBERT WYATT Mid-Eighties ROUGH TRADE

Eine Band aus Österreich covert Songs von Robert Wyatt. Klingt, als müßte man die Platte nach ausgiebigem Gähnen wieder ins Regal stellen. Doch HALT!!! Hier ist Reinhören geboten. Die More Extended Versions haben dem englischen Kommunisten und ehemaligen Soft Machine-Denker mit dieser Scheibe ein Monument errichtet, das den Originalen mindestens ebenbürtig ist. Subtile, lineare Grooves, die sich ins Gedächtnis drücken wie ein Profilreifen in feuchten Sand, eine Stimme zwischen blumiger Phantasie und Alptraum, dazu recht freie, fast abgehobene Saxophon-Phrasierungen. Man muß nicht einen einzigen Song von

Wyatt kennen und kann an dieser CD dennoch auf Anhieb seine Freude finden.

Wer jetzt Blut geleckt hat und mehr von Wyatt hören will, kann es fürs erste mit dem soeben erschienenen Robert-Wyatt-Sampler "Mid-Eighties" versuchen. Der Album-Titel weist aus, aus welchen Jahren die Aufnahmen stammen. Auch Wyatt arbeitet seinerseits mit Cover-Versionen, beispielsweise mit einer "Biko"-Bearbeitung, die Peter Gabriels Original um Längen schlägt. Eine Platte zum Kennenlernen.

Fred Fronner

MOTORPSYCHO Demon Box VOICES OF WONDER/SEMAPHORE

Was sagt man dazu? Da verirrt man sich nach und nach in Einerlei der täglich erscheinenden CDs, wartet auf das neue Ding aus... oder sonst irgendwo und muß sich dann ausgerechnet von einer Band aus Norwegen den Ausweg aus dem Labyrinth weisen lassen. "Demon Box" hat alles, was eine gute Platte braucht - großartige Songideen, Gedanken, die den Hörer in die dramaturgischen Abläufe einbeziehen, Power zum Aufgeilen, Ecken und Kanten, um niemanden zu unterfordern, auch leise, folkige Passagen zur Entspannung und größtmögliche Abwechslung in der Instrumentierung. Ein Wechselspiel von Bekanntem und Gewagtem. Eine Reise durch die Zeiten. Die Ausgewogenheit dieses Gesamtwerks ist schon verblüffend. Der wahre Nachfolger von "Sergeant Peppers", "Quadrophonia" und "The Dark Side Of The Moon", und das vor allem deshalb, weil sie nach keiner der genannten Scheiben klingt. Immer und immer wieder möchte ich diese Platte hören. Wenn die Texte noch im Booklet abgedruckt wären, könnte man wirklich nicht das geringste an "Demon Box" aussetzen.

Wolf Kampmann

MOVING TARGETS Take this right TAANG!/SEMAPHORE

Hüsker Targets? Moving Dü? Hüs-mokerving Tardügets? Hmüskratrv-dioengegets?

FF

MUZIKAS Szol A Kakas Mar (Es ruft schon der Hahn) Hungarian Jewish Folkmusic HUNGAROTON 1992

Hört jemand von euch da draußen Volksmusik? Wirklich nicht? Muzikas sind wohl die bekannteste Band in Ungarn, die Volksmusik spielt. Sie sammeln Volkslieder, wie die Gebrüder Grimm einst Märchen. Aber sie führen nur eine Tradition fort, dessen bekanntester Vertreter wohl Kodaly ist. Vielleicht war einer von euch auf einem Konzert von The Ex, die spielen häufig Muzikas vom Pult.

Auf dem letzten Album von The Ex "Scrabbling At The Look" findet ihr das ungarische Volkslied "Cold Winds Are Blowing". Eine eigenwillige, wunderschöne Coverversion. Auf dem neuen Album von Muzsikás finden wir jetzt jüdische Hochzeitslieder, Tänze, Gebetsgesänge. Mit authentischen Instrumenten und vorgetragen mit Hilfe Musikern aus dem Heimatgebiet der Lieder. Sebestyén Marta singt. Zu jedem Song schreiben sie Erklärungen und die dazugehörige Geschichte. Eine Abhandlung über den musikhistorischen Wert dieser Musik schreibt im Inlett Judit Frigyesi, von der Princeton Uni in New Jersey. Leider alles in Ungarisch. Aber die Musik ist universell.

Elisabeth

NAKED TRUTH
Fight
SONY

Mit handsignierten Bad Brains + Living Colour-Scheiben im Gepäck ging's von USA nach GB. Wollte man also ganz schlau einen neuen Weg zum Erfolg (kreieren?) in der Historie des Rockbizz aufzeigen? Mit diesem ihrem aktuellen Album dürfte dieses verwegene Husarenstück kaum gelingen. Wesentlich überzeugender die Live-Präsentation desselben (so auszugswise auf einem Video-Sampler zu sehen). Crossover der achtziger Jahre, ohne dem jedoch wesentliche neue Impulse zu verleihen. Bleibt abzuwarten, ob ihr Tourplan unser Heimatgefilde tangieren wird, um uns allen ein unvergeßliches Konzerterlebnis zu liefern.

Ch.d.Kr.

NEW MODEL ARMY
The Love Of Hopeless Causes
SONY

BIG COUNTRY
The Buffalo Skinners
COMPULSION

Gerade jetzt, während du dies hier liest, werden wie jeden Tag, 349.000 Kinder in diese Welt geboren, von denen es den allermeisten sehr viel schlechter als dir ergehen wird. Justin Sullivan, sozial denkender Musiker, klagt in "Here Comes The War" die Rechte dieser Wehrlosen ein. Nach drei Jahren Pause meldet sich die New Model Army nun zurück. Allerdings fehlen dem neuen Album etwas diese hymnischen Kracher. Es regiert der gewohnte, leicht pathetische Standard, herausstehend diesmal eher die ruhigen, getragenen Songs wie "Living In The Rose". Fast zur selben Zeit sind damals auch die Schotten von Big Country angetreten. Mit ihren letzten Platten versanken die allerdings im Meer der Belanglosigkeiten. Irgendwie haben sie das aber selbst spitz bekommen und die Firma gewechselt. Und das hört man, denn Big Country sind wieder bei sich selbst angekommen und rocken wie in den besseren Anfangstagen. Das Problem von Big Country ist allerdings, daß sie eigentlich nur einen Song haben und den nicht mal sonderlich variieren. Diesen einen servieren sie aber gut gekühlt im Bratenrock. *Big Galenza*

NUCLEAR ASSAULT
Something Wicked
EMI

Bassist Dan Lilker und Gitarrero Anthony Bramante haben sich abgesetzt. Dafür nun die neuen Mannen Scott Metaxas und Dave Diepietro. Diese beiden scheinen viel in der Band durcheinandergewirbelt zu haben. Die Soundverschiebung vom beinharten Thrash früherer Tage in Richtung Heavy ist unverkennbar. Da das Songwriting in jeder Hinsicht stimmt und die Produktion gut gelungen ist, macht das Teil auch nach zehnmalem Durchhören in Blocklautstärke noch Freude.

Jörg Schulz

PAVEMENT
Westing (By Musket And Sextant)
BIG CAT/ROUGH TRADE

Als Support von Sonic Youth wirkten sie wie spätpubertäre Mochtegern-Aussteiger, die über ein peinliches Maß an Scharlatanerie nicht hinauskommen. Doch schon ihre CD "Slanted And Enchanted" belehrte uns mit seiner unbedarften Ohrwürmigkeit eines besseren. Die neue CD "Westing..." vereint nun die naive Spielfreude ihres Vorgängers mit dem infantilen Chaos der Live-Exzesse. Und siehe da, etwas durchaus Eigenständiges, wenn auch nicht jeder Stimmung Angemessenes kommt heraus. Die Tage, da man Pavement fataler Weise mit Nirvana verglich, dürften ein für allemal gezählt sein. Wenn überhaupt, dann kann man die Band zwischen frühen Sonic Youth und Mercury Rev ansiedeln. Das Hiipotentia der CD geht gegen Null, die Airplay-Tauglichkeit ebenfalls, als Gesamtwerk - und nur so kann man sie begreifen - ist sie hingegen ein Knaller. Nie wurde Antimusik überzeugender rübergebracht als in diesen 23 Songs in 48 Minuten (das sind knapp 2,0869565 Minuten je Lied).

Wolf Kampmann

PEARL JAM
Get Out Of L.A.
FLASHBACK/PERFECT BEAT

Live in Los Angeles '92. Alle Hits, die man von Pearl Jam kennt, in guter Qualität, dazu ein paar schöne Cover-Versionen von The Who, Neil Young und anderen. Eben alles, was Pearl Jam so drauf hat. Große Gesten, tiefes Gefühl, das Herz auf der Zunge und in den Fingern. Warum allerdings die Reihenfolge der Titel geändert wurde, bleibt unklar.

Dr. Kimble

POISON
Native Tongue
EMI

Richie Kotzen ist ein begnadeter Gitarrist! Mehr Positives kann man zu dieser Vergewaltigung der Hörorgane leider nicht sagen.

Jörg Schulz

RADIOHEAD
Pablo Honey
PARLOPHONE/EMI

Cleverer Combo-Name. Und noch dazu aus Oxford. Da begegnen mir ja ständig Ride auf dem Campus. Der Instrumenten-Laden in Oxford scheint übrigens nur Gitarren zu führen, denn auch Radioheads pflegen den melodic guitar stuff. Nicht umsonst hieß ihr Debüt nach der alten Punk-Attitüde "Anyone Can Play Guitar". Klar, ist schon schwer, Jahre nach Wimp und der Class of 86 und den Smiths immer noch eine neue Gitarrenband sein zu wollen. Tja, was bleibt da noch? Die örtliche Stadionkurve oder der Schalmeeinzug. Oder der Versuch, Eigenes zu entwerfen. Radiohead versuchen die Balance zwischen Tuffness und Harmonie, mal rocken sie ballerbü durch die Straße ("How Do You" und "Ripcard"), dann swingen sie wieder sanft daher ("Thinking About You" und "Blow Out"). Als ich Ride-Sänger Mark Gardner fragte, was man in Oxford denn abends so anstellen könne, meinte der: "Cola trinken." Dann doch lieber im Oxford-Achter Radiohead aus dem Schalltrichter hören.

Radiohead Galenza

RADIOPUHELMET
Jäämeri
SPIRIT/BAD VUGUM

Jello Biafra mag sie, John Peel mag sie, ich mag sie, du vielleicht auch. Bad Vugum ist eins der interessantesten Label in Europa, aus Finnland genaugenommen. Radiopuhelimit ist die erste Band von Bad Vugum und schlicht einer der interessantesten Hardcore-Acts around. Laut, hart, aggressiv! Punktiert, schnell, brachial! Der reine Wahnsinn! Erinnern mich mit ihren Breaks etwas an No Means No. Die Texte sind in finnisch gehalten, aber der CD liegt eine Übersetzung bei.

Sabeth

REGOC
Just So
FV ZALOZBA/SKUC-FORUM

SEXA
So Sleep 'Till Pussy/Fuck Pic-tion
FV ZALOZBA/SKUC-FORUM

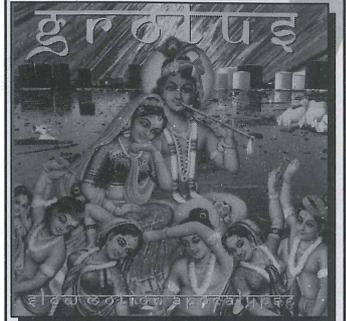
LOLITA
Lolita
FV ZALOZBA/SKUC-FORUM

STRELNIKOFF
On 45
FV ZALOZBA/SKUC-FORUM

Das sind absolute Schätze in meiner Plattensammlung. FV Zalozba war das erste und lange Zeit auch das einzige unabhängige Label im ehemaligen Jugoslawien. Gegründet wurde es 1985 von Mitgliedern der Band Borghesia. Sie veröffentlichen Videos, Cassetten, Live-Mitschnitte, Platten und organisieren Konzerte und Festivals. Viele der

HOT STUFF!

GROTUS
Slow Motion Apocalypse
EFA CD/LP 18118



Heavy ALTERNATIVE TENTACLES-Sound!

PAPA BRITTLE
Status Quo
EFA CD/MS 17808



Zwei heiße Remixes!

POISON IDEA
We Must Burn
EFA CD/LP 18380



Das brandneue Album!

POLVO
Today's Active Lifestyles
EFA CD/LP 19114



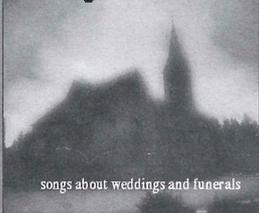
Produziert von Bob Weston (ex-VOLCANO SUNS)!

Marketed by:
EFA
Berlin Fax: 030-6189382

Vertrieb:
EFA
Medien GmbH

AUS LAUTER LIEBE

the illegal artists

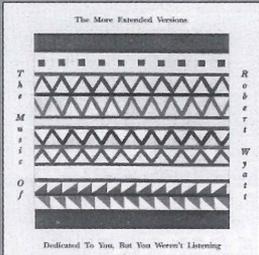


songs about weddings and funerals

ALL MCD 04/CD 05

THE ILLEGAL ARTISTS Songs for Weddings & Funerals

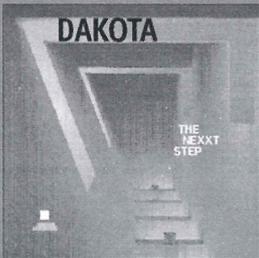
CLIFF BARNES ist Geschichte, ILLEGAL ARTISTS machen „love songs with thorns!“
→ Die 'Acoustic Tour' im Mai: 4.5. Köln/Luxor, 5.5. Hannover/Bad, 6.5. Hamburg/Marquee, 7.5. Berlin/Knaack, 8.5. München/Babalu Im Juni mit The Gun Club!



CD ALL 07

MORE EXTENDED VERSIONS Dedicated To You But You Weren't Listening (The Music Of Robert Wyatt)

„Sie spielen Wyatt beweglicher, leichter, selbstbewusster“ (Spex)



CD ALL 06

DAKOTA The Next Step

Ein mit Kunstkopf in Kirchen und Fabrikhallen aufgenommenes Klangerlebnis, von und mit Rüdiger Klose. Produziert von Katrin Achinger!
→ Live: 30.5. Berlin/Tacheles

Coming Soon: FOUR STAR FIVE Letters From Lovers And Other Strangers CD ALL 08

Das erste Album der Berliner Kultband.

AUS LAUTER LIEBE
Große Johannisstr. 15
2000 Hamburg 11
Tel. 040/36 21 47/37 23 27
Fax 040/36 45 39/37 12 12
Vertriebe: INDIGO (D), RecRec (CH), Xthuluh (A)

Bands unter ihren Fittichen erlangten so etwas wie internationale Anerkennung.

Regoc habe ich leider auf der BID verpaßt, unverzeihlich, da ich aber überglücklich die oben aufgeführten vier Scheiben (ja, noch richtige Platten, rund und groß, so ziemlich das einzigste erbeutete Vinyl zwischen vielen CD's) nach Hause tragen konnte, fühle ich mich etwas getröstet. Regoc sind absolut rau, exaltiert und äh - weird. Eine Kreuzung zwischen Big Black und Sdraight Acid. Kroatiens originellste Band.

Sexa würden Touch & Go alle Ehre machen. Irgendwann im Mai haben sie auch in Potsdam gespielt. War irgendeiner von euch da? Sexa ist schrille Brutalität in Höchstgeschwindigkeitsform mit einer wahnsinnigen, keifenden Stimme. Sie drehen den Hörer total durch die Mangel, gnadenlos.

Gänzlich anders dagegen Lolita. Ihre komplexen Instrumentalstücke sind stark Ethno und Pop beeinflusster Jazz, mit Vorbildern wie Coleman und Coltrane, aber auch Luther Thomas. Sehr dynamisch und melodios. Lolita beweisen für mich die Vielfalt dieses Labels.

Über Sirenikoff habe ich mich schon an anderer Stelle verbal überschlagen. "LP On 45" ist ihr Debüt-Album von 1989, ein brillantes Werk. Also, wenn ihr all das nicht im Plattenladen findet, dann bedrängt Skuc-Forum: Kersnikova 4, 61000 Ljubljana.

Sabeth

RUINS Burning Stone SHIMMY DISC

OLD The Musical Dimension Of Sleakstak EARACHE/ROUGH TRADE

Ein paar Jahre sind seit dem letzten Ruins-Album vergangen. Doch das japanische Killer-Duo zeigt mit "Burning Stone", daß es keineswegs notwendig ist, einmal in zwölf Monaten eine Fulltime-LP auf den Markt zu werfen. Ohne leiser geworden zu sein, gehen sie doch geläutert aus ihrer Schaffenspause hervor. Ihre Strukturen sind differenzierter geworden, ihre Quickies schlüssiger. Kein unkontrollierter Flächenbrand mehr, sondern ein stilisiertes Feuerwerk, Riffs und Rhythmik wagemutiger, auch auf die Gefahr hin, daß ihnen einige ihrer Fans die Gefolgschaft kündigen werden. Leider hält man sich mit näheren Angaben zur Produktion und den immer gern gelesenen Credits weitgehend zurück, aber John Zorn kann nicht fern gewesen sein. Crossoverkill, Generalangriff auf schwache Nerven - garantiert sofortwirkender Scheidungsgrund. Alles, was man aus einem Baß, einem Schlagzeug und zwei Kehlen herausholen kann. Das ultimative Jazzcore-Album.

Auch das New Yorker Trio OLD hat sich mit seinem zweiten Album von Mr.Zorn freigeschwommen, was endgültig das eigene Kreativitätspotential der Band ans trübe Tageslicht des Big Apple fördert. Sie klingen nun nicht mehr wie die Industrial-Vari-

ante von Naked City, sondern holen weit aus, um mit bloßer Faust auf die von rostigen Nägeln durchdrungene Tischplatte zu schlagen. Ihre Titel haben den Charakter kleiner, fieser, lauter Sinfonien. Kopf und Bauch werden bei OLD eins. Trommelfelle und die zum Headbängen so unverzichtbaren Nackenmuskeln finden gleichermaßen Beanspruchung.
Fred Fronner

SHELLEYAN ORPHAN Humroot ROUGH TRADE

Musik zum Tee. Mit ganz viel Candy. Shelleyan Orphan sind Jemaur Tayle und Caroline Crewlley und dies schon seit dem 16. Jahrhundert. Die beiden sind eigen, ganz ohne Zwang zur Hatz der hechelnden Moden und Styles. Sie kombinieren klassische Einflüsse mit ausgeruhtem Pop, ihnen geht es um atmosphärische Stimmungen. Ihr Metier ist die ausgeschlafene Sanftheit, die spinnen sie aus Oboen, Dulcimer, Flöten, Trompeten und einem Instrument namens Hurdygurdy. Allerdings sind sie hier etwas abgegangen von ihrer introvertierten Klassik, hin zum Pop, was aber manchmal eine gewisse Beliebigkeit nicht ausschließt. Aber im Leben stirbt man ja viele kleine Tode.

Galenza, der Schellenkönig

SHINY GNOMES Orange OUR CHOICE

Brät los wie ein Truck auf der dritten Spur. Zu Beginn beider Seiten stehen jeweils treibende Sixties-Rocker ("We Grow" und "Outta The Screen"), mit denen die Gnomes den Stooges-Strang weiter verfolgen. Nachher schalten sie einige Gänge zurück und werden differenzierter, meint psychedelischer. Limo frönt seiner meditativ-sphärischen Leidenschaft, in "Shin" klöppeln Tablas, Kalimba und Bongos, und die Sitar sirrt. Zwischendurch pausieren sie dann im Gras am Straßenrand bei einer hippiesken Folk-Ballade, dem "Imagination Song". Mit "Overcome" proben sie dann den Zwergeaufstand und pfeffern über den Mittelstreifen. Die Friedenskämpferhymne "We Shall Overcome" wird mit bärbeißigen Noise-Attacken und irdischem Karma überschichtet und deliert zum Kolbenfresser. Insgesamt eine akzeptable Mischung aus Voodoo und Noise-Gerumpel, kompetente weiße Rockmusik sozusagen.

Shiny Galenza

SLEEP Sleeps Holy Mountain EARACHE/RTD

O-beinig, rumpelnden Ganges hat man sich zurück an Black Sabbaths Mutterbrust geschleppt. Das Tempo wurde ein wenig angezogen und der Mut zum ausschweifenden Gitarrensolo gefunden. Die Titellaufzeiten betragen im Durchschnitt mindestens fünf Minuten, es dürfen aber auch mal sieben oder acht sein - kurzum die Siebziger lassen heftig grüßen.
FF

MESSER BANZANI SKAGGAYO! TOUR '93

29.04. Hof/Fernverkehr
30.04. Dortmund/FZW
01.05. Bielefeld/Ravensberger Spinnerei
02.05. Sinzig/Live Station
04.05. Köln/Rhenania
05.05. Nürnberg/Desi
06.05. Freiburg/Fabrik
07.05. tbc
08.05. Wermelskirchen/AJZ
09.05. Olpe/Festival
13.05. Neustadt/Forum
14.05. Hamburg/Honigfabrik
15.05. Bremen/Schlachthof
19.05. Neumünster/Reichshallen
20.05. Oldenburg/Alhambra
21.05. Hamburg/Markthalle
22.05. Hannover/Laatzten - Open Air
23.05. Bad Salzuffeln/Jugendhaus
24.05. München/Feierwerk
26.05. Oberhausen/Old Daddy

Heidelberg/Schwimmbad 27.05.
Tross 28.05.
Ulm/Zelt 29.05.
Idar Oberstein/Open Air 30.05.
Ravensburg/tbc 31.05.
Genf 01.06.
Luzern 03.06.
Basel 04.06.
Bern 05.06.
Zürich 06.06.
Bayreuth/Open Air 12.06.
Halle/Open Air 18.06.
Mühlheim/Open Air 07.07.
Lüdenscheid/Image 13.07.
Tübingen/Open Air 14.07.
Bamberg tbc 16.07.
Schweinfurt/Open Air 18.07.
Magdeburg/Open Air 30.07.

Booking: NFLP 030/976 84 82

**FORDERT UNSEREN KOSTENLOSEN
MAILORDER KATALOG AN!**

**D. D. R. STEINRADER WEG 8
2400 LÜBECK**

NEW MAXI OUT NOW!
PEACE IS WONDER-REMIX
MS 80013 · CD 80013
Distributed by
EFA

DIE STERNE
Wichtig
L'AGE D'Or

Ich bin wichtig!, sagen die Sterne. Erinnert mich immer an Electra und das Peter-Holten-Septett. Auch kein Wunder, gibt es doch ähnliche Wurzeln: Siebziger-Jahre-Rock, Motown, Funk und Disco. Seltsam und cool. Klingt sehr ausgedacht und lebt trotzdem. Sie geben's ja auch zu, als musikalische Ladendiebe sind sie flott beim Zitteren. Auch verständlich, denn "meine Bekannten haben seit einem Jahr dieselben Lieder." Die Fahne der Sterne knarrt allerdings im Gegenwind. Sie bekennen sich gnadenlos zum Ich, aber ganz gegensätzlich zum Blumfeld-Ich. Die einen ficken das System, die anderen lieber Mädchen. Oder "alles Kitsch im Kopf?" Die Sterne entwickeln aus ihrer unruhigen Jazz-Disco-Rock-Nervosität und diesen introvertierten, oft resignierten Texten ein ganz eigenes Strahlen. Das pulst und hechelt voller süffisantsaturnischem Swing. Brillantes Cover übrigens. Und natürlich: wichtig!

Herr Galenza

STREDNI EUROPA/TONTON
MACOUTES
(UNIJAZZ/TONTON)

"... and they put the fire to the machines and the chaos was held by the law." Hämmernde, kalte Stahlgewitter und verzerrte Stimmen brechen über den von Ruß und Asche bedeckten Himmel ein, da bleibt kein Lichtblick im Chaos der Maschinen und ihrem hohlen Klang. Doch nicht etwa der Traum von einer schönen neuen Welt?

Auf der zweiten Seite der Split-LP dann Tonton Macoutes. Sehr von der Volksmusik beeinflusste Jazz-Industrial-Musik. Da läuft ein Film ab zwischen den Bandmitgliedern in Prag und der Sängerin Ester Amy Fisher aus San Francisco. Elektrisch verstärktes Bienensummen frißt sich mit Geigenklängen in unsere Sinne ("Burial Ground"). Samples von Propellerbrummen begleiten Flöte und Xylophon, die Klänge kommen von hoch oben aus den Bergen ("Big Bird"). Sparsam, minimalistisch schwillt der Sound dann auf "Gone Astray" an, verlockt mit einer Rassel, läßt dich nicht mehr los. Sogleich dann quillt er pochend aus der Tiefe der Erde hervor ("Dirty Water") und fließt gleich Lavaströmen zu Tal hinab, um dort mit einem Klatschen gegen die Häuserwände zu brechen.

Kontakt: Stredni Europa: Petr Trpak, Kafkova 24, 16000 Praha 6;

Tonton Macoutes: Alex Svamberk, Bitovska 1209, 14000 Praha 4

Sabeth

SUN
Jam House Wah
GUN

Was anfängt wie ein Verehrungszeremoniell für indische Tempelgötter, entwickelt sich zu einer 74-minütigen Scheibe, die zu gleichen Teilen bedrohlich, schräglic, lustig und banalisch klingt. Mit ihrem neuen Output ist den Jungs der Abwechs-

lungsreichtum gelungen, den sie schon immer angestrebt haben. Die Stimme von Jörg Schröder thront über dem Zauber, den die Instrumente hervorrufen, und verbreitet Feeling und Energie. Man höre sich nur einmal "Honky Tonk Man" an. Der Aufkleber "Value for money" hat Recht. Im Vergleich zum Vorgängeralbum "Murdernature" eine hundertprozentige Steigerung.

Jörg Schulz

SUN
Jam House Wah
GUN/BMG

Da ist sie, die deutsche Antwort auf den Seattle-Grunge. Und da ist auch schon wieder das alte leidige Problem der lästigen Herkunft. Da wäre wohl ein Wechsel nach Übersee zu einem Label, welches mit S beginnt, angebracht, um erhört zu werden (der Prophet im eigenen Lande...). Auf jeden Fall hätte ihr drittes Album bessere Chancen gehabt, hierzulande erster genommen zu werden, was unter den gegenwärtigen Umständen eher fraglich erscheint. Diese Umstände haben mit der Musik selbst nichts zu tun, sind aber letztendlich entscheidend über Erfolg oder nicht. So ist das eben. Also schert euch nach USA und verpaßt dem Grunge einen gezielten deutschen Kick. Vielleicht ist es ja das, worauf dort alle warten?

Ch. d. Kr.

TAR
Clincher
TOUCH & GO/EFA

Vorfreude - schönste Freude, in diesem Fall jedoch eine Fehlinvestition. TAR schießen meilenweit an "Jackson" vorbei; ihren sieben neuen Songs mangelt es an Direktheit und Durchschlagskraft. "Aber es sind doch nur sieben Lieder", merkt mein Lieblings-Plattendealer an. "Eben, deshalb", gebe ich zurück.

Daniel Spoon

THE TOY DOLLS
Absurd Ditties
REBEL RECORDS

Fun-Punk-Maßstäbe liefert noch immer die Insel. Die guten alten Toy Dolls, nach längerer Pause frisch aus der Pogo-Retorte, erreichen fast Feeling B-Spontaneität. Musikalisch beeindruckend zelebrieren sie ihren Geschwindigkeitsspaß; Straßenbahngehops, Song-qualitäten für jedes Fußballstadion. Manchmal zu frisch. Ihr 8 pise übertrifft. Über allem die ungebrochene Kraft des Punk, live vielleicht ein Genuß.

Karl Karpfen

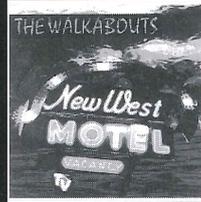
UNDERNATION
Anger
BRAKE OUT/INTERCORD

Mit ihrer zweiten Scheibe auf dem Enemy-Sublabel Brake Out gibt sich die New Yorker Kapelle Undernation in ungebrochener Hardcore-Pionier-

S>U>B
P<O<P

presents:

the
walkabouts



Neues Album
»NEW WEST MOTEL«
Do-LP/CD
SUBPOP/EFA 08252

MEISTERLICH!
SUBTIL!
PACKEND!
(ME/ SOUNDS)

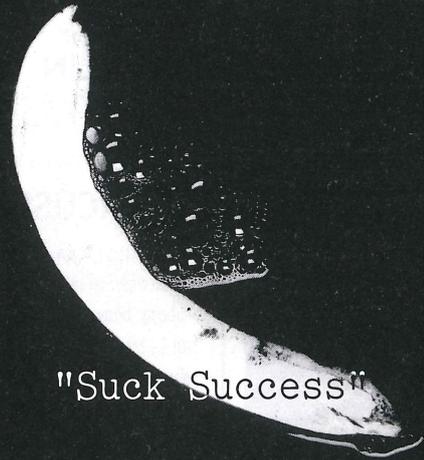
»20.4. HAMBURG/ Sumpfflüme »24.4. Bremen/ Modernes
»25.4. BERLIN/ Loft »27.4. FRANKFURT/ Batschkapp
»29.4. SAARBRÜCKEN/ Ballhaus »30.4. Freiburg/ Jazzhaus
»1.5. MÜNCHEN/ Kulturstation
»2.5. STUTTGART/ Altes Schützenhaus
»4.5. WIEN/ Szene »5.5. SALZBURG/ Arge Noantal
»6.5. INNSBRUCK/ Utopia
»11.5. FRIBOURG/ Tri-Son »21.5. MÜNSTER/ Odeon*
»23.5. HAMBURG/ Markthalle*
»25.5. KREIFELD/ Kulturfabrik*
»26.5. KÖLN/ Luxor* »29.5. ENGER/ Forum*

* mit HIP YOUNG THINGS

Write for our **S>U>B** free catalogue!
P<O<P

Grüner Weg 25, 3472 Beverungen, Germany

RunRun **VANGUARD**



"Suck Success"

Statik und Dynamik - als ob sich Mond und Sonne berühren...
Ein Wechselbad der Gefühle... Das Debut der Berliner
Band um Alexander Veljanov (Deine Lakaien).



GYMNASTIC CLASSX RECORDS
CARL D. ERLING, WINTHIR STR. 12, 8000 MÜNCHEN 19
TEL.: 089-168 95 42, FAX: 089-13 44 06
Neuer Katalog gegen DM 2. - in Briefmarken. Incl. Newsletter.

- Im Vertrieb der **EFA** -

Manier, als hätte es den alles verklärenden Geist des unseligen Crossover nie gegeben. Rückbesinnung auf Gründertage, die einst so viel Optimismus verhiessen. Anyway! Die Zeiten ändern sich, schneller und schneller, so daß man seine eigene Gegenwart nur noch wie durch das Fenster eines fahrenden Zuges wahrnimmt. Was uns gestern noch aufpowerte, ringt uns heute nur noch ein müdes Gähnen ab. Längst sind die Tage gezählt, in denen Musik etwas mit Selbstfindung und Identifikation zu tun hatte. Um diese wiederzufinden, muß man aus besagtem Zug schon aussteigen, selbst auf die Gefahr hin, nie wieder aufspringen zu können. Doch es gibt schlimmeres, denn wenn die Kohle erstmal alle ist, werden die Fahrgäste verheizt. Der Bahnhöfe werden jedenfalls weniger, und jeder könnte der letzte sein. Undernation bieten die Chance zum Absprung auf freier Strecke, hart, laut, kompromißlos. Take it!

W. Kampmann

UPSIDEDOWN CROSS
Evolution
TAANG!/SEMAPHORE

Stell dir vor, du schaltest deinen Fernseher ein, Werbung läuft und ein großes, dickes, übel aussehendes, langhaariges Subjekt erscheint auf dem Bildschirm, beißt in eine mit Blut gefüllte Schweinsblase und sagt: "Sind die bö, Mann! Sind diiii bö, Mann!"

Auch J. Mascis' Liebingsatanisten haben ihre Black Sabbath-Platten gründlich gehört und rotzen ihre Erkenntnisse jetzt mit einer gesunden Punkattitüde heraus. "Evolution" - schöner kann Christenhass nicht sein.

FF

V.A.
Pay It All Back
ON-U-SOUND/EFA

Vierzehn Tracks modernster Grooves und Breakbeats mit wunderbar dröhnenden Basslines (Doug Wimbish von Living Colour ist auch dabei). Diese CD lege ich allen ans Herz, die endlich wissen wollen, was ihre Hifi-Anlage wirklich wert ist. Mit "Pay It All Back" kommt die Stunde der Wahrheit für eure Boxen-Dealer. Ripp-off your Amps, fühlt die Bässe und laßt euch euren Genitalbereich reaktivieren. Das ist wahrer Safer-Sex! Haltet euch ran, diese CD zu bekommen, oder glaubt ihr etwa, die Händler-Mafia schläft und würde es zulassen, solche genialen Boxenkiller in die Läden zu lassen? Boom the Bass, solange ihr kriegen könnt. (dt. Bolz den Bass).

Ch. d. Kr.

LINK WRAY
Indian Child
EPIC/SONY

Der Rock'n'Roll kennt viele Gesichter (nein, nicht schon wieder!), doch das von Link Wray, dem Mann mit der eisernen Lunge, kennt er schon etwas länger als die meisten anderen. 63 ist Wray alt. Er gehörte zur ersten Garde des Rock'n'Roll in einer Zeit, da Rock'n'Roll einfach nur Rock'n'Roll und nichts als Rock'n'Roll war. Das ist lange her. Die neuen Songs sind bei weitem nicht so scharf, wie der alte Indianer (er ist wirklich einer) mit seiner zerknautschten Ledervisage aussieht, sondern pendeln eher zwischen Springsteen und Orbison. Doch besser als nichts. Irgendwie ist es doch ganz tröstlich zu wissen, daß das Leben auch jenseits der 35 (früher sagte man noch, trau keinem über dreißig, und davor war jeder mit 25 schon ein Arschloch) noch weitergeht und die Alten ab und zu noch mitzumischen versuchen.

Dr.Kimble

Anzeige

JOHN ZORN "KRISTALLNACHT"

PRODUCED BY
JOHN ZORN

VIOLIN
MARK FELDMAN

GUITAR
MARC RIBOT

KEYBOARDS
ANTHONY COLEMAN

PERCUSSION
WILLIAM WINANT

BASS
MARK DRESSER



2115 CD

99 Records

manufactured and distributed by 99
Tel. 030 - 3 41 17 17 · Fax 030 - 3 41 46 98

EBENFALLS ERHÄLTlich



FILMWORKS
WWCX 2024



LOCUS SOLUS
WWCX 2035



ELEGY
2112 CD

KRISTALLNACHT, REICHSKRISTALLNACHT: ...vermutlich im Hinblick auf die zahlreichen zertrümmerten Fensterscheiben geprägte Bezeichnung für das in der Nacht vom 9. auf den 10.11.1938 von den Nationalsozialisten organisierte Pogrom gegen die jüdischen Bürger Deutschlands. (Brockhaus)

DAVIDSTERN: ...unter dem Nationalsozialismus waren Juden in Deutschland und in eroberten Gebieten (seit 1940) gezwungen, den gelben Davidstern (mit der Aufschrift "Jude") zu tragen. (Brockhaus)

Was meine Freundin gerne hört

Punk & Hardcore

Unbedingt besorgen sollte man sich den "10 Years Of BYO Records" Sampler (EFA). Um den zehnten Geburtstag gebührend zu feiern, haben Better Youth Organisation einen 70 minütigen Auswahlsampler ihrer legendären "Something To Believe In" und "Someone's Gonna Get..." Compilation sowie eine gesunde Auswahl weiterer Titel zusammengestellt. Mit von der Party sind u.a. 7 Seconds, SNFU, Bad Religion, Youth Brigade, Agression, Social Distortion, Channel 3, Kraut, Adolescents und, und, und... Razzia haben sich wieder zusammengerettet und starten ihr Comeback mit einem Live Album, welches neben den bekannten LP-Hits u.a. Raritätsongs wie Arsch im Sarge bringt. Da Sänger Rajas in gutem Einvernehmen die Band verlassen hat, singt nun Schraube (Ex-Anästhesia). Ende des Jahres wird die Band auf Triton eine Studio LP einspielen, bis dahin kann man sich die reformierten Razzia mit neuem Frontmann nur live vergegenwärtigen. Jau, Amok Records haben wieder zugeschlagen. Nach den letzten phantastischen 7" Releases von Hammerhead und den überdurchschnittlich guten Japanern Warhead, drei neue Veröffentlichungen auf demüthigen Berg-amener Punk und Hardcore Label. Zum einem die Split 7" von Identy und den Peaceful Califlower, wo der Pokal eindeutig an die schnelleren, crosscorigen Identy geht. Die Peaceful Califlower haben zwar den witzigeren Namen, spielen aber leider ziemlich lustlos, durchschnittlichen Punk'n'HC. Zum anderen liegt mir die LP der spanischen Melodicorler Trip Inside vor. Trip Inside Musik läßt sich irgendwo zwischen Kina (letzte LP bei x-Mist erschienen), Negazione und den Animal New Ones einordnen. Die vier Musiker bedienen sich ausgiebig ihrer Landessprache, was leider eine textlichen Analyse dank mangelnder Sprachkenntnisse meinerseits verhindert, musikalisch dagegen, trotz recht dürrer Produktion, ordentlich überkommt. Gleichfalls auf melodischen Hardcore setzen die Amis Rhythm Collision, welche für Jingo de Lunch einen hervorragenden Support abgeben würden. Kerniger, gitarrenlastiger Powercore, versehen mit Weltschmerzlyrics, die zum Teil zwei bis dreistimmig von der Band interpretiert werden und geradlinig aus den Boxen fetzen. Die LP heißt "Now" und ist wie die anderen Vinylveröffentlichungen über Holger Schmidt, Droste-Hülshoff-Str.42, W- 4709 Bergkamen erhältlich. Molotow Soda haben sich aufgelöst und zum Abschied noch schnell auf Day-Glo Records (über Rough Trade) eine ultimative Live-Scheibe aufgenommen. Wie meistens bei Livemitschnitten, wird uns auch auf dem "Das Allersletzte" - Silberling nichts umwerfend neues geboten. Deutschpunk pur, Molotow Soda eben. Meines Erachtens ist das Teil only für Sammler, denn wer die vier Bonner in sein Herz geschlossen haben sollte, wird sowieso alle Studioplatten und Livebootlegs im Plattenschrank stehen haben. Knalligen Hardcore mit Vocals á la Yvonne Ducksworth hören wir von den Amis Claw Hammer (Semaphore). Deren neustes Werk "Pabulum" wurde übrigens von keinem geringerem als Brett Gurewitz (Bad Religion) produziert und besticht ungemein durch seine spielerische Frische und Virtuosität (Anspieltip - "Shitting Gold Bricks"). Eine neue LP/CD der Badtown Boys gibt es bei Gift Of Life/Gordeon Promotion zu verzeichnen. Glücklicherweise klingen die vier jungen Herren aus North Hollywood auf "Dath With Death" nicht anders als sonst. Spritziger Punk/Hardcore irgendwo zwischen Bad Religion und den Ramones mit Fingerspitzengefühl für gute Melodien. Eine ehrliche und straighte Mischung aus good old England Punk und melodiosen Hardcore spie-

len Risikofaktor. Auch textlich hält man es mehr mit dem Angelsächsischen. Risikofaktor hatten ihre Grundsteinlegung irgendwann im Jahre 1987 und unverständlicherweise bis heute nur eine 7" nebst Tape "Der Ausbruch des guten Geschmacks" auf die Menschheit losgelassen. Unverständlich deshalb, weil die Ansätze der Band recht ordentlich sind. Am besten die Single ordern bei Gaffer, Weimeskamp 4, W- 4775 Lippetal 4. Intelligenter Deutschpunk kommt von Highzung. Die Band dürfte dem Punkrockfreund noch vom Eifelsampler her bekannt sein. Songs wie "DDR" oder "Eiszeit" waren dort pure Knalle, nur leider mangelt es an selbigen auf dem Debüt. (Der Song DDR ist zwar auf der LP mitvertreten, hat aber in dieser Version nicht die Energie vom Sampler.) Trotzdem möchte ich die Platte allen Hörern der Drei-Akkord-Mugge wärmstens empfehlen, da Highzung sehr engagierte Texte haben sowie mehrere Sänger und diverse Blasinstrumente ("Depression") einsetzen und eine recht differenzierte, aber immer noch druckvolle Art haben, ihren Deutschpunk abzurotzen. Über Jo-Achim Biermanski, Untere Fuldergasse 12, W-6320 Alsfeld.

Die total durchgeknallten Fleischlego haben bei Teenage Rebel Records wieder eine skurile Punkscheibe mit ebenso kranken Texten ("Inge Meysels goldener Schuß", "Das menschliche Kettensägemasker") veröffentlicht. Ich kenne wirklich keinen, der Fleischlego mag, versteht oder hört - trotzdem sind Bolf und Konsorten bekannt wie bunte Hunde. Leben und leben lassen - Fleischlego "Der goldene Schuß" 7" (sozusagen purer Kult), zu erstehen bei Rüdiger Thomas (TRR) Gerresheimer Str. 16, W-4000 Düsseldorf 1

Kleine Nachlese Doom, Death und Grindcore

"Never Comes Silence" ist das zweite Album der Emotional-Slow-Doomkapelle Revelation aus Baltimore/USA. (Vorher auf Rise Above - remember Lee Dorian! - jetzt bei Hellhound.) Obwohl die meisten Songs bezüglich des Gesangs stark an Black Sabbath zu Ozzy's Zeiten erinnern, strahlen sie doch definitive Eigenständigkeit aus. Langsamer trauriger Doom-Metal, der sich hervorragend als Support für Saint Vitus oder Melvins eignen würde. James Murphy, bekannt durch seine Mitarbeit bei Bands wie Death, Cancer oder Obituary, hat seinem Nomadendasein ein Ende bereitet und eine eigene Band Namens Disincarnate ins Leben gerufen. Das Ergebnis als solches ist nicht überzeugend. Durchschnittlicher Deathmetal im Darksoundgewand, produziert von Colin Richardson (Fear Factory, Napalm Death, Carcass...) im "The Windings" Studio in North Wales. Von einem fähigen Musiker wie Murphy hätte man mehr erwarten können. Auf Noise Records ist die "Sublime Dementia" LP (Morrisound) der Franzosen Loudblast veröffentlicht worden. Die Band kann getrost als Institution im französischen Deathmetal bezeichnet werden und erfreut den geeigneten Hörer durch den großen Anteil von Melodie und Atmosphäre. Leukemia sind eine von den interessanteren Kompromißkapellen (Thrash/Deathmetal). Ihr Debüt "Suck My Heaven" wurde kürzlich von Black Mark veröffentlicht und besticht durch die Mitarbeit diverser Gastmusiker wie L.G.(Entombed), Jörgen (Grave) oder Magne (Rosicrucian).

Ritchie Ziemek

KONZERTAGENTUR
JÖRG LENGAUER
presents

Sa 1.05.93 · 20 Uhr · HUXLEY'S JR.
- WE REMEMBER BOB MARLEY TOUR -
feat. **BASS CULTURE**
AL ANDERSON, PAT
SIMONE MIRANDA,
NATTY DREAD

So 9.05.93 · 20 Uhr · HUXLEY'S NEUE WELT
FRITZ präsentiert:
NEW MODEL ARMY
SPECIAL GUEST:
SENSELESS THINGS

Do 13.05.93 · 20 Uhr · LOFT
BACK ON THE ROAD...
THE LURKERS

Fr 14.05.93 · 20 Uhr · HDK
FESTIVAL de TRAVESTIE
MIT
**MADAME GIGI, CRAZY BOYS,
GOLDEN SISTERS**

Sa 15.05.93 · 20 Uhr · TEMPODROM
B2 präsentiert:
WHERE IS YOUR BROTHER TOUR '93
JOHNNY WINTER & BAND
SPECIAL GUEST:
SAMUEL EDDY

So 23.05.93 · 20 Uhr · TEMPODROM
FRITZ + PRINZ präsentieren:
- DUSK TOUR 1993 -
THE THE

Mi 26.05.93 · 20 Uhr · METROPOL
PRINZ präsentiert:
- FIRST THERE WAS ABBA, THEN THERE WAS ERASURE
NOW THERE IS...
BJÖRN AGAIN

Fr 28.05.93 · 20 Uhr · TEMPODROM
FRITZ präsentiert:
**FURY IN THE
SLAUGHTERHOUSE**
SPECIAL GUEST:
STOREMAGE

Mo 31.05.93 · 20 Uhr · METROPOL
BIO HAZARD
SPECIAL GUEST:
CROWBAR

Fr 4.06.93 · FREILICHTBÜHNE WUHLHEIDE
EINLASS. 10.00 UHR · BEGINN. 11.30 UHR
FRITZ, BZ, FAB + MTV präsentieren:
BERLIN ROCKS...

**FAITH NO MORE
IGGY POP**
ANTHRAX · LIVING COLOUR
SUICIDAL TENDENCIES
THE LEVELLERS · MONSTER MAGNET
RAGE AGAINST THE MACHINE
THE WONDER STUFF
AND OPENER

Sa 5.06.93 · 22 Uhr · KNAACK CLUB
SWIMMING THE NILE

So 6.06.93 · 20.30 Uhr · LOFT
- GUN LABLE PARTY TOUR 1993 -
ALIEN BOYS
SUN · EROTIC JESUS

Fr 11.06.93 · 20 Uhr · LOFT
**MUCKY PUP
LEE WAY**

Mi 23.06.93 · 20 Uhr · TEMPODROM
Fritz präsentiert:
- RECIPE FOUR HATE TOUR 1993 -
BAD RELIGION

Sa 19.06.93 · 20 Uhr · HUXLEY'S NEUE WELT
Energy 103,4 + PRINZ präsentieren:
**THE ROCKY HORROR
PICTURE SHOW LIVE!**

KARTEN AN ALLEN BEKANNTEN
VORVERKAUFSTELLEN!
TELEFONISCHER KARTENSERVICE:
KANT KASSE 030-313 45 54

TAPE CONTROL von Lutz Schramm

Der Bandwurm von hier bis zum Ende der Welt kann kaum länger sein, als dieses Gewirr, das sich durch meine Gehörgänge drösel. Trotz Wirrnis, versuche ich auch diesmal, klar zu sein und deutlich zu schreiben. Was war also zu hören.

Besonders aktiv bleibt das sächsische Volk, vornehmlich aus Dresden und dessen waldreicher Umgebung. Als Nachschlag zum gleichnamigen Festival zu Weihnachten liefert uns "Zieh dich warm an Tapes" den "Striezelbeat-Sampler". Die im Star-Klub mitgeschnittenen Bands gehören zur ersten Riege sächsischen Kulturschaffens. Von Crazy Horst, über Need A New Drug, Atonal und DOD bis Where is the Beef und Think About Mutation hören wir alles, was gut und laut ist. Und es gibt einiges zu entdecken. Dead Gammon oder Nothing to do... Der Sound der Mitschnitte ist so verschieden, wie die Bands, klingt vom Band dann aber doch erfreulich satt. Mehr kann man sicher nicht erwarten, wenn nicht ein großer Ü-Wagen vor der Tür stehen kann. Im beigelegten Heft kann jeder noch nachlesen, was es Informatives zu den Kapellen zu sagen gibt.

Der elfte Titel auf der ersten Seite des Striezelbeat-Samplers wird von einer Band namens LINA HEIL geliefert. Dieses junge, hoffnungsvolle Musikantenkollektiv schrubbt den zeitlosen Beat herunter, der aus den Kellern zwischen Toronto und Sydney, Helsinki und Bologna fabriziert wird. Während die englische Diktion des Sängers einen starken Akzent nicht leugnen kann (und es auch nicht versucht), geben die Songs insgesamt Anlaß zur Annahme, daß sich LINA HEIL auf dem Wege zu einer ganz eigenen Note befindet. Das Durcheinander des "Love Songs" zum Beispiel liefert Erkenntnisse über den Gemütszustand der Musikanten, und der sechste Song gibt dann die musikalisch/ästhetische Orientierung deutlich an: "Straight D.C.'s"

Viel konsequenter in Krach und entschlossener Kampfkraft gibt sich ENDIARON aus Potsdam. Die brandenburgische Landeshauptstadt wird ihrem Ruf, Heimat excellenter Bands zu sein, immer gerechter. Leider bleibt es dabei: Es wird weiter auf Kassetten veröffentlicht. Was dem Material selbst keinen Abbruch tut, wie alle wissen, die schon mal reingehört haben. Die aktuelle Kassette von ENDIARON heißt "Rest". Böser, schlingernder Baß spricht mit grimmigen Gitarren. Trommel wird gebückt geprügelt, und Stimmen gröhlen revolutionäres Liedgut heraus. "All a fucking mess" ist dann auch die Essenz, aus der die unfreundliche Ansprehaltung der 8 Prügelhits über uns kommt. Wer kann schon wirklich freundlich sein, in Zeiten wie diesen. Der einzige Song mit deutschem Text beschäftigt sich mit Gewalt und, wie gesagt, es lohnt sich auch mal auf die englischen Lyrics zu lauschen. Die Hardcore Gemeinde an Havel und Spree kann jedenfalls stolz sein, eine Band wie diese unter sich zu haben. Davon sollte es mehr geben.

Zwischen der Erkenntnis, daß dieses Leben zum Kotzen beschissen ist und man/frau deshalb am besten zuschlagen sollte (wenigstens verbal) und der Einsicht, daß dieses Leben beschissen ist und man/frau deshalb ganz besonders traurig sein sollte, liegen oft nur drei Minuten, in denen man/frau einen Song lieben gelernt hat. Waren es Fugazi oder die Smiths. Schon ist die Entscheidung gefallen. Fünf junge Männer aus dem Prenzlauer Berg haben sich für den traurigen

Weg entschieden. Auf einem nebligen Hinterhof, unter entlaubten, knorrigen Ästen singen sie vom langanhaltenden Warten auf die wahren Gefühle. SAD AFFAIR hat diese Kasette im Herbst letzten Jahres in Berlin aufgenommen. Kay Schwarz läßt seine Stimme hin und wieder in die Lagen seiner (englischen) Vorbilder kippen, und die quengelnden Gitarren geben uns das Gefühl längst verloren geglaubter Vertrautheit. Sechs schöne Popsongs von schlichter Überzeugungskraft.

Mit unregelmäßigem Durchhaltevermögen und immer wiederkehrender Schlichtheit begeistern die Berliner ZONGKONSTRUKTEURE und deren musikalische Zwillinge von den TERRIBLES. Erstere geben sich in der Regel unbedarft und mit schepperndem Schlagzeug, raumfüllender Gitarre, nebst nörgelndem Gesang. Sie haben ihre Lieder wohlkonstruiert und versuchen uns nicht mit schnöden Studiogimmicks über deren wahre Qualitäten zu täuschen. TERRIBLE dagegen (?) ist das, was wir als Rockband bezeichnen, wenn die Frage nach solchen Bezeichnungen aufkommt. Wenn nicht, kann man sie einfach anhören und immer besser finden. Mir geht es jedenfalls so. Die beiden Instrumentalstücke auf der neuen Kassette lassen mich von einer großen Zukunft für diese Band träumen. Allerdings scheint mir, als ob die Musikanten solche Träume nicht hegen.

Ein Luxus, den sich Peter Subway nicht mehr leistet. Natürlich weiß er, daß auch für ihn ein solcher Traum fürs erste ein Traum bleiben wird. Aber der U-Bahn Musikant und beliebte Szene-Sänger aus Berlin versucht schon, seine Songs unter die Leute zu bringen. Auch an die, die er in den Kneipen und gelben Untergrundzügen der Hauptstadt nicht erreicht.

Ein wenig an den frühen Herrn Blum erinnert mich Phillip-Jaques Jour aus Kaiserslautern. Ganz kindliche Lieder, oft allein oder mit sparsamer Unterstützung anderer auf Kasette gespielt. Kein Technik-Schnickschnack und geradeheraus erzählte Geschichten oder Beschreibungen. Zitate aus dem Kleinen Prinzen sind hier nicht zufällig und wohl auch nicht der grelle Schlipps. Das ist Hausmusik im besten Sinne. Um Welten heftiger und auch eher auf die harte Art am Leben beteiligt ist die Kapelle The Bottles. Aus dem nördlichen Sachsen stammen die wilden jungen Männer, die ihr Publikum mit dem drögen Punk der alten Tage tracktieren. Auf dem Tape "Einstand" gehts auch gegen Nazis und mit wehem Blick in die Vergangenheit ("DDR") halten sie sich am Puls der Zeit.

Und dann noch: The Circus aus Westberlin. Berliner Szenepop, wie wir ihn immer mal finden. Eine von vielen, sauber gespielt, kann aber eigentlich nicht überraschen.

KONTAKTE:

Striezelbeat-Sampler

Zieh dich warm an Tapes
Jörg Löffler
Lutherplatz 12
O - 8060 Dresden

Lina Heil

Mario Hoffmann
Alaunstr. 8b
O - 8060 Dresden

Endiaron

Julia Moritz
Roseggerstr. 17
O - 1570 Potsdam

Sad Affair

Marienburgerstr. 25
O-1055 Berlin

Zongkonstrukteure/Terribles

Andreas Krug
Stubbenkammerstr. 6
1058 Berlin

Peter Subway
Sonnenallee 214
1000 Berlin 44

Phillipp-Jaques Jour

Baum-Tapes
Obere-Tulstr. 20
W - 6501 Wörstadt

the Bottles

Stephan Rendke
Großenhainerstr. 24
O - 8281 Schönfeld

The Circus

Frank Weigelt
Elsholzstr. 17
1000 Berlin 30



O U T S I D E I N

Zuerst die Duos. Altsaxophonist Steve Coleman und Bassist Dave Holland machen sich die Intimität des Zweier-Kontexts zunutze, um auf "Phase Space" (DIW/Bellaphon) eine Reihe kleiner Perlen vorzustellen, die dem Hörer das Gefühl verleihen, an einem Kneipentisch zufällig in eine belanglose Plauderei zwischen zwei Leuten, die sich schon sehr lange kennen, geraten zu sein. Man fühlt sich zwar nicht bemüht, mitzureden, weidet sich aber an den Phrasen, deren Eigendynamik man sich schon bald nicht mehr entziehen kann. Anders die Youngsters Jack DeSalvo (Gitarre) und Arthur Lipner (Vibraphon), deren Heimat die New Yorker Knitting Factory ist. Ohne jemals ihren gedrosselten Lautstärkepegel anzuheben, steigern sie sich auf "Liquid Stones" (Tutu/Enja) in eine Art musikalischer Trance, deren Farben und Figuren sich in immer gewagteren Kombinationen darstellen und das Verhältnis Gitarre/Vibraphon völlig neu definieren, ihm Leichtigkeit und Feingliedrigkeit verleihen.

Dann die Trios. Der New Yorker Bassist John Lindberg hat sich mit der Posaunenlegende Albert Mangelsdorff und Pianist Eric Watson zusammengerauft, um auf "Dodging Bullets" (Black Saint/Bellaphon) zum einen jene Spannung aufzubauen, die beim Zusammentreffen unterschiedlicher Generationen unweigerlich aufkommen muß, und zum anderen noch einmal Old Albert so weit aus der Reserve zu locken, wie es wohl niemand mehr für möglich gehalten hätte. Aus Frankreich kommt Baßklarinetist Denis Colin, dessen neues Album schlicht "Trois" (In Situ) betitelt ist. Auf rhythmischer Grundlage (Zarp-Spieler Pablo Cueco) geben er und Cellist Didier Petit sich der freien Improvisation hin, schwebeln in sphärischen Strukturen voller Klarheit, lassen sich gehen und fangen sich wieder. Pianist Lylè Mays drückt eigentlich die Tasten für die Pat Metheny Group. Mit "Fictionary" (Geffen/MCA) spielte er sein erstes pures Akustik-Album ein. Begleitet von Bassist Marc Johnson und Drummer Jack De Johnette blättert er in einem Buch voller bunter Geschichten und überläßt es dem Hörer, die Zeilen zu überfliegen oder sich festzulesen.

Damit zum Quartett. Aus Deutschland kommt das Viererpack des Saxophonisten Martin Fredebeul. Das Repertoire seiner CD "Search" (Nabel) setzt sich aus Standards von Miles Davis bis Cole Porter zusammen. Hinwendung zur Tradition, stimmungsvolle Ausgelassenheit, manchmal ein wenig steril.

Im Quintett treten Sängerin Aniraktak und die Jürgen Sturm Band an, um auf "Berlin - Paris - New York" (Nabel) Live-Versionen ihrer Kurt-Weill-Bearbeitungen zusammenzufassen. Indem die Weill-Songs mit jazzigen Improvisationen versetzt werden, ohne ihnen ihre mondäne Attitüde zu nehmen, laufen die fünf Musiker allen anderen Brecht/Weill-Interpreten mit Riesenschritten davon. Weit zurück greifen auch Paul Motian & The Electric Bebop Band auf dem ebenso betitelten Album (JMT/Polydor). Charlie Parker, Dizzy Gillespie, Thelonious Monk, Bud Powell und andere stehen für das Material, aus denen der Drummer, flankiert von zwei Gitarristen, Saxophon-Überflieger Joshua Redman und Bassist, einen schreienden Bop Fake kreiert, verzerrt, voller Brüche, schräg.

Auf der Fährte Ornette Colemans schreitet Henry Threadgills großangelegter Very Very Circus mit "Too Much Sugar For A Dime" (Axiom/Ariola). Zwei Gitarren, zwei Tubas und andere Instrumente, Harmolodische Jazz Rock, geblasene Grooves, gewagte Gitarrensolis, seltene Konstellationen - Jazz für die Neunziger.

Wolf Kampmann

V I D E O S

EINSTÜRZENDE NEUBAUTEN 1/2 Mensch MUTE

Tote Autos, zu Halden geplant. Stahl, Stein, Filz, Flüssigkeit - Material. Kalt. Grau. Das Ohr sieht schneller als das Auge, denn es braucht seine Zeit, bis man die grauen Wesen in der sie umgebenden diffusen Recycling-Masse ausmachen kann. Der Mensch als Produkt der Umgebung, die er sich selbst geschaffen hat. Die Neubauten vor Jahren, am Anfang der industriellen Genesis in der Musik. Das Leben unterwirft sich dem Material. Bedingungslos. Wie die Einstürzenden Neubauten. Zerfressenes Fleisch. Fernsehberge, Geräuschwäule, Materialbearbeitung. Physische Musik und immer noch grau. Feuer und immer noch kalt. Maschinenteile, Rohstoffe, Augen, Einkaufswagen. Entspannung nur in dem kurzen Moment, da F.M.Einheit in freier Landschaft auf einer Brücke sitzt. Kaum wahrnehmbar. Arbeit ist mehr als Entspannung, mehr als 1/2 Mensch.

V.A.
3LUX-3
Studio K7!

Ougenweide hieß eine Band der Siebziger, die jedoch eher zurückschaute (ja, das gab es damals schon), anstatt den Blick nach vorn zu wenden. Ougenweide könnte auch der Untertitel des dritten 3LUX-Videos heißen oder noch besser Augenweite, denn die bunten Imaginationen erweitern über das Auge das Bewußtsein. Ungeahnte Dimensionen, Zusammenhänge, Bewegungsabläufe offenbaren sich. Eine reale Welt, die unabhängig von unseren Erfahrungen existiert. Anders als in den ersten beiden 3LUX-Streifen werden die einzelnen Images hier zu einer bruchlosen Einheit verschmolzen, im Sound wie im Bild. Die Tiefe scheint uns aufzusaugen, ein leuchtender Schlund - die Schöpfung beginnt von vorn.

Wolf Kampmann

JETZT PORNOES KAUFEN!



MOII 1/EFA 18101-26

... UND PORNOES GUCKEN:

- 29.4. Karlsruhe, Subway
- 4.5. Duisburg, Steinbruch
- 5.5. Essen, Rote Liebe (unplugged)
- 7.5. Düsseldorf, Schleudertrauma
- 8.5. Münster, Tryptichon
- 9.5. Braunschweig, Line
- 10.5. Hamburg, Prinzenbar
- 11.5. Köln, Underground
- 13.5. Leonberg, Beatbaracke (unplugged)
- 14.5. Stuttgart, Mitte
- 18.5. Paderborn, Kulturwerkstatt
- 19.5. Kassel, Spot
- 21.5. Flensburg, Volksbad
- 22.5. Kiel, Spontihanse
- 26.5. Augsburg, Kerosin



moii
Mittelweg 114 b, 2000 Hamburg 13

KLEIN- & BLOC

MAI '93

Sa 01.05. - 22.00
MUTTER (GER)
317 WURST (GER)

Di 04.05. - 21.00
HEADCLEANER (UK)
PUNGY STICKS (GH)

Mi 05.05. - 21.00
NO EXIT wide open
 (Eintritt frei)

Do 06.05. - 21.00
PRESS GANG (UK)

Fr 07.05. - 22.00
THE ACUSTIC NIGHT:
WENDY CHAMLIN (US)
PAPER MOON (A)
THE ILLEGAL ARTISTS (GER)

Sa 08.05.
CHELSEA (UK)
WARSHINGTON (GER)

Mi 12.05. - 21.00
JUGGERNAUTS wide open
 (Eintritt frei)

Fr 14.05. - 22.00
ARMAGEDDON DILDOS (GER)

Sa 15.05. - 22.00
SECRET DISCOVERY (GER)
 support

So 16.05. - 21.00
THE ROMEOS (GER)
WILLIAMS CHRIST (GER)

Mi 19.05. - 21.00
CHARTBUSTERS wide open
 (Eintritt frei)

Fr 21.05. - 22.00
DATA BANK A (US)
SECOND DECAT (GER)

Sa 22.05. - 22.00
PARTY with TREVOR WILSON

Di 25.05. - 21.00
 United Communication presents:
A TRIBUT TO THE DOORS:
RIDERS ON THE STORM (UK)

Mi 26.05. - 21.00
CLIVE PRODUCT wide open
 (Eintritt frei)

Do 27.05. - 21.00
FUDGE TUNNEL (US)
GRINCH (US)

Fr 28.05. - 22.00
DIVE (B)
INSECT (B)

Sa 29.05. - 22.00
BLACKEYED BLOND (GER)
DEAD ANYWAY (GER)

Mo 31.05. - 21.00
DARK ORANGE (GER)
ROSENGARTEN (GER)

KNAACK-KLUB
 Greifswalder Str. 224
 1055 Berlin
 Tel.: 426 23 51

Fahrverbindungen: Tram 24 · 28 · 58 · Bus 240

NACHTROCK

ROTER SALON

Freitags
 23 Uhr · 5 DM

7.5.
STEVE BINETTI

14.5
THE PHANTOM PAYN
 + P.L.O

28.5.
STREDNI
EVROPA
 + SUPPORT
LESBIANS

IN ZUSAMMENARBEIT MIT
NORD OST ROCK E.V.



VOLKSBUHNE
 AM ROSA LUXEMBURG-
 PLATZ 1025 BERLIN

2 8 2 8 9 7 8

ALT-TREPTOW 6 / O-1193 BERLIN
 FON: 2727169



MAI-PROGRAMM

FR. 7.5.93
JALLA JALLA (FIN)
DI, 11.5.93, 20.30 h
SHUTDOWN (USA)
DECADENCE
WITHIN (USA)
FR, 14.5.93
CRANES (UK)
SA, 15.5.93
CANDYDATES (D)
ALAN JENKINS &
THE CREAMS (UK)
FR, 21.5.93
GOBBLEHOOF (USA)
SA, 22.5.93
TV SMITH (UK)
CLIVE PRODUCT (UK)

INSEL-OPEN-AIRS:
 31.7. GOTHIC
 26.8. DAS OPEN-AIR
 11.9. HIP-HOP

DISCOTHEKEN:
FR: 22.00 h DARK FRIDAY
SA: 22.00 h SUB-CLUB/
DOG-WASH-MINISTRY

*die konzerte beginnen 22.15 h
 - wenn nicht anders angekündigt -*

klub südstadt

01.05. Heavy Fishbone
05.05. Titanic-Lesung
08.05. ACCUSER/ TMK (Deathmetal)
14.05. Marques Band (Flamenco)
15.05. Rosengarten
19.05. Maria's Garden
22.05. No Exit
29.05. New Fantastic Art
Orchestre Of North



Weinberstr. 2-3, 7500 Cottbus, Tel: 0355/423083

JUGENDHAUS
MAU

1. MAI
9.00 Kampfdemonstration um's MAU
10.00 Frühschoppen
20.00 Festveranstaltung mit der
LIEDERTAFEL MARGOT HONECKER
u. anschl. Diskothek mit I.M. FROSCH
8. MAI
FEELING B "Die Maske des roten Todes"
14. MAI
MUTTER & DIE ALLWISSENDE BILLIARDKUGEL
15. MAI Modenschau des
Vereins RAT & TAT
anschl. Discothek
20.MAI
10.00 Frühschoppen
21.MAI
ORGASM DEATH GIMMICK & FIRST ARSCH
28.MAI
Galadiskothek des Vereins RAT & TAT



The dostoyevskys

Management and Booking
ingolf Wilsky fon 030-27266 48
Bouchéstr. 23 030-23183 11
O-1193 Berlin fax 030-23183 11

Die Art

BOOKING
c/O Lars Wünsche
PSF 256
0-1080 Berlin
Tel./Fax: 030 - 49 74 601

TWANG!

PRESENTS:
THE SEVEN-INCH-FORTY-FIVE-APPRECIATION-SOCIETY

IST DER NEUE TWANGI-SINGLES-CLUB!
 MINDESTENS VIER 4SER IM JAHR
 IN UMTEILTER AURLAGE
 IM ABONNEMENT ERHÄLTICH
 NAHERE INFORMATIONEN ANFORDERN:

POSTFACH 41 03 11 • 1000 BERLIN 41
 FON & FAX: 030-771 97 32

RELATIV

Records & More !!!
DER Independent - Versand + Shop
15000 Artikel im Angebot
CD's - LP's - MC's - Shirts - Videos and more!!!
- aus allen Bereichen -
Fordert unseren Katalog für DM 3,- (Schutzgebühr) an!

RELATIV - Records & More, Pf. 24b, W-7991 Oberteuringen, Fax 07546/1712

ANKUNDEKANNZEIGEN

allendeclub 030/6542004
 0-1170 BERLIN · KÖPENICK
 PABLO-NERUDA-STR. 4

8.5. HIP HOP PARTY / T.L.S.-Cru
 9.5. NOTSCHLACHTUNG FERTILE DISH *hirsch corel*
 23.5. EMBRYONAL DEATH RAINDOGS *dark koch!*
 6.6. WILD ORCHID STEVE & INVISIBLE GUITARS
 19.6. open air mit ABOMINABLE, THE AVALANCHE und MICHELE BARESI

FLEISCHMANN ROSENGARTEN
BOOKING
 c/o Lars Wünsche
 PSF 256
 0-1080 Berlin
 Tel./Fax: 030-49 74 601

DESMOND Q. HIRNCH
BOOKING
 NEW ALBUM
TOMB DENZ FUSSEL
 c/o Tilman Fürstenau
 Klub Südstadt
 Weinbergstr. 2.3
 7500 Cottbus
 Tel: 0355/423083

STAR CLUB DRESDEN MAI

So. 2. HEADCLEANER
 PUNGY STICKS
 Do. 6. MOVING TARGETS
 Fr. 7. NOISE ANOYS
 Sa. 8. JALLA JALLA
 THE SHOTGUNS
 So. 9. CHELSEA
 Mo. 10. DECADENCE WITHIN
 SHUTDOWN
 Mi. 12. DIMINISHED
 Sa. 15. GUNJAH, D.O.D.,
 THE MANICSOX
 Mi. 19. NO REASON WHY
 Do. 20. FEELING B
 Fr. 21. DIE HEXEN
 Sa. 22. WHISKY PRIESTS
 So. 23. THE INCHTABAKOTABLES
 Mi. 26. ESKIMO
 So. 30. DEAD ANYWAY
 Mo. 31. BOLLOCK BROTHERS

STAR CLUB DRESDEN
 Altbrlesnitz 2a, 8029 Dresden
 Tel.: 03 51 / 43 66 93

Booking:
 Uwe Heberer
 FAX: 03 51 / 57 08 58

KRAFT WERK

07.05. N'GEWEL SAF SAP
 21h - SALSA PARTY - (Senegal)
 08.05. THROW THAT BEAT IN
 21h THE GARBAGECAN
 15.05. I.G.T. CHEMNITZ presents
 21h ARMAGEDDON DILDOS
 X-MARKS THE PEDWALK
 & TRIAL
 21.05. EXCLUSIV FÜR NEUE LÄNDER
EINSTÜRZENDE NEUBAUTEN
 29.05. I.G.T. CHEMNITZ presents
 21h DIVE (EX-KLINIK)
 INSECT E.B.M. aus Belgien

MULTIKULTURELLES ZENTRUM 9034 CHEMNITZ
 ZWICKAUER STR. 152 TEL. 0371/32230

THINK ABOUT MUTATION
THINK ABOUT MUTATION
TAPE OUT NOW!
 10 DM inkl. Versand
 T.A.M. c/o Adler
 Weissestr. 10
 7027 Leipziz

HOUSEBASTARDS

ALSO AVAILISABLE:
D.O.D. FIRST TAPE
 (Same price/same contact)

LINDENPARK
 Stahnsdorfer Straße 76-78 · 0-1590 Potsdam · 0331-78980
 Fr. 7.5. 22.00
 Sa. 15.5. 22.00
SKA: BAD MANNERS 12,-/15,-
 Sa. 15.5. 22.00
THE LUNKERS & THIRTEENS DAY
 Punkrock from UK 13,-/16,-
 Mi. 19.5. 22.00
A TRIBUTE TO KISS
 GOLD GIN live from N.Y.
 (FULL COSTUME&MAKE-UP) 10,-/12,-
 Sa. 22.5. 22.00
DIE ART 10,-/12,-
 So. 30.5. 22.00
THE BOLLOCK BROTHERS 10,-/12,-

OVERDOSE
T-SHIRT DRUCK

- SIEBDRUCKVERFAHREN
- bis 6 FARBEN
- 1st QUALITY-T-SHIRTS & LONGSLEEVES
- AB 10 STÜCK
- FAIRER PREIS
- EVERE MOTIVE ODER AUF WUNSCH MOTIVANFERTIGUNG
- DURCH UNS NACH EUREN IDEEN

030/4000000

TURM

06.05. The Butlers
 18.05. The Romeos
 21.05. Record Release Party
 The Happy Cadaures
 27.05. Die Art
 03.06. Chris Reed featuring
 Red Lorry Yellow Lorry
 08.06. The Brothers Grimm
 10.06. Die Allwissende
 Billiardkugel
 11.06. Picnic Planets
 08.07. Thinking About
 Mutation

Studentenclub "TURM" e.V.
 Universitätsring 22
 0 - 4020 Halle/Saale
 Tel./Fax: 0345/29226

KASSABLANCA
 IM TEL./FAX: 0464 5320046 AB 19.00 UHR
 DRINGENDE FÄLLE AUCH: 0472 3604083
PARADIESCAFE
 -ZENTRUM FÜR SOZIOKULTUR IN JENA-

1.5. FEELING B
 2.5. Heikos's Sonntagsdisco
 4.5. THE PRESSGANG
 6.5. DarkWaveGothic - Disco
 7.5. Die Vision
 8.5. Independent - Disco mit B.C.
 9.5. Heikos's Sonntagsdisco
 13.5. DarkWaveGothic - Disco
 14.5. TekknoHouseParty mit DJ Dick
 15.5. Pop & Wave - Party mit THE BLIND PASSENGERS
 16.5. Heikos's Sonntagsdisco
 17.5. Metal: MASSACRA & CRUSHER
 19.5. DIE ART
 21.5. HipHopParty mit Liveact
 22.5. DATA - BANK - A
 23.5. Heiko's Sonntagsdisco
 27.5. DarkWaveGothic - Disco
 28.5. Skatime: DESMOND DEKKER & MOTHER'S PRIDE
 29.5. HC: THINK ABOUT MUTATION & U.A.N.
 30.5. EBM: DIVE & INSECT
 31.5. Metalwerkstatt mit 6 Thüringer Bands

NM!MESSITSCH Back Issues

MESSITSCH

- Nr.1 Abstürzende Brieftauben, Mimmies, Cassandra Complex
- Nr.2 Poems for Leila, Tommy Stumpff, FdiO
- Nr.3 Messer Banzani, Chrome, Die Vision
- Nr.5 Pixies, Iron Henning, Mark Stewart
- Nr.6 Die Art, MC4, Fugazi, Sonic Youth, Beasts of Bourbon
- Nr.7 Gun Club, Helios Creed, Residents, Ulrike am Nagel
- Nr.8 Pogues, Die Firma, Didjits, St. Vitus, Galaxy 500
- Nr.9 Dead Moon, Meat Beat Manifesto, Pankow, L7

NMI & MESSITSCH

- Heft 1/91 AC/DC, Flake, Abwärts, John Cale, FdiO, Fehlfarben, Tad, Stereo MCs, F.S.K.
- Heft 2/91 Ramones, Laibach, Geyer, Kraftwerk, Metallica, Pixies, Pere Ubu, Morbid Angel
- Heft 3/91 NoMeansNo, Dinosaur jr., Skeptiker, Slayer, Hole, Urban Dance Squad, Primal Scream
- Heft 1/92 Lou Reed, Feeling B, Nirvana, Inchtobokatables, Krupps, Coil, Attwenger, FIREHOSE
- Heft 2/92 Motörhead, Cramps, P!l, Napalm Death, Puhdys, Swans, God Bullies, Zusamm-Rottung

NM!MESSITSCH

- Heft 3/92 Public Enemy, Pantera, Pearl Jam, Prong, Buffalo Tom, Messer Banzani, Sisters of Mercy, Clock DVA, Mudhoney
- Heft 4/92 Bad Religion, Sandow, Henry Rollins, L7, Jeffrey Lee Pierce, Bobo in White, Wooden Houses, Carcass, Der Plan, Ich Funktion, Dead Milkmen
- Heft 5/92 Sonic Youth, Black Sabbath, Beastie Boys, Herbst in Peking, Bob Mould, Lasse Singers, YoLa Tengo, Elliot Sharp, Die Firma
- Heft 6/92 GWAR, Fugazi, Suicidal Tendencies, Inchtobokatables, R.E.M., Iron Maiden, Jesus Lizard, U.A.N., Die Haut
- Heft 1/93 Neil Young, EMF, Madness, Ministry, Neurosis, Dead Moon, These Immortal Souls, Megadeth, Codeine, Slime, SchleimKeim
- Heft 2/93 Dinosaur jr., Metallica, Think About Mutation, Kreator, Beck's Pistols, Black Crowes, Sebadoh, Gallon Drunk, The The
- Heft 3/93 Ramones, Faith No More, Rasende Leichenbeschauer, Fleischmann, Screaming Lord Sutch, Living Colour, Giant Sand, Keith Richards
- Heft 4/93 Einstürzende Neubauten, Frank Black, Rage Against The Machine, Elvis Costello, Gang Starr, Das Auge Gottes, Screaming Trees, Alice in Chains, John Peel

Preis pro Heft 4,- DM zuzüglich Versandkosten (bis 2 Hefte 1DM, bis 8 Hefte 3DM, darüber 6DM)

Der Versand erfolgt nur gegen Vorkasse (Geld, V-Scheck oder Briefmarken)

Bestellungen an: **NM!MESSITSCH**
Marienburg Str. 26
0-1055 Berlin
Tel./Fax 030/4260792

KLEIN-ANZEIGEN

SHIRTS



25,- DM

**inkl. Porto & Versand
 c/o DGA
 Marienburger Straße 26
 0-1055 Berlin
 Tel/Fax 030 - 42 60 792**

HEX DREX AGENCY übernimmt wieder das Management von Bands deutschlandweit (Grunge, Rap-Core, Matall-space, Indie). Demos und nächste Konzerttermine an: **HEX DREX AGENCY, PA (V) 1, Dresden O - 8060**

Deutschpunk-Raritätenliste anfordern! Dabei sind: Betoncombo, A+P, VKJ - DEP, OHL, Razors, Cretins, KFC, Blitzkrieg, Klischee, Aheads, Artless 7"...(über 1000 Scheiben!!) Christoph Kloth, Mötzower Str.97, O - 1800 Brandenburg

CD - ankauf + verkauf + verleih

tesla

hagenauerstr. 11 , 0-1058 berlin-prenzlauerberg / mo - sa 11⁰⁰ - 21⁰⁰

Parkklub Fürstenwalde

Tel./Fax: 03361/5134

Mittwochs: OFFSOUND

im wöchentlichen Wechsel:

New Bands/Cinemamusic

Donnerstags: KLUBBÜHNE
 Kabarett, Jazz, Liedermacher

Freitags: PUB IM PARK

Irish Folk, Boogie Woogie, Kneipenmusik

Samstags: NO PARKING

Rock, Pop, Ska, Metal

Sonntags: Frühstück bis 16 Uhr

Kiddykino, abends Kinocafé

Gratis! Für alle Progressive Rock Fans: ein Probeheft vom Sophisticated Rock Magazin! Mit News und Infos zu Bands wie Dream Theater, Marillion, Genesis, Yes, Pendragon, Jadis oder IQ. Postkarte an: Petra Lill, Laser-Druck-Service, Banater Str. 24, W - 4100 Duisburg 18

KLEINANZEIGEN

**50
X
30**

KLEINANZEIGEN - Preise:

Bis zu 20 Worten 5,-DM

Bis zu 40 Worten 10,- DM

Bis zu 80 Worten 15,- DM

Die Adressen werden gratis veröffentlicht. Text und Geld zusammen an untenstehende Adresse.

Der Preis pro **BLOCKANZEIGE (30x50 mm)** beträgt **35 DM zuzügl. Mwst.**

Vorlage (Offsetfilm oder Reinzeichnung) + Geld an untenstehende Adresse.

Wichtiger Hinweis für Veranstalter: Die Terminpläne von Clubs nehmen wir nur noch als Anzeigen oder Block- bzw. Kleinanzeigen entgegen. Für Tourpläne von Bands steht weiterhin unentgeltlich die Termin-Seite zur Verfügung.

Anschrift: NM!MESSITSCH, Marienburger Str.26, 0-1055 Berlin oder FAX/TEL 030-42 60 792

Anzeigenannahmeschluss: 5.4.93

SACHIKO
& CULTURE SHOCK

San Francisco CA



ON TOUR 1993

7,5* Köln-Basement

8,5 Wuppertal-Uni

12,5 Weimar-Kasserturm

13,5 Hamburg-Krust

14,5** Berlin-Franz Club

15,5 Saalfeld-IHK

16,5 Gdansk (Polen)

17,5 Gdansk (Polen)

18,5 Gdansk (Polen)

19,5 Frankfurt/O.-Haus am Berg

20,5 Bremen-Lagerhaus

21,5 Dresden-Bärenzwinger

22,5* Bielefeld-ZAK

23,5* Kassel-KuFa Salzmann

24,5 Göttingen-Kairo

25,5 Frankfurt-Sinkkasten

26,5 Darmstadt-Goldene Krone

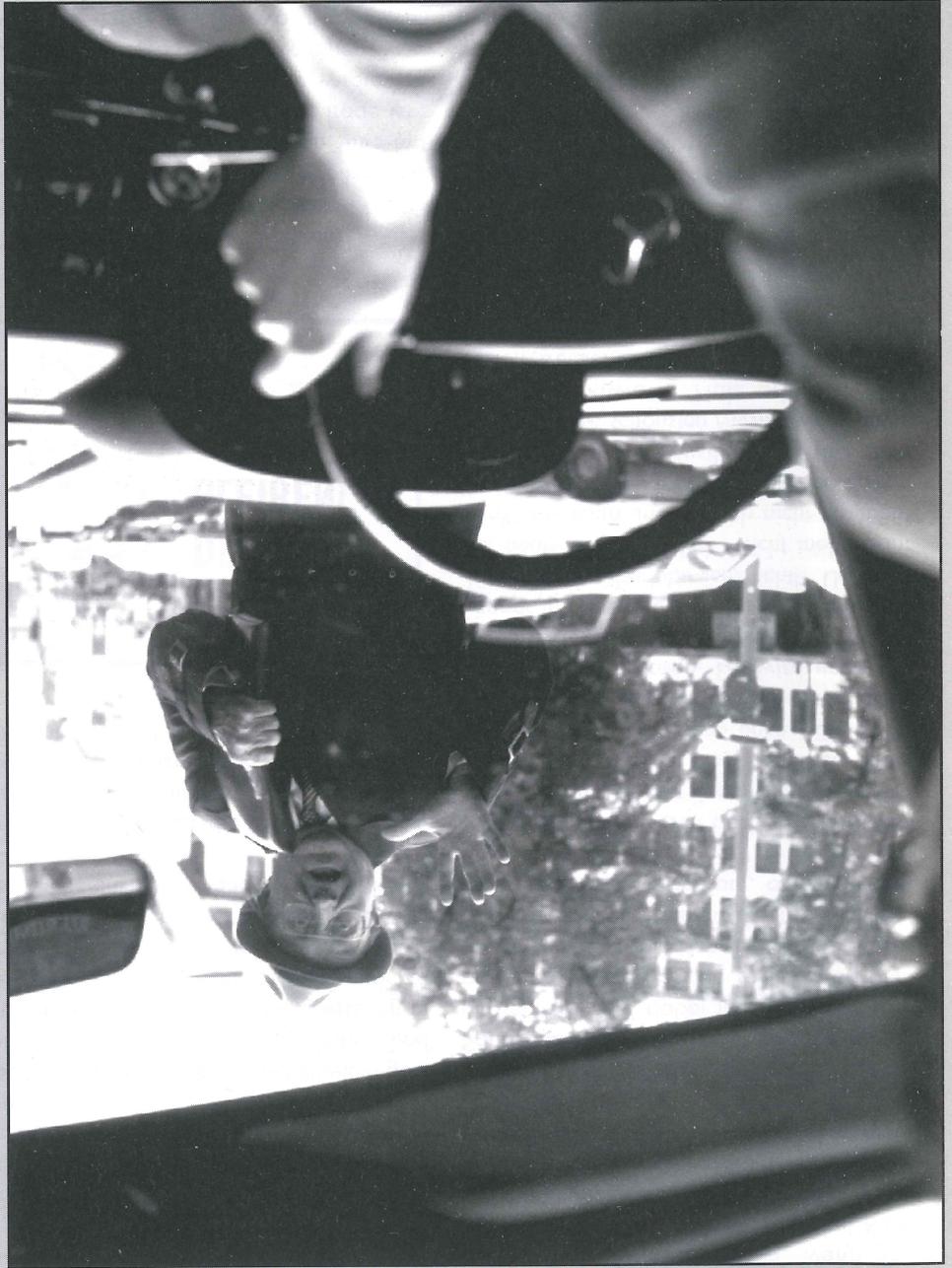
27,5 Konstanz-Kulturladen

*support: ALMOST HUMAN aus Wuppertal
*support: EAR aus Berlin

BOOKING: **GETO**
ZUCKERFÜR STONE

REINHARD STEY
WINTERFELDSTRASSE 31
W-1000 BERLIN 30
030 - 215 51 35

AUGEN AUF UND AUFGEPA SST!



ÜBERFAHREN!

Im nächsten Heft werden wir auch
zusammen mit Jeffrey Lee Pierce,
Poison Idea, Ice Cube, DC Basehead,
Flowerpunches, Steve Binetti, Aerosmith,
Nirrot und vielen anderen mehr

Diesmal: Wie Björn Engholm einmal Besenball spielte

Björn Engholm, der nette Kummerkastenonkel von nebenan schlechthin, will die Titanic verklagen, so war unlängst zu hören, und das nur, weil man ihn bei der täglichen Körperpflege fotografiert hat! Soweit ist es also in Deutschland mit der Sozialdemokratie schon gekommen. Schämt sich Herr Engholm etwa für sein Privileg, auf Kosten des Steuerzahlers täglich baden zu können, anstatt wie jeder andere anständige, arbeitende Deutsche sich auf das wöchentliche Freitagabendbad zu beschränken. Seien wir ehrlich: Es ist ein Bild des Jammers und der Verzweiflung, welches der einstige Stolz der Arbeiterschaft uns heute bietet, und dafür haben in der Vergangenheit wackere Männer ihr Leben riskiert oder sich heutzutage, wie Pfarrer Thierse und Ibrahim Böhme einen Bart wachsen lassen. Man mag es kaum glauben. Schande über die schuldigen Häupter. Pfui, pfui und nochmals pfui. Um wieviele weltmännischer reagiert doch in solchen Fällen ein Mann wie Helmut Kohl, mal abgesehen davon, daß die Wanne noch nicht gebaut worden ist, in die er hineinpassen würde. Selbst derart hemmungslos überspitzte, satirische Verzerrungen der Wirklichkeit, wie Spiegel-Enthüllungsberichte oder das Schulterklopfen der FAZ stoßen bei ihm nur auf unerschütterliche Gelassenheit. Sollte uns das nicht zu denken geben, möchte ich da mit einem der letzten großen Philosophen unserer Tage fragen. Um in diesem Zusammenhang nochmals auf die leidige Frage "Was kann, darf, soll Satire?" zurückzukommen: Ich denke, Satiriker sollten nicht nur foltern, morden, plündern, brennen, brandschatzen, vergewaltigen, verhackstücken, vierteilen und rädern, kurzum das machen, was auch all die andern tun, Satiriker sollten meines Erachtens auch lustig sein. Um das einmal an einem Beispiel zu erläutern: Angenommen, nur mal angenommen, ein möglichst kleiner Mann geht die Straße entlang. Plötzlich kommt ein großer, brutal aussehender Satiriker von hinten um die Ecke geschossen, der einen riesigen Vorschlaghammer in seinen bratpfannengroßen, behaarten Pranken hält. Der große, ungemein brutal aussehende Satiriker holt aus und schlägt mit aller Wucht den riesigen, riesigen Hammer auf den Kopf des möglichst ganz kleinen Mannes. Einmal, zweimal, dreimal - solange bis das

Blut an die Fenster im 1. Stockwerk spritzt. Ist das nicht zum Totlachen? Zum Kringeln? Zum Schießen? Ich kann mich darüber jedenfalls königlich amüsieren, und wenn es nach mir ginge, würde ich das jeden Tag tun.

Doch genug davon, da Politikerbeleidigungen im Allgemeinen und deren Dumm- und Unverfrorenheit im Speziellen inzwischen in Deutschland Tagesgespräch sind, möchte ich das Thema nicht weiter vertiefen, da es alles, nur eins nicht ist: lustig. Ausgenommen vielleicht ein möglichst kleiner Politiker...

Vielmehr möchte ich die Gelegenheit nutzen und eine zu Unrecht vergessene, gute, alte Tradition neuzubeleben: die der Musikerbeleidigung. Denn nicht genug damit,



daß wir diesem fahrenden Volk unser gutes Geld hinterherwerfen, jetzt wollen sie auch noch ernst genommen werden. Wollen, das wir uns mit ihnen beschäftigen, uns mit ihnen auseinandersetzen. Wozu, frage ich, stecken wir ihnen unsere sauer verdienten Ersparnisse zu, wenn nicht für einen wirklich guten Arzt? Doch das war nicht immer so, sage ich Euch. Es gab einst goldene Tage, Tage der harten, aber ehrlichen Worte unter Männern, da galt das Wort Musiker noch als gebräuchlichstes Synonym für eine verheerende Mischung aus Dummheit, Dreistigkeit, Faulheit und Freßsucht. Als wäre es erst gestern gewesen, habe ich noch heute die mich zärtlich frozzelnde Stimme meiner geliebten Mutter im Ohr: "Du dummer, dummer Musiker, du!", wenn ich als Kleinkind gerade wieder einmal über meine eigenen Beine gestolpert war und heulend im Dreck lag. Waren das nicht schöne, bessere Zeiten? Oder aber später

auf unseren Familienfeiern, wenn das schwarze Schaf der Familie, Onkel Kurt, der berühmte Banjospieler, der noch viel berühmteren Blau-Gelb-Combo nach der ersten Flasche "Blauer Würger" lautstark zu rezitieren begann: "Hast du einen dummen Sohn, schicke ihn zur Bau-Union, ist dein Sohn noch dümmer, 'ne Rockband nimmt ihn immer", und dabei meinem Großvater prustend auf die Schulter schlug, daß dem die dritten Zähne in den Goldbrand fielen. Und war es nicht Vater selbst, der mich eindringlich warnte: "Hör auf, dir immer am Luller zu spielen, sonst wirst du später mal Gitarrist!" Unvergessen auch sein ehrliches Entsetzen am Tag der Zeugnisausgabe: "Du hast nur Scheiße im Kopf! Und zu allem Überfluß auch noch zwei linke Hände. Du kannst ja noch nicht mal Bassist oder Schlagzeuger werden. Da wird uns wohl nichts anderes übrig bleiben, als dich zum Sänger in die Lehre zu schicken. Ich fürchte die Schande überlebe ich nicht!" Und das soll heute alles plötzlich nicht mehr wahr sein? Das kann und will ich nicht glauben! Deshalb rufe ich hiermit zur großen Aktion "Leser beleidigen Musiker" auf und bitte Euch mir Eure schönsten Musikerwitze zuzusenden. Kennwort: "Holz arbeitet." Die besten werden selbstverständlich prämiert. Die Gewinner erhalten die einmalige Chance beim alljährlichen großen NM!MESSITSCH-Fest als erste an die berühmte Pappwand treten zu dürfen, wenn es wieder gilt, mit Sahnetorten auf die Köpfe ausgesuchter Musiker zu werfen. Der Rest muß sich von einem Musiker unserer Wahl erzählen lassen, wie der auf der alten Legende von der Hexe, die mit dem Besen nach ihr geworfenen Steine abwehrte, beruhende Besenball von Deutschland nach Amerika kam und dort zum Baseball wurde. Viel Geduld wünscht euch schon jetzt

FF

FEELING B

- DIE MASKE DES ROTEN TODES-TOUR
 1.5. JENA/PARADIESCAFE*
 7.5. SCHWERIN/CAPITOL
 8.5. ROSTOCK/M.A.U.
 11.5. HALLE/SCHORRE
 14.5. POTSDAM/LINDENPARK
 15.5. STENDAL/OPEN AIR
 18.5. LEIPZIG/ANKER
 20.5. DRESDEN/STARKLUB
 21.5. COTTBUS/GLADHAUS
 22.5. BERLIN/TRÄNENPALAST (RECORD RELEASE PARTY)
 30.5. STEINBRÜCKEN/OPEN AIR *
 *: NUR KONZERT

ARMAGEDDON DILDOS

- [0201-276539]
 7.5. OLDENBURG/THUNDER
 9.5. OLPE/STADTHALLE
 14.5. BERLIN/KNAACK-CLUB
 15.5. CHEMNITZ/KRAFTWERK
 22.5. NEUBRANDENBURG /JFZ

PLACEBO EFFECT

- [0201-276539]
 21.5. OLDENBURG/THUNDER
 22.5. WANGEN/JUZ TONNE

ABWÄRTS

- [030-2710116]
 12.5. FRANKFURT/BATSCHKAPP
 13.5. HANNOVER/BAD
 14.5. BIELEFELD/PC 69
 15.5. KIEL/DIE PÜMPE
 16.5. HAMBURG/MARKTHALLE
 18.5. LEIPZIG/HAUS LEIPZIG
 19.5. DÜSSELDORF/HDJ
 20.5. KÖLN/ROSE CLUB
 21.5. COESFELD/FABRIK
 22.5. BERLIN/SO 36
 29.5. ESSEN/WDR 1-ROCKNACHT

FURY IN THE SLAUGHTERHOUSE**SUPP. : STOREMAGE**

- [040-6773035]
 27.4. HANNOVER/CAPITOL
 28.4. HANNOVER/CAPITOL
 29.4. HANNOVER/CAPITOL
 1.5. KASSEL/MESSEHALLE
 2.5. MÜNSTER/HALLE MÜNSTERLAND
 3.5. BREMEN/ALADIN
 5.5. OBERHAUSEN/MUSIKCIRCUS RUHR
 6.5. BIELEFELD/PC 69
 7.5. BRILON/SCHÜTZENHALLE
 9.5. AACHEN/EUROGRESS
 10.5. DORTMUND/MUSIK CIRCUS
 11.5. KÖLN/E-WERK
 12.5. FRANKFURT/MUSIC HALL
 14.5. KAISERSLAUTERN/KAMMGARNFABRIK
 15.5. SAARBURG/STADTHALLE
 16.5. STUTTGART/LONGHORN
 18.5. ULM/ROXY
 19.5. BALINGEN/EISSPORTHALLE
 20.5. MÜNCHEN/CHARTERHALLE
 21.5. NÜRNBERG/RESI
 23.5. BAMBERG/ZELTFESTIVAL
 24.5. MAGDEBURG/AMO
 25.5. DRESDEN/MUSIKCIRCUS SACHSEN
 27.5. HALLE/EASY SCHORRE
 28.5. BERLIN/TEMPODROM
 29.5. HAMBURG/STADTPARK

SWOONS

- [0521-138887] 16.5. FILDERSSTADT/Z
 20.5. ARNSTADT/JUZ
 22.5. NÜRNBERG/JUZ COBURG

SUCKSPEED

- [030-6187136]
 6.5. GELSENKIRCHEN/BATT
 7.5. GERLINGEN/FESTIVAL
 22.5. BERLIN/EX

NED'S ATOMIC DUSTBIN

- [0521-69071]
 10.5. HAMBURG/MARKTHALLE
 11.5. BERLIN/LOFT
 12.5. KÖLN/LIVE MUSIC HALL
 13.5. FRANKFURT/BATSCHKAPP
 14.5. MÜNCHEN/CHARTERHALLE

THE BUSTERS

- [06222-54887]
 29.4. TÜBINGEN/ZENTRUM ZOO
 28.5. WIESLOCH/OPEN AIR

PHANTOMS OF FUTURE

- [0231-8280234]
 1.5. MÜNCHEN/FEIERWERK
 2.5. GEISLINGEN/JUZ
 3.5. GIessen/AUSWEG
 5.5. UNNA/LINDENBRAUEREI
 7.5. BREMEN/LAGERHAUS
 8.5. BIELEFELD/AJZ
 9.5. HAMBURG/MARKTHALLE
 14.5. TÜBINGEN/WEILHEIMER KNEIPLE
 15.5. LUXEMBURG/JOES GARAGE
 19.5. LÜBECK/RIDERS CAFE
 20.5. LÜNEBURG/GARAGE
 21.5. LOHNEMÄRSCHENDORF/CIRCUS MUSICUS
 22.5. LINGEN/OPEN AIR

26.5. KOBLENZ/SUBKULTUR

- 27.5. DONAUESCHINGEN/
 ANIMAL HOUSE
 28.5. FREIBURG/JAZZHAUS
 29.5. BACKNANG/JUZ
 30.5. SAARBRÜCKEN/BALLHAUS

ANIMAL NEW ONES

- [07641-3975]
 14.5. FRANKFURT/JUZE BOCKENHEIM
 15.5. KAISERSLAUTERN/
 ROCK GEGEN RECHTS

YOUTH BRIGADE

- [030-6183045]
 27.4. KÖLN/UNDERGROUND
 28.4. KOBLENZ/SUPPKULTUR
 1.5. WUPPERTAL/DIE BÖRSE
 2.5. FRANKFURT/NEGATIV
 3.5. ÜBACHPALENBERG/ROCKFABRIK
 4.5. WAIBLINGEN/VILLA ROLLER
 5.5. FREIBURG/CRASH
 11.5. BASEL/HIRCHENECK
 12.5. HEIDELBERG/SCHWIMMBAD

NOFX

- [030-6183045]
 27.5. WERTHEIM/BLACKCAT
 28.5. BIELEFELD/PC 69
 29.5. ESSEN/WDR 1-ROCKNACHT
 30.5. HAMBURG/FABRIK

DOWN BY LAW

- [030-6183045]
 27.4. KÖLN/UNDERGROUND
 15.5. HILDESHEIM/FABRIK
 16.5. KOBLENZ/SUPPKULTUR
 18.5. SAARBRÜCKEN/BALLHAUS
 19.5. BACKNANG/JUZ
 21.5. SCHWEINFURT/SCHREINEREI
 22.5. ULM-LANGENAU/JUZ

BOBO IN WHITE WOODEN HOUSES**SUPP.: GREENHILL**

- [040-441343]
 27.4. MAGDEBURG/AMO
 28./29.4. BERLIN/KULTURBRAUEREI
 30.4. ROSTOCK/M.A.U.
 1.5. SALZWEDEL/KULTURHAUS
 2.5. HAMBURG/MARKTHALLE
 4.5. KÖLN/LUXOR
 5.5. FRANKFURT/BATSCHKAPP
 6.5. MÜNCHEN/NACHTWERK

NEW MODEL ARMY

- [0711-2364588]
 SUPP.: SENSELESS THINGS
 7.5. BREMEN/STADTHALLE
 8.5. HAMBURG/STADTPARK
 9.5. BERLIN/HUXLEY'S
 10.5. HANNOVER/CAPITOL
 11.5. LEIPZIG/HAUS AUENSEE
 13.5. STUTTGART/KONGREßHALLE
 14.5. ERLANGEN/STADTHALLE
 15.5. MÜNCHEN/TERMINAL 1
 17.5. FRANKFURT/STADTHALLE OFFEN-
 BACH
 18.5. MÜNSTER/MÜNSTERLANDHALLE
 19.5. DÜSSELDORF/PHILIPSHALLE

THE THE

- [040-2802004]
 17.5. MÜNCHEN/TERMINAL 1
 18.5. STUTTGART/KONGREßZENTRUM
 19.5. HANNOVER/MUSIC HALL
 20.5. HAMBURG/MUSIKHALLE
 22.5. MÜNSTER/JOVEL
 23.5. BERLIN/TEMPODROM
 24.5. ESSEN/GRUGAHALLE
 31.5. FRANKFURT/ALTE OPER

SVEVO

- [040-362147]
 6.5. DÜSSELDORF/AK 47
 11.5. KÖLN/UNDERGROUND

DIE ALLWISSENDE BILLIARDKUGEL

- [040-362147]
 14.5. ROSTOCK/M.A.U.
 15.5. MAGDEBURG/KNAST
 16.5. ESSEN/ROTE LIEBE

MUTTER

- [040-362147]
 1.5. BERLIN/KNAACK-CLUB
 5.5. COTTBUS/SÜDSTADT
 6.5. POTSDAM/WASCHHAUS
 14.5. ROSTOCK/M.A.U.
 15.5. MAGDEBURG/KNAST

18TH DYE

- [040-231011]
 30.4. NORDHAUSEN/FESTIVAL
 2.5. ROSENHEIM/ASTA KNEIPE
 6.5. KARLSRUHE/SUBWAY
 14.5. FRANKFURT/CAFE EXZESS
 15.5. NÜRNBERG/KOMM
 16.5. MÜNCHEN/BACKSTAGE
 19.5. ESSEN/ZECHE KARL
 20.5. BERLIN/SO 36
 21.5. BRAUNSCHWEIG/FBZ
 23.5. HAMBURG/MARKTHALLE
 28.5. DÜSSELDORF/ZACK

POISON IDEA

- [0241-511536]
 20.5. HAMBURG/FABRIK
 21.5. BREMEN/SCHLACHTHOF
 22.5. KREFELD/KULTURFABRIK

THE WALKABOUTS

- [0241-511536]
 1.5. MÜNCHEN/KULTURSTATION
 2.5. STUTTGART/ALTES SCHÜTZENHAUS
 21.5. MÜNSTER/ODEON
 23.5. HAMBURG/MARKTHALLE
 25.5. KREFELD/KULTURFABRIK
 26.5. KÖLN/LUXOR
 29.5. ENGER/FORUM

GASHUFFER

- [0241-511536]
 9.5. LÜBECK/TREIBSAND
 10.5. MÜLLROSE/ROADHOUSE
 12.5. DORTMUND/FZW
 13.5. BERLIN/HUXLEY'S
 14.5. BREMEN/WEHRSCLOß
 15.5. ENGER/FORUM

SUPERCHUNK

- [0241-511536]
 30.5. KREFELD/KULTURFABRIK
 31.5. HANNOVER/GLOCKSEE

GOBBLEHUFF

- [0241-511536]
 11.5. HAMBURG/MARKTHALLE
 14.5. EHINGEN/JUGENDHAUS
 15.5. KÖLN/UNDERGROUND
 16.5. FRANKFURT/NEGATIV
 17.5. ESSEN/FRITZ
 19.5. ENGER/FORUM
 20.5. HANNOVER/GLOCKSEE
 21.5. BERLIN/INSEL
 22.5. STUTTGART/BLUMENWIESE

FUDGETUNNEL

- [0241-511536]
 18.5. HÖFINGEN/JUGENDZENTRUM
 19.5. FRANKFURT/NEGATIV
 20.5. HANNOVER/GLOCKSEE
 26.5. HAMBURG/FABRIK
 27.5. BERLIN/KNAACK-CLUB
 28.5. COESFELD/FABRIK
 29.5. BREMEN/WEHRSCLOß
 31.5. ESSEN/ZECHE KARL MARX

COP SHOOT COP + DEITY GUNS

- [0241-511536]
 13.5. MÜNCHEN/KULTURSTATION
 16.5. STUTTGART/RÖHRE
 18.5. KÖLN/UNDERGROUND
 19.5. HAMBURG/MARKTHALLE
 20.5. BERLIN/LOFT
 21.5. BREMEN/SCHLACHTHOF
 22.5. DORTMUND/FZW

ITCH

- [0241-511536]
 20.5. HAMBURG/FABRIK
 22.5. KREFELD/KULTURFABRIK

THE CRANES

- [0241-511536]
 12.5. MÜNCHEN/BABALU
 14.5. BERLIN/INSEL
 15.5. HAMBURG/MARKTHALLE
 16.5. ESSEN/ZECHE KARL MARX

ALICE IN CHAINS

- [069-568031]
 19.5. HANNOVER/NIEDERSACHSENSTADT-
 ON
 20.5. DÜSSELDORF/RHEINSTADION
 22.5. MANNHEIM/MAIMARKTGELÄNDE
 23.5. NÜRNBERG/US-AIRFIELD

FLEISCHMANN

- [030-4974601]
 18.5. COTTBUS/ZBV
 19.5. POTSDAM/WASCHHAUS
 28.5. KAISERMÜHL/ROADHOUSE
 29.5. GROßENHAIN/SPEICHER

SAMIAM

- [030-4652044]
 28.4. STUTTGART/BLUMENWIESE
 29.4. HEIDELBERG/SCHWIMMBAD
 30.4. MÜNCHEN/KULTURSTATION
 1.5. RAVENSBURG/JUGENDHAUS
 2.5. ULM/JH-BLAUBEUREN
 17.5. KÖLN/RHENANIA
 18.5. HANNOVER/FLOHCIRCUS
 19.5. MÜNSTER/JIB
 20.5. HAMBURG/FABRIK
 23.5. KONTICH/LINDENFABRIK

DIE STERNE

- [030-4652044]
 6.5. KASSEL/SPOT
 7.5. GELSENKIRCHEN/DIE KAUE
 8.5. BREMEN/LAGERHAUS
 11.5. HAMBURG/LOGO
 13.5. OLDENBURG/CADILLAC
 14.5. ATTENDORN/NOISEBOX
 18.5. PADERBORN/KULTURWERKSTATT
 19.5. KOBLENZ/UNI
 26.5. ULM/CAT CAFE
 27.5. TÜBINGEN/EPIPHANIE
 28.5. DARSTADT/ELEDIEL
 29.5. LEMGO/REMISE
 30.5. SCHWERIN/BUSCHCLUB

SULTANS OF PING F. C.

- [0234-37244]
 5.5. STUTTGART/MAXIM GORKI
 6.5. FRANKFURT/NEGATIV
 7.5. KREFELD/KULTURFABRIK
 8.5. BREMEN/WEHRSCLOß
 9.5. HANNOVER/FLOHCIRCUS
 10.5. BERLIN/TRASH
 11.5. HAMBURG/MARKTHALLE

HIP YOUNG THINGS

- [05273-22237]
 * MIT WALKABOUTS
 30.4. BIELEFELD/STALANDER
 1.5. BIELEFELD/RASPI
 21.5. MÜNSTER/ODEON*
 23.5. HAMBURG/MARKTHALLE*
 25.5. KREFELD/KULTURFABRIK*
 26.5. KÖLN/LUXOR*
 29.5. ENGER/FORUM*

NAKED LUNCH

- [0231-336012]
 10.5. HAMBURG/MARKTHALLE
 11.5. BERLIN/LOFT
 12.5. KÖLN/LIVE MUSIC HALL
 13.5. FRANKFURT/BATSCHKAPP

COLOURTRIP

- [0231-8280234]
 18.5. STUTTGART/LONGHORN
 19.5. MÜNCHEN/PANZERHALLE
 24.5. ESSEN/ZECHE KARL
 25.5. FRANKFURT/BATSCHKAPP
 26.5. GERA/CLUB AM PUSCHKINPLATZ
 27.5. LEIPZIG/HAUS AUENSEE
 28.5. BERLIN/HUXLEY'S
 29.5. ARNSBERG/CULT
 30.5. VÖLKINGEN/SPORTHALLE
 31.5. HAMBURG/MARKTHALLE

JUGHEAD'S REVENGE

- [040-382674]
 7.5. SIEGEN/VEB
 8.5. LIMBURG/KAKADU
 9.5. SCHWERTE/KUNTERBUNT
 10.5. HAMBURG/STÖRTEBEKER
 11.5. ROSTOCK/AJZ
 12.5. BERLIN/MARCHSTR.
 13.5. BERLIN/LINIENSTR.
 14.5. LEIPZIG/CONNIE ISLAND
 5.5. KÖLN/RHENANIA
 16.5. IEPEP/VORT'N VIS
 19.5. KARLSRUHE/STEFFI
 20.5. MÜNCHEN/ESTERHOFEN/BALLROOM
 21.5. LÖRRACH/BURGHOF
 25.5. BREMERHAVEN/ROTER SAND
 27.5. HAMBURG/MARQUEE
 30.5. BERLIN/KOB

SANDOW

- [0355-423083]
 29.4. STRALSUND
 30.4. BERNAU
 1.5. RIESA
 23.5. BAD LIEBENWERDA

DESMOND Q. HIRNCH

- [0355-423083]
 8.5. COTTBUS/GLAD HOUSE
 15.5. BERLIN/CAFE SWING
 21.5. GERA

NONAME

- [030-6495128]
 1.5. EBERSBRUNN/LÖWEN
 8.5. COTTBUS/GLAD HOUSE
 13.5. BERLIN/HUXLEY'S

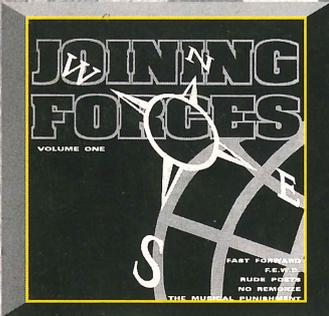
D.O.A.

- [030-6185050]
 11.5. BOCHUM/BAHNHOF LANGEN
 12.5. MÜNSTER/JIB
 13.5. SIEGEN/UNIMENSA FOYER

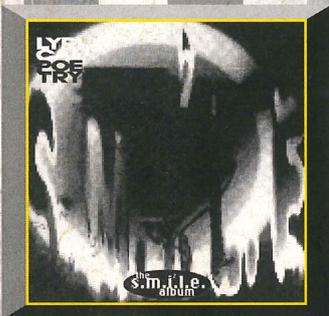
44 LENINGRAD

- [0331-863310]
 22.5. MEIßEN/HAFENSTR. E.V.
 29.5. STEINBRÜCKEN/OPEN AIR

EFA IN OPTIMA FORMA



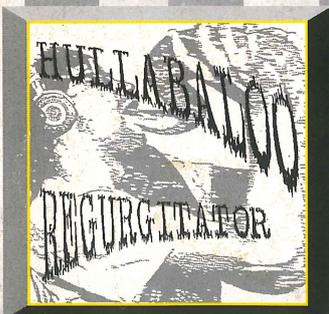
Sampler JOINING FORCES
EFA LP/CD 11670-06/20
(Sellout Records/MZEE Records)
Deutscher HipHop der Spitzenklasse! Hart, meistens schnell, aber immer konsequent. Die Härte der Produktionen spiegelt die Textinhalte der jeweiligen Stücke wieder, die massive Kritik an Gesellschaft und Politik üben und Mißstände anklagen. Mit: NO REMORZE, RUDE POETS, FEWD, FAST FORWARD and THE MUSICAL PUNISHMENT.



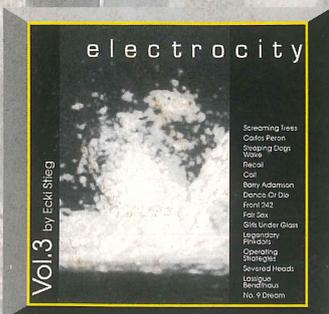
LYRICAL POETRY The S.M.I.L.E. Album
EFA LP/CD 15544-09/18
(SubUp)
Deutschlands exzentrischer HipHop-Act mit einem hochgradig explosiven, unberechenbaren Debut-Album. Dieser Act zeigt Charakter und entschwindet jeglichem Verdacht, andere könnten es besser. It kicks the ass and the mind! Die Bremer setzen neue Maßstäbe.



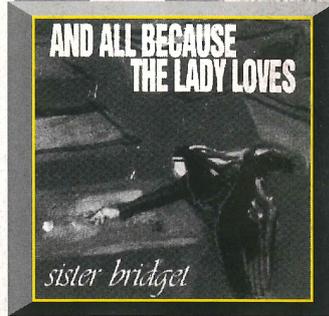
Sampler HAMBURGER SCHMUDDELKINDER
EFA LP/CD 11893-14/26
(Vince Lombardy)
Die Rotzbengel aus der Hansestadt! Schmuttelkinder singen deutsch, stinken und sind arrogant, aber keiner hat 'ne heile Hose. Feinste Rockmusik und Punkgroovies mit: PROLL, SHEEP ON A TREE, BRONX BOYS, HUMAN PUNX, WITTE EXPERIENCE, PHANTASTIX u.v.m. Alle Tracks exklusiv produziert und garantiert 0% Kunststoffscheiße
Hamburger Art. LP als Picture Disc!



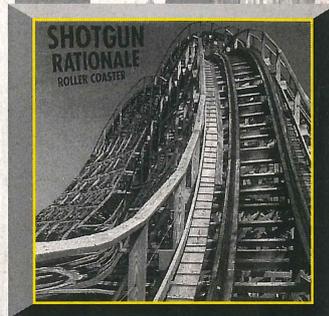
HULLABALOO Regurgitator
EFA CD 11381-26
(Musical Tragedies)
Original Line Up, Original Songs! Fünfzehn musikalische Naturkatastrophen von Bostons bizarrsten Noisern. Klassische Hullabaloo-Songs seit 1987 im Set der Band endlich zum ersten Mal auf CD. Roh, böse, brutal – sie werden Dir die Lichter ausklicken!



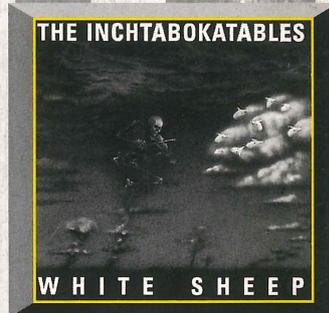
Sampler ELECTROCITY Vol. 3
EFA CD 06312-26 (Ausfahrt)
Willkommen zu Electrocitry Nr. 3 mit: FRONT 242, SCREAMING TREES (GB), COIL, LEGENDARY PINK DOTS, GIRLS UNDER GLASS, OPERATING STRATEGIES, RECOIL, SEVERED HEADS u.v.m. Herkunft und Wurzeln der Elektronik dokumentiert durch Wiederveröffentlichungen u. Exklusiv-Versionen längst vergriffener Klassiker. Love and learn!



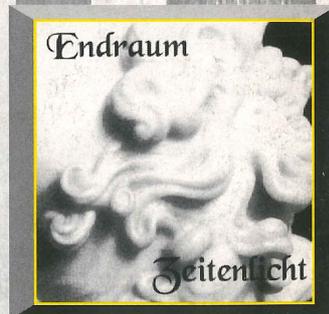
AND ALL BECAUSE THE LADY LOVES Sister Bridget
EFA LP/CD 14598-08/26
(RecRec)
Das vierte Album des Frauenduos aus Newcastle produziert von Mekons-Sänger und Gitarrist Tom Greenhalgh. Das Geheimnis des Erfolges liegt darin, daß es diesen beiden Frauen gelingt, aus gewöhnlich vernachlässigten Kleinigkeiten und mit minimalen Mitteln kleine Pop-Juwelen entstehen zu lassen.



SHOTGUN RATIONALE Roller Coaster
EFA LP/CD 11894-08/26
(Vince Lombardy)
Das dritte und bisher aufregendste Album der Band um Sänger und Gitarrist Sonny Vincent und ehemaligen Mitgliedern der Kultmetalband Tank und den Plasmatics. Produziert von Mike Rathke (Lou Reed) und co-produziert von Sylvia Reed wirken außer der Stammbesetzung mit: Scott Ashton (The Stooges), Richard Hell, Moe Tucker und Sterling Morrison (Velvet Underground).



THE INCHTABOKATABLES White Sheep
EFA LP/CD/MC 11890-08/26/08
(Costbar)
Das 2. Album der vier „Unaussprechbaren“ aus Berlin. Wer sie nach dem ersten Bestseller „Inchtabokata“ noch nicht kennt: Statt 6 Saiten benutzen die 3 Musiker nur viersaitige Instrumente. Die zwei Geigen und das Cello verbreiten einen eigenen Sound, klingen über Strecken aber auch wie E-Gitarren, aber wie!



ENDRAUM Zeitenlicht
EFA CD 11215-09
(Danse Macabre)
Zeitlos und mit hypnotisierender Klangvielfalt tauchen Endraum in die Sphären ihres „Zeitenlicht“ Debuts. Endraum verstehen es zu verführen, denn sie nehmen Reißaus vor der realen Welt und spinnen Dich in ein befängenes Netz aus Emotionen u. Träumerei. Dunkle Melancholie und Romantik ohne dramatisierende Schauersounds. Kein Entrinnen!

CALL the ON.U-Hotline and listen to the precinct of sound...
Coming soon: Dub Syndicate „Live“, Little Annie (Anxiety), Skip McDonald (Tackhead) & a lot of Disco-Plates 10" for DJ's

ON.U sound
Tel. 040/78917010
Fax. 040/78917010